

Technická univerzita v Liberci
FAKULTA PEDAGOGICKÁ

Katedra: německého jazyka
Studijní program: Učitelství pro 2. stupeň základních škol
Kombinace: německý jazyk – tělesná výchova

Lexikální pole „sport“ v učebnicích němčiny pro základní školu
Wordfield „sport“ in textbooks for German at elementary schools
Das lexikalische Gebiet „Sport“ in den deutschen Lehrwerken für
die Grundschule

Diplomová práce: 2003–FP–KNJ

Autor:

Petr Kopečný

Podpis:

.....

Adresa:

Lud'ka Matury 851

530 12 Pardubice

Vedoucí práce: PaedDr. Kamila Podrápská, Ph. D.

Konzultant: Mgr. Terezie Kosslová

Počet

stran	slov	obrázků	tabulek	pramenů	Příloh
142	20 242	111	7	65	2

V Liberci dne: 21. 12. 2007

Prohlášení

Byl(a) jsem seznámen(a) s tím, že na mou diplomovou práci se plně vztahuje zákon č. 121/2000 Sb. o právu autorském, zejména § 60 – školní dílo.

Beru na vědomí, že Technická univerzita v Liberci (TUL) nezasahuje do mých autorských práv užitím mé diplomové práce pro vnitřní potřebu TUL.

Užiji-li diplomovou práci nebo poskytnu-li licenci k jejímu využití, jsem si vědom povinnosti informovat o této skutečnosti TUL; v tomto případě má TUL právo ode mne požadovat úhradu nákladů, které vynaložila na vytvoření díla, až do jejich skutečné výše.

Diplomovou práci jsem vypracoval(a) samostatně s použitím uvedené literatury a na základě konzultací s vedoucím diplomové práce a konzultantem.

Datum

Podpis

Ich möchte mich herzlich bei Frau PaedDr. Kamila Podrápská Ph. D. für ihre wertvollen Ratschläge und ihre Hilfe, die sie mir bei der Verarbeitung meiner Diplomarbeit geleistet hat, bedanken.

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	7
THEORETISCHER TEIL		
2	Wortschatz.....	9
2.1	Gliederung und Umfang des deutschen Wortschatzes	9
2.2	Ziele der Wortschatzarbeit im Fremdsprachenunterricht.....	12
2.3	Auswahl und Umfang des Wortschatzes.....	14
2.4	Sprachdidaktische Konzepte und Wortschatzarbeit.....	18
3	Grundwissen zur Wortschatzarbeit im FSU	20
3.1	Mehrkanaliges Lernen	22
3.2	Kontextualisiertes und vernetztes Lernen	24
3.3	Lerntypen	24
4	Phasen der Wortschatzvermittlung.....	25
4.1	Vermittlungsphase.....	26
4.2	Übungs- und Festigungsphase.....	34
4.3	Anwendungsphase.....	36
4.4	Leistungskontrolle	36
5	Lehrmittel für die Arbeit mit dem Wortschatz.....	37
5.1	Arbeit mit dem Wörterbuch	38
6	Lernschwierigkeiten beim Wortschatzerwerb in der deutschen Sprache.....	40
7	Lernstrategien für die Wortschatzvermittlung und Wortschatzerweiterung	41
8	Zum Verhältnis von Wortschatz und Grammatik	48
9	Lexikalische Einheiten und grammatische Strukturen im Bereich „Sport“	52

PRAKTISCHER TEIL

10	Alternative Übungen	65
11	Thematisches Wörterbuch.....	84
12	Zusammenfassung.....	117
13	Resümee	120
14	Literaturverzeichnis:.....	121
Anlage 1	1
Anlage 2	2

1 Einleitung

Der Wortschatz ist ein wesentlicher Bestandteil von Fremdsprachen. Erst die erfolgreiche Bewältigung der Wortschatzarbeit schafft man die nötigen Voraussetzungen für die Aneignung der neuen Vokabeln einer Fremdsprache. Jedoch steht gerade die Wortschatzarbeit nicht im Fokus der Aufmerksamkeit in der Grundschule und die Schüler lernen und arbeiten mit den neuen Vokabeln oft entweder nur selbständig oder im Rahmen der Hausaufgaben.

Während meines Praktikums an der Grundschule stellte ich fest, dass wir das Thema „Sport“ zu den Hauptthemen der Schüler zuordnen konnten. Bei der Arbeit mit dem Sportwortschatz stieß ich auf das Problem der ungenügenden Wortschatzarbeit und der Verbreiterungsmöglichkeiten im Bereich Sport, die die Lehrwerke und Arbeitshefte anbieten. Auch ich persönlich stieß bei den Gesprächen mit deutschsprachigen Kollegen aus Österreich und Deutschland oft auf den ungenügenden Umfang des Wortschatzes im Bereich Sport. Das alles motivierte und inspirierte mich bei der Themenauswahl meiner Diplomarbeit.

Am Anfang beffasse ich mich mit dem Begriff, der Gliederung, dem Umfang und der Auswahl des Wortschatzes sowie den Konzepten der Wortschatzarbeit.

Zum besseren Verständnis der mentalen Prozesse der Schüler beim Wortschatzlernen will ich dann einen Teil meiner Diplomarbeit den Grundkenntnissen und Erkenntnissen aus dem Bereich der Psychologie und Anatomie des Gehirns widmen.

Die Arbeit mit den Vokabeln während des Lernprozesses erfolgt nicht zufällig sondern in aufeinander folgenden Schritten. Bei einzelnen Schritten können wir auch unterschiedliche Methoden und Hilfsmittel benutzen. Aufgrund meiner Erkenntnisse lernen heute die Schüler die neuen Vokabeln oft nur mit wenigen Methoden. Ich will in meiner Arbeit auch auf die einzelnen Schritte und verschiedenen Lernstrategien bei der Verarbeitung des Wortschatzes hinweisen und sie charakterisieren. Diese Phasierung und die Lernstrategien kann den Schülern und Lehrern zeigen, wie man auf verschiedene Art und Weise mit dem Wortschatz arbeiten kann. Ein

wichtiger Bestandteil, den die Schüler das ganze Leben bei dem Lernen einer Fremdsprache haben, ist die Arbeit mit dem Wörterbuch. Deshalb will ich dieser wichtigen Tätigkeit bei Lernen der Fremdsprache ein eigenes Kapitel widmen.

Im Zusammenhang mit dem Thema „Sport“ interessiert mich auch, welche lexikalischen Einheiten und grammatischen Erscheinungen an den Grundschulen mit diesem Thema verbunden sind. Anhand meiner Untersuchungen in ausgewählten Lehrbüchern, will ich dies analysieren sowie ausführlich beschreiben, wobei ich mich auch mit dem Verhältnis von Grammatik und Lexik beschäftigen will.

Im Rahmen des finalen praktischen Teils schlage ich die Übungen für die Einübung des Wortschatzes und der Grammatik am Beispiel des Themas „Sport“ vor. Ein Teil der Übungen wird als verbreitendes Material einer konkreten Lektion in einem ausgewählten Lehrbuch zur Einübung der Sprachfertigkeit angewendet.

Meine Diplomarbeit beende ich dann mit einem thematischen Wörterbuch, das den Schülern bessere Orientierung im Bereich des Sportwortschatzes ermöglichen soll.

THEORETISCHER TEIL

2 Wortschatz

„Worte binden die Menschen“

Aus einer lateinischen Redewendung

Der Wortschatz ist die Grundkomponente, die Basis jeder Sprache, weil ohne Wortschatz weder mündliche noch schriftliche Kommunikation möglich wäre. Wenn man eine Sprache beherrschen will, ist das Lernen von neuen Wörtern und Wendungen eine der wichtigsten Aufgaben des Fremdsprachenunterrichts.

2.1 Gliederung und Umfang des deutschen Wortschatzes

Als Wortschatz bezeichnet man die Gesamtheit aller Wörter einer Sprache zu einem bestimmten Zeitpunkt. Nach Janíková¹ unterscheidet man für Unterrichtszwecke zwischen **passivem**, **aktivem** und **potenziellem** Wortschatz. Die gleiche Unterscheidung haben auch Hendrich², Bohn³ und alle Autoren, die sich mit dem Thema Wortschatz beschäftigen. In Fachartikeln oder Fachbüchern ist die Terminologie unterschiedlich. Als Äquivalent für den aktiven Wortschatz verwendet man Mitteilungswortschatz oder produktiver Wortschatz, für den passiven Wortschatz Verstehenswortschatz oder rezeptiver Wortschatz. Zwecks besserer Überschaubarkeit bleiben wir bei der Terminologie von Janíková. **Der passive Wortschatz** beinhaltet alle Wörter die dem Schüler aus bestimmten Kontexten bekannt sind, die er aber nicht aktiv beim Sprechen oder Schreiben einsetzt. **Der aktive Wortschatz** wird auch beim Sprechen genutzt, seine Einsatzmöglichkeiten sind so weit bekannt, dass sinnvolle verständliche Sätze damit geformt

¹ Janíková, V. - Mc Govern, M.M.: Methodik und Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache. 1. vyd. Pedagogická fakulta Masarykovy univerzity v Brně, Brno 2002, s. 27

² Hendrich, J. a kol.: Didaktika cizích jazyků. 1.vyd. SPN, Praha 1988, s. 130

³ Bohn, R.: Probleme der Wortschatzarbeit, Lagenscheidt, Berlin 1999, s.23

werden können. Doyé⁴ unterscheidet noch zwei weitere Gruppen. Die produktiven Wörter, die der Schüler beim Schreiben verwendet, und die produktiven Wörter, die der Schüler beim Sprechen zur Verfügung hat. Zum **potenziellen Wortschatz** gehören alle abgeleiteten und zusammengesetzten Wörter, die neu sind, die der Schüler aber aufgrund ihrer Bildungsweise, mit Hilfe von Analogie, durch Vergleich mit der Muttersprache oder aus dem Kontext erschließen kann. Der potenzielle Wortschatz muss aufgebaut werden. Nur dann haben wir die Voraussetzung für das selbständige Erschließen unbekannter lexikalischer Einheiten mit Hilfe von bekannten Vokabeln und Wortbildungsregeln. Tipps finden wir in Lehrwerken, zum Beispiel im Lehrwerk *Heute haben wir Deutsch* ist in einem Rahmen folgender Lerntipp angeführt: „*Das wisst ihr schon: V němčině se slova tvoří často skládáním*“ und es folgen Beispiele.

Auch Lehrbuchautoren unterscheiden diese Kategorien. Ein gutes Beispiel sehen wir im Lehrbuch *Spaß mit Max 2*. Der Wortschatz ist am Ende der Lektion in drei Teile W1, W2, W3 gegliedert. Der erste Teil beinhaltet den potenziellen Wortschatz -Internationalismen, Ableitungen, zusammengesetzte Wörter, deren Bedeutung die Schüler leicht auf Grundlage ihrer bestehenden Kenntnisse ableiten können. Der aktive und passive Wortschatz wird im zweiten Teil auf farbigem Hintergrund angeführt. Die fettgedruckten Wörter dienen zur aktiven Aneignung, der Rest dann zur passiven Aneignung. In *Spaß mit Max 1* ist zusätzlich noch ein Teil für begabte Schüler „*Für die Feinschmecker*“ vorhanden. Etwas anders ist der Wortschatz in den Lehrbüchern *Heute haben wir Deutsch* gegliedert. Den neuen Wortschatz finden wir immer nur hinter dem Text in einem farbigen Rahmen. Vokabeln, die zur passiven Aneignung bestimmt sind, sind mit einem Stern gekennzeichnet. Die übrigen Vokabeln sind zur aktiven Aneignung bestimmt. Ähnlich wie in *Spaß mit Max 1* gibt es hier auch einen Teil für begabte Schüler „*Wer will mehr wissen*“.

Dagegen kommen zum Beispiel im Lehrbuch *PingPong* neue Vokabeln in den Texten vor und sollen meistens selbständig aus dem Kontext abgeleitet werden. Am Ende der Lektion folgt der Teil „*Lehnwortschatz*“, der wichtiges Vokabelmaterial der Lektion thematisch bündelt. Die übrigen Vokabeln sollen zu einem späteren Zeitpunkt in den aktiven Wortschatz übernommen werden und müssen nicht mehr ganz neu gelernt werden. Am Ende des Lehrbuches finden wir ein Vokabelverzeichnis. Dieses Vokabelverzeichnis beinhaltet alle neuen Vokabeln mit Angabe

⁴ Doyé, P.: Systematische Wortschatzvermittlung im Englischunterricht, Hannover 1985, s. 15

der Seiten, auf denen die Vokabel zum ersten Mal vorkommt. Die kursiv gedruckten Wörter gehören nicht zum Lehnwortschatz sondern zum passiven Wortschatz. Eine ähnliche Gestaltung finden wir im Lehrbuch *Tangram*. Hier werden neue Vokabeln in einer Vokabelliste am Ende des Lehrbuches angeführt. Vokabeln, die nicht für das Zertifikat verlangt werden (passiver Wortschatz), sind kursiv gedruckt. Diese Methodik bei der Wortschatzarbeit korrespondiert mit der Empfehlung von Folprechtová⁵, dass man bei der Regelung der Beziehungen zwischen aktivem und passivem Wortschatz darauf achten soll, dass die Wortschatzaneignung in mehreren Phasen verläuft. Das Vokabellernen kann in der ersten Phase mit der Erschließung der Bedeutung des neuen Wortschatzes aus dem Kontext mit Hilfe von logischer Deduktion verbunden sein. Damit hängt die Erweiterung des passiven Wortschatzes und die Entwicklung der logischen Deduktion bei der Arbeit mit einem unbekannten Text eng zusammen. So wird auch eine der Lernstrategien für die Wortschatzaneignung weiterentwickelt.

An diesen Beispielen sehen wir, dass auch Lehrbuchautoren den aktiven, passiven und potenziellen Wortschatz mit verschiedenen Mitteln unterscheiden. Möglichkeiten der Unterscheidung stellen visuelle Mittel dar. Lehrbücher verwenden visuelle Mittel wie Sterne, Dreiecke, fett oder kursiv gedruckte Schrift, Farben, Rahmen oder unterschiedlich situierte Wörter, z. B. unter dem Strich. Vergleichen wir deutsche und tschechische Lehrbücher, so finden wir drei Unterschiede: Bei deutschen Lehrbüchern ist keine Übersetzung ins Tschechische vorhanden. Alle neuen Wörter werden in einer Vokabelliste aufgelistet und im Vokabelverzeichnis der deutschen Lehrbücher ist die Seite angegeben, auf der das Wort erstmals vorkommt. Das stellt Ansprüche an eine selbstständige Wortschatzarbeit.

Der Wortbestand einer Sprache lässt sich auch grob in zwei Klassen teilen: Einerseits haben wir **die offene Klasse** der Inhaltswörter (Substantive, Adjektive, Verben), die sich in ständiger Entwicklung befinden – Diese Wörter bezeichnen verschiedene Gegenstände und Sachverhalte, die sich ständig verändern – so müssen wir mit dem Hinzukommen neuer Bezeichnungen, hauptsächlich von Fachausdrücken, aber auch mit dem Veraltern der Wörter rechnen (zum Beispiel der Bereich „Sport“ entwickelt sich rasch und so sind im letzten Jahrhundert logischerweise viele neuen Wörter entstanden – es gibt viele neue Sportarten und dazu gehören selbstverständlich auch neue Namen und Bezeichnungen). Andererseits haben wir **die geschlossene Klasse** der Strukturwörter oder Funktionswörter (Pronomen, Artikel,

⁵ Folprechtová, J.: In *Cizí jazyky*, roč.42. č.3-4. 1998/1999. s. 41-42

Konjunktionen, Präpositionen, Partikel), deren Umfang begrenzt ist und die sich bestenfalls geringfügig verändert. Lewandowski⁶ charakterisiert die Funktionswörter als *„alle Wörter, die im Gegensatz zu sog. Inhaltswörtern keine (oder eine nur sehr schwer erfassbare) lexikalische Bedeutung tragen und eine rein strukturelle Funktionen erfüllen, indem sie syntagmatische, syntaktische und textuelle Beziehungen herstellen“*. Sie sind von geringer Anzahl, kommen jedoch häufig vor und gehören in jeder Sprache zum Grundwortschatz.

Was den Umfang der deutschen Gegenwartssprache betrifft, schwanken die Zahlen zwischen 300.000 und 500.000 Wörtern. Diese Angaben finden wir bei mehreren Autoren und Informationsquellen. Nach Bohn, Schreiter⁷ *„verwendet ein durchschnittlicher Sprecher davon nur einen Bruchteil etwa 15.000 Wörter“*.

Nach den Angaben aus der freien Enzyklopädie Wikipedia⁸ reichen im Allgemeinen für Alltagsgespräche der deutschen Sprache 400 bis 800 Wörter aus. Um anspruchsvollere Texte zu verstehen (Zeitschriften, Zeitungen, Klassiker) benötigt man 4.000 bis 5.000 Wörter. In letzter Zeit wird beobachtet, dass sich neue Kommunikationsbereiche wie Chat oder SMS herausbilden, in denen ein Wortschatz von nur noch 100 bis 200 Wörtern verwendet wird. Zum Vergleich: Der Duden enthält ca. 140.000 Stichwörter.

2.2 Ziele der Wortschatzarbeit im Fremdsprachenunterricht

Die Ziele und Prioritäten ändern sich in allen Fächern, so passen sich auch die Ziele des Fremdsprachenunterrichts den neuen Erkenntnissen und Anforderungen an. Diese neuen Ziele und Anforderungen erklären wir in diesem Kapitel.

⁶ Lewandowski, Th.: Linguistisches Wörterbuch Bd. 1, 5. Aufl. Quelle & Meyer Verlag, Heidelberg 1990, S. 330

⁷ Bohn, R. - Schreiter, I.: Arbeit an lexikalischen Kenntnissen, In: Henrici, G. - Riemer, C.: Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, Band I., Batamnsweiler 1996, s. 168

⁸ http://de.wikipedia.org/wiki/Wortschatz#Deutscher_Wortschatz

Nach Antošová⁹ ergibt sich aus der zunehmenden Akzentuierung der kommunikativen Kompetenz der Lernenden ein neues Grundziel des Fremdsprachenunterrichts: *„mit einem Minimum an sprachlichen Mitteln ein Maximum an kommunikativer Kompetenz zu erreichen“*.

Nach Löschmann¹⁰ ist *„ein generelles Lernziel für die Wortschatzarbeit die Aneignung eines Wortschatzes, der je nach Absicht und Situation verfügbar, sicher und schnell abrufbar ist und variabel und korrekt angewandt werden kann“*.

Nach Desselmann und Hellmich¹¹ *„besteht das generelle Ziel der Arbeit am Wortschatz im Fremdsprachenunterricht in der Aneignung eines Dauerhaften, schnell abrufbaren und disponibel verknüpfbaren und korrekt anwendbaren Wortschatzbesitzes, der auf die Realisierung von relevanten Kommunikationsabsichten und die Bewältigung bestimmter Themen und Kommunikationssituationen abgestimmt ist“*.

Bei allen Autoren wiederholen sich meist zwei Hauptziele: Schüler sollten die Vokabeln aktiv und dauerhaft beherrschen und sie richtig und schnell im situativen Kontext anwenden können.

Dazu gehört noch das neuste Ziel des modernen FSU: die kulturelle und kommunikative Kompetenz, d.h. nicht nur eine Sprache sprechen können, sondern durch diese Sprache auch eine neue Kultur und neue Welt entdecken und diese neue Welt auch verstehen lernen. Wichtig ist das Vergleichen unserer Welt mit der fremden Welt der Zielsprachenländer. Das bringt einen neuen Zutritt und setzt neue Ziele in Bezug auf die Themen und die Bedeutungsvermittlung im Fremdsprachenunterricht. Dabei spielt die Wortschatzarbeit und Wortschatzauswahl eine wichtige Rolle.

⁹ Antošová, J. - Beyer J.: Einführung in das Fach Didaktik des Fremdsprachenunterrichts, 1. vyd. Pädagogische Hochschule Hradec Králové, Hradec Králové 1997, s. 52

¹⁰ Löschmann, M: Effiziente Wortschatzarbeit: Alte und neue Wege, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Mein, 1993, s. 29

¹¹ Desselmann, G. - Hellmich, H.: Didaktik des Fremdsprachenunterrichts, DaF, Leipzig 1981, s. 78

2.3 Auswahl und Umfang des Wortschatzes

Wie bereits erwähnt, umfasst der Wortschatz der deutschen Gegenwartssprache ca. 500.000 Wörter. Es muss die Frage folgen: Wie viele und welche Wörter für den FSU auswählen? Mit diesem Problem beschäftigen sich Linguisten, Didaktiker und Lehrer schon sehr lange und diese Problematik gehört zu den Grundfragen des Fremdsprachenunterrichts. Die Kriterien und Zusammenhänge für die Wortschatzauswahl und die Anzahl der zu erlernenden neuen lexikalischen Einheiten werden in diesem Teil mit Hilfe von Erfahrungen und Kenntnissen der heutigen Didaktiker aufgezeigt.

Nach Kleinschorth in Zajícová¹² umfasst der Grundbestand einer Sprache etwa 2500 Wörter. Hiermit können bis zu 85 Prozent eines allgemeinen Textes verstanden werden. Ähnliche Angaben finden wir im Wörterbuch Grundwortschatz Deutsch¹³. Gemäß diesem Wörterbuch können wir mit einem Wortschatz von 2000 Wörtern 80 Prozent aller Texte verstehen. Eine interessante Angabe dabei ist, dass von diesen 2000 Wörtern bis zu 25 Prozent sog. Funktionswörter darstellen. Zur Wortschatzauswahl gibt Funk¹⁴ an, dass fast alle deutschen Lehrwerke bemüht sind, den Wortschatz des Zertifikats Deutsch als Fremdsprache von rund 2000 aktiv zu verwendenden Worteinheiten abzudecken. Die Kenntnis dieses Basiswortschatzes ermöglicht das Verstehen von mehr als 6000 Wörtern, weil sie oft in Wortzusammensetzungen auftauchen. Etwas andere Zahlenangaben finden wir bei Bohn, Schreiter¹⁵.

„Mit den ersten 1.000 Wörtern unserer Sprache können wir mehr als 80 Prozent des Wortschatzes aller Normaltexte erfassen, mit den zweiten 1.000 Wörtern weitere 8 bis 10 Prozent, mit den dritten nochmals 4 Prozent, mit den vierten noch 2 Prozent und mit den fünften ebenfalls 2 Prozent. Die ersten 4.000 Wörter machen somit durchschnittlich 95 Prozent des Wortschatzes aller Normaltexte und Alltagsgespräche aus, die zweiten 4000 Wörter etwa 2 bis 3 Prozent, alle übrigen nicht mehr als 1 bis 2 Prozent“.

¹² Zajícová, P.: Didaktik der Fremdsprache Deutsch, 1. vyd. Filosofická fakulta Ostravské univerzity, Ostrava 2002, s. 56

¹³ Hielscher, A.: Šichová, K.: Grundwortschatz Deutsch, Kvarta, Praha 2002, s. 3

¹⁴ Funk, H. in: Kast, B., ; Neuner G.: Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken. Langenscheidt, Berlin 1998, s. 56 - 57

¹⁵ Bohn, R. - Schreiter, I.: Arbeit an lexikalischen Kenntnissen, In: Henrici, G. - Riemer, C.: Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, Band I., Batamnsweiler 1996, s. 170

Aus der Einleitung in Lehrerhandbüchern erfahren wir, dass das Lehrbuch *Spaß mit Max 1* ca. 450 neue lexikalische Einheiten und das Lehrbuch *Spaß mit Max 2* ca. 390 lexikalische Einheiten beinhaltet.

Aus diesen Angaben können wir schlussfolgern, dass Schüler bereits an der Grundschule den meistbenutzten Wortschatz für mehr als 80 Prozent aller Normaltexte und Kommunikationssituationen erlernen sollten. Wenn man sich also ein halbes Jahr lang jeden Tag 15 Wörter einprägen würde, könnte man in dieser kurzen Zeit den Grundwortschatz bewältigen. So einfach ist das Vokabellernen leider nicht.

Welches Leistungsniveau und wie viele Vokabeln sollen Grundschüler beherrschen? Dabei kann uns der **Gemeinsame europäische Referenzrahmen** helfen (GER). Es handelt sich um ein Planungsinstrumentarium, das eine gemeinsame sprachliche Basis für die Beschreibung von Zielen, Methoden und Möglichkeiten der Leistungserfassung im Fremdsprachenunterricht bildet. Was ist der GER überhaupt? Der GER¹⁶ beantwortet diese Frage selbst folgendermaßen: *Der GER stellt eine gemeinsame Basis dar für die Entwicklung von zielsprachlichen Lehrplänen, curricularen Richtlinien, Prüfungen, Lehrwerken in ganz Europa. Er beschreibt umfassend, was Lernende zu tun lernen müssen, um in der Lage zu sein, kommunikativ erfolgreich zu handeln. Die Beschreibung deckt auch den kulturellen Kontext ab, in den Sprache eingebettet ist. Der Referenzrahmen definiert auch Kompetenzniveaus, sodass man Lernfortschritte lebenslang und auf jeder Stufe des Lernprozesses messen kann.*

Was die lexikalische Kompetenz betrifft, umfasst sie die Kenntnis des Wortschatzes einer Sprache, die aus lexikalischen und aus grammatischen Elementen besteht, sowie die Fähigkeit, ihn zu benutzen. Zu den lexikalischen Elementen gehören feste Wendungen, Satzformeln, idiomatische Wendungen, feststehende Muster und Einzelwörter.

Interessant ist, dass selbst der GER keine Zahlen der lexikalischen Einheiten zu den einzelnen Leistungsniveaus angibt, sondern nur Bereiche und Tätigkeiten, und gegebenenfalls beschreibt, was alles die Schüler schon ausdrücken können.

¹⁶ Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, Langenscheidt, Linz 2001, S. 14

Gemäß den Anforderungen des GER können wir den Umfang des produktiv beherrschten Wortschatzes bestimmen. Nach Bohn, Schreiter¹⁷ unterscheiden wir drei Sprachstufen in Bezug auf den Wortschatz – die Grundstufe, die Mittelstufe und die Oberstufe, denen wir folgende sechs Niveaustufen des GER zuordnen können:

Stufe	Anzahl der lexikalischen Einheiten
Grundstufe (Anfängerstufe) GER A1, A2, B1	2000 Grundbaustein, ca. 850, ca. 1500
Mittelstufe (Aufbaustufe) GER B2	3000 – 4000 ca. 4500
Oberstufe (Fortgeschrittenenstufe) GER C1, C2	5000 – 6000 < 5000

Für die Ziele des FSU ist es wichtig, den Wortschatz zu minimieren und richtig auswählen. Bohn¹⁸ gibt an: „Die Auswahl des Wortschatzes für die Grundschule orientiert sich nach stilistischen, pragmatischen und lernpsychologischen Kriterien, die den Lehrern meistens nicht bekannt sind“. Nach diesen Kriterien werden lernzielorientierte **sprachliche Minima** erarbeitet. Wichtig für die Erstellung lexikalischer Minima sind die Frequenz der Wörter in einer Sprache, ihre Reproduzierbarkeit, Listen mit Situationen, Themen und weitere Kriterien.

Nach Antošová, Bayer¹⁹ sind für die Erstellung lexikalischer Minima neben der Vorkommenshäufigkeit der lexikalischen Einheiten vor allem die Lernziele, die Wortbildungsmöglichkeiten, die Reproduzierbarkeit, aber auch Listen mit Situationen, Themen und Sprechintentionen wichtig.

Es stellt sich die Frage, **wie viele und welche Wörter** ausgewählt werden sollen, damit für den Fremdsprachenunterricht ein „funktionierender“ Lernwortschatz bereitgestellt werden kann. Den

¹⁷ Bohn, R. - Schreiter, I.: Arbeit an lexikalischen Kenntnissen, In: Henrici, G. - Riemer, C.: Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, Band I., Batamnsweiler 1996, s. 172

¹⁸ Bohn, R.: Probleme der Wortschatzarbeit, Langenscheidt, Berlin 1999, s. 17

¹⁹ Antošová, J. - Bayer J.: Einführung in das Fach Didaktik des Fremdsprachenunterrichts, Pädagogische Hochschule Hradec Králové, Hradec Králové 1997, s. 53

Lernwortschatz können wir auch als Grundwortschatz oder Wortschatzminimum, das uns zu einem bestimmten Ziel ausreichen soll, bezeichnen.

Das Resultat sind mehr als 30 so genannte **Lernwortschatzlisten** für Deutsch als Fremdsprache, die nicht nur nach der Auftretenshäufigkeit sondern auch nach lernergruppenspezifischen Kriterien erstellt werden.

Was die Anzahl der neu zu vermittelnden **lexikalischen Einheiten** betrifft, gehen die Meinungen auseinander. Antořová²⁰ gibt für kleinere Kinder sieben Einheiten an und für den Fortgeschrittenenunterricht acht bis zwölf Einheiten. Dagegen gibt Hendrich²¹ an, dass Schüler im Alter ab sechs Jahren ungefähr drei neue Vokabeln lernen können, später vier bis fünf Wörter, höchsten jedoch sieben Vokabeln bis zum Alter von fünfzehn Jahren. Beneř²² empfiehlt vier bis sechs neue Vokabeln in einer Unterrichtsstunde.

Im Unterrichtsalltag wird die **Anzahl der neuen lexikalischen Einheiten** in einer Unterrichtsstunde jedoch häufig überschritten. Hendrich²³ empfiehlt den Schülern dann, das Lernen der neuen Vokabeln auf zwei oder mehrere Tage zu verteilen. Funk²⁴ dagegen vertritt die Meinung, dass die ideale Anzahl der in einer Lektion oder Unterrichtsstunde neu einzuführenden Vokabeln nicht festgelegt werden kann, obwohl viele Lehrer von einer maximalen Anzahl von 10 bis 15 neuen Vokabeln pro Unterrichtsstunde sprechen.

Wie sieht es dann wirklich in einem Lehrbuch aus? Das Lehrbuch *Spař mit Max 2* beinhaltet ungefähr 390 lexikalische Einheiten, die die Schüler aktiv beherrschen sollen. Ihre Bewältigung sollte zwischen eineinhalb und zwei Jahren in Anspruch nehmen. Wenn wir also mit zwei Unterrichtsstunden pro Woche rechnen, kommen wir zu einem Ergebnis von 2,4 – 3, 2 neuen Vokabeln pro Studieneinheit. Wir haben aber nicht damit gerechnet, dass nicht alle Unterrichtsstunden abgehalten werden. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass es sich nur um den aktiven Wortschatz handelt. Wenn wir dazu noch den passiven, potenziellen und erweiterten Wortschatz hinzunehmen, vergrößert sich der Umfang.

²⁰ Antořová, J. - Beyer J.: Einführung in das Fach Didaktik des Fremdsprachenunterrichts, Pädagogische Hochschule Hradec Králové, Hradec Králové 1997, s. 58

²¹ Hendrich, J. a kol.: Didaktika cizích jazyků. SPN, Praha 1988, s. 137

²² Beneř, E. a kol.: Metodika cizích jazyků, SPN, Praha 1970. s. 108

²³ Hendrich, J. a kol.: Didaktika cizích jazyků. SPN, Praha 1988, s. 137

²⁴ Funk, H. in: Kast, B., ; Neuner G.: Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken. Langenscheidt, Berlin 1998, s. 58

Funk²⁵ erwähnt auch, dass nicht nur die Anzahl wichtig ist, sondern auch die **Stelle** an der der neue Wortschatz angeführt wird. Die Stelle sollte in der Lektion die Schüler klar erkennbar sein. Meistens sind das Einführungsdialoge, Texte oder Listen am Ende der Lektion. Dagegen dienen die Übungsteile zur Wiederholung der Lexik und sollten möglichst keine neuen und unbekannten Vokabeln beinhalten. Man darf nicht vergessen, dass die Vokabeln in einer Lektion mit Bezug zu den aktuellen oder vorausgegangenen Lektionstexten und Themen gewählt sollten.

In verschiedenen Lehrbüchern sind die Stellen, an denen neue Vokabeln angeführt werden, nicht einheitlich. Wir können neuen Wortschatz am Ende, oder am Anfang der Lektion oder auch hinter dem Text überall im Verlauf der Lektion antreffen. In den Lehrbüchern *Spaß mit Max* finden wir neue Vokabeln immer am Ende der Lektion, in *Heute haben wir Deutsch* wird neuer Wortschatz immer hinter dem Text angeführt und zwar sowohl am Anfang als auch am Ende oder in der Mitte der Lektion. Dagegen fehlt im Lehrbuch *PingPong* die Übersetzung der Vokabeln am Ende der Lektion. Dieses Lehrbuch stellt also höhere Ansprüche an eine selbständige Wortschatzarbeit.

2.4 Sprachdidaktische Konzepte und Wortschatzarbeit

Die Wortschatzarbeit gehörte auch seit jeher zu den grundlegenden Zielen und Aufgaben des Fremdsprachenunterrichts. Wie arbeitete man in früheren geschichtlichen Epochen mit dem Wortschatz?

In der **Grammatik-Übersetzungs-Methode** waren die Vokabeln mit Hilfe einer Wortschatzliste in Form von Vokabelgleichungen und ohne jegliche Logik angeführt. Unbekannte Vokabeln wurden oft in vereinfachten literarischen Texten präsentiert, die zur Übersetzung dienten. Mit der Wortschatzarbeit wurden kaum auch andere Fertigkeiten geübt. Unterrichtssprache war die Muttersprache. Für den Aufbau und die Gestaltung von Lehrwerken war lange Zeit nur die Grammatik entscheidend. Die Vokabeln standen in keinem Sinnzusammenhang zueinander,

²⁵ Funk, H. in: Kast, B. - Neuner G.: Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken. Langenscheidt, Berlin 1998, s. 58

sondern wurden lediglich nach ihrem grammatikalischen Inhalt zusammengestellt. Die alphabetischen Vokabellisten befanden sich in der Regel am Ende des Lehrbuches. Grammatik und Wortschatzarbeit waren bei dieser Methode strikt getrennt und der Wortschatz diente nur zur Vermittlung der Grammatik.

Dagegen spielte bei der **direkten Methode** bei der Wortschatzarbeit das Prinzip der Anschaulichkeit und Einsprachigkeit eine wichtige Rolle. Aus der Forderung nach Anschaulichkeit erwuchsen einige grundlegende Methoden für die Wortschatzvermittlung. Vokabeln wurden nicht mehr ohne innere Logik dargestellt, sondern im Kontext und im Zusammenhang präsentiert. Der Lerner sollte die Fremdsprache wie seine Muttersprache durch Assoziation und Nachahmung erwerben. Diese Methode berücksichtigt jedoch nicht die Interferenzen zwischen Muttersprache und Fremdsprache.

Bei der **audiovisuellen und audiolingualen Methode** lernte man Vokabeln mechanisch mit Hilfe von künstlichen und konstruierten Texten. Als Hilfsmittel benutzte man Tonbänder und Bilder. Durch mehrfaches Wiederholen von Bild und Text musste der Wortschatz auswendig gelernt werden. Kreativität oder Selbstarbeit war hierbei fast unmöglich. Die Übersetzung war streng verboten.

Die aufkommende **kommunikative Wende** brachte auch neue Ansprüche an den Fremdsprachenunterricht mit sich. Es wurden neue Methoden entwickelt, neue Ziele, Themen und Inhalte erarbeitet. Man lehnte das Mustertraining ab und betonte die kommunikative Kompetenz. In Lehrbüchern werden lexikalische Einheiten situativ und kontextuell eingebettet und vermittelt. Der Wortschatz wird meist thematisch geordnet. In Wirklichkeit begegnen wir in der Unterrichtspraxis oft einer Vermischung der Methoden. Die heutigen Methoden sind auf didaktischen, psychologischen und pädagogischen Grundlagen aufgebaut.

3 Grundwissen zur Wortschatzarbeit im FSU

Wenn der Lehrer bei der Vermittlung des Wortschatzes an seine Schüler erfolgreich sein will, muss er ein bestimmtes Grundwissen besitzen und die Arbeitsweise des Gehirns bei der Wortschatzarbeit kennen und sie berücksichtigen. Dieses Grundwissen hilft ihm dann zu verstehen, wie man besser mit dem Wortschatz arbeiten soll. Wie verläuft überhaupt das Wortschatzlernen oder das Lernen allgemein in unseren Köpfen? Wie können wir den Schülern das Lernen erleichtern? Angaben zum Grundwissen und Tipps für ein leichteres Lernen finden wir in den nachfolgenden Zeilen.

Bevor wir näher auf die Beteiligung des Gehirns an Sprachlernprozessen eingehen, müssen wir kurz die Arbeit des menschlichen Gehirns charakterisieren. Das Gehirn ist der wichtigste Bestandteil des zentralen Nervensystems des Menschen und ist in eine rechte und eine linke Gehirnhälfte aufgeteilt wobei beide Gehirnhälften miteinander über den sog. Balken (*corpus callosum*) verbunden sind. Es gibt Spezialisierungen für gewisse Funktionen, die stärker oder auch ausschließlich in einer Gehirnhälfte angesiedelt sind.

Mit diesem Thema beschäftigt sich Vester²⁶ sehr ausführlich. Er geht von der Erkenntnis aus, dass beide Hemisphären des Gehirns unterschiedliche Funktionen haben und für unterschiedliche Operationen verantwortlich sind. Die linke Hemisphäre ist für rationelle Operationen wie Logik, Analyse, Selektion oder Abstraktion verantwortlich und die rechte Hemisphäre für Prozesse wie Fantasie, Emotionen Bilder, Intuition oder Töne. Vester leitete hiervon folgende logische Schlussfolgerung ab: Wenn wir beim Wortschatzlernen beide Hemisphären aktivieren, erleichtern und vertiefen wir das Wortschatzlernen.

Rampillon bezeichnet diese Erkenntnis²⁷ als Hemisphärentheorie. Er kam zum gleichen Schluss wie Vester, und zwar, dass Lernen besonders ergiebig ist, wenn beide Hemisphären einander unterstützen und ergänzen. Rampillon unterscheidet mit Hilfe von dieser Theorie auch verschiedene Lerntypen je nachdem, ob die Arbeit der linken oder der rechten Hirnhälfte besonders ausgeprägt ist.

²⁶ Vester, F.: Myslet, učít se a zapomínat, Fraus, Plzeň, 1997

²⁷ Rampillon, U.: Aufgabentypologie zum autonomen Lernen, Max Hueber Verlag, Ismaning 2000, S. 34, 126

Auch andere Autoren kommen zu einem ähnlichen Ergebnis, z. B. Suchánková²⁸ gibt an, dass die linke Hemisphäre die Sprachfähigkeiten, das Lesen, Schreiben, Sprechen, das das abstrakte und logische Denken sichert. Die rechte Hemisphäre ermöglicht uns dagegen, Sprachintonation zu unterscheiden, unterstützt den Gehörsinn und den Sinn für Humor, sie hilft uns Töne zu unterscheiden und verleiht uns das räumliche Gedächtnis und den Orientierungssinn. Nach Angaben von Suchánková²⁹ werden im Schulunterricht zu 90 Prozent Aktivitäten der linken Hemisphäre genutzt.

Sehr übersichtlich fasst Baur³⁰ die funktionale Asymmetrie des Gehirns im Bezug auf die Sprache in folgendem Überblick zusammen:

linke Hemisphäre	rechte Hemisphäre
Sprache	Sprache
Grammatik	Wörter
verbale Begriffe	konkrete Vorstellung
Sprachmotorik	Intonation, Stimmerkennung
Sprachanalyse	kommunikatives Verstehen
Sprechproduktion	Sprechintention, Singen
	Gestik, Mimik
Analyse von Details	Erkennen von Gesichtern, Formen,
	Bilder, Gestalt, Gesamtsituation
	soziale Kompetenz
Zeit	Raum
Arithmetische Aufgaben	geometrische Aufgaben
Logik	Emotionen

(Baur, R. S.: *Superlearning und Suggestopädie : Grundlagen, Anwendung, Kritik, Perspektiven*. Langenscheidt. Berlin und München 1990, s. 19)

²⁸ Suchánková, H. : Vnímání a paměť při osvojování cizojazyčné slovní zásoby. In *Cizí jazyky*, roč. 47, č. 4, 2003/2004, s. 131

²⁹ Suchánková, H. : Vnímání a paměť při osvojování cizojazyčné slovní zásoby. In *Cizí jazyky*, roč. 47, č. 4, 2003/2004, s. 131

³⁰ Baur, R. S.: *Superlearning und Suggestopädie : Grundlagen, Anwendung, Kritik, Perspektiven*. Langenscheidt. Berlin und München 1990, s. 19

Wenn wir die Fähigkeiten der linken und der rechten Hemisphäre miteinander vergleichen, gibt Baur³¹ an, dass *„die sprachliche Überlegenheit des linken Gehirns ohne eine Kooperation mit den Fähigkeiten der rechten Hemisphäre eine Sprache darstellt, die die Fähigkeit zur Kommunikation nicht besitzt“*. Zur kommunikativen Kompetenz führen mehrere Fähigkeiten, die uns die rechte Hemisphäre vermittelt, wie die Einschätzung der Gesamtsituation oder emotionale Reaktionen.

3.1 Mehrkanaliges Lernen

Die Prinzipien des FSU werden aus Untersuchungen der Gehirnarbeit während des Lernprozesses abgeleitet. Die Informationen nehmen wir durch den Gesichts-, Gehör-, Geruchs-, Geschmacks- und Tastsinn in unser Gedächtnis auf. Die Empfehlung, den Wortschatz mehrkanalig zu lernen, geht auf lernpsychologische Erkenntnisse zurück.

Nach Bohn³² *„verstehen wir unter mehrkanaligem Lernen einen mentalen Prozess, der mehr ist als die Kombination von Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Beim mehrkanaligen Lernen aktivieren wir alle unsere Sinne. Wir können verschiedene Farben, Formen, Melodien, Rhythmen, Klänge, Mimik und Gestik wahrnehmen.“*

Daraus folgt, dass wir Wörter besser verstehen und lernen können, wenn wir sie nicht nur lesen oder hören, sondern wenn wir möglichst viele Sinne einbeziehen. Dabei unterstützen uns verschiedene Hilfsmittel wie Radio, Video, Pantomime, Bilder, Gegenstände als Vorbilder und Gedichte.

³¹Baur, R. S.: *Superlearning und Suggestopädie : Grundlagen, Anwendung, Kritik, Perspektiven*. Langenscheidt. Berlin und München 1990, s. 19

³²Bohn, R.: *Probleme der Wortschatzarbeit*, Langenscheidt, Berlin 1999, s. 87

In der Tabelle sehen wir, wie viele Informationen durch welche Wahrnehmungskanäle wir behalten und wie viele davon wir dann wieder vergessen.

Wahrnehmungskanal	Wir behalten	Wir vergessen
Ohr – hören	20%	80%
Auge – sehen	30%	70%
Mund – sprechen	70%	30%
Hände: eigenes Tun	90%	10%

(Bohn R., Schreiter I., 1996, S. 198)

Janíková, McGovern³³ konstatiert: *„Mehrkanaliges Lernen entspricht auch der Funktionsweise unseres Gehirns, indem es dessen Lateralisierung in linke und rechte Hemisphäre berücksichtigt.“*

Diese Kenntnisse werden dann auch praktisch in Lehrbüchern z. B. in Form von Visualisierungen von grammatischen Texten eingesetzt. Nach Podrápská³⁴ hilft die Verwendung von Farben, geometrischen Formen oder gezeichneten Figürchen zum besseren Speichern neuer Erkenntnisse im Gedächtnis und wirkt motivierend. Ein weiteres praktisches Beispiel aus dem Unterricht: Wir lernen die Vokabeln für Farben, wie grün, blau, rot, gelb und dabei zeigen wir Karten mit diesen Farben. Aus eigener Erfahrung beim Lernen weiß ich, dass es für Schüler sehr motivierend ist und auch beim Speichern hilft

³³ Janíková, V. - McGovern, M.M.: Methodik und Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, Pedagogická fakulta Masarykovy univerzity v Brně, Brno 2002, s. 29

³⁴ Podrápská, K: Poznámky k signální gramatice. In Cizí jazyky, roč. 47, 2003/2004, s. 128-129

3.2 Kontextualisiertes und vernetztes Lernen³⁵

Vokabeln werden falsch gelernt, wenn sie als Einzelwort, also ohne Zusammenhang gelernt werden. Zum Vokabellernen gehören also nicht nur die einzelnen Bedeutungen der Wörter, sondern auch semantische und andere Beziehungen zwischen den Wörtern. Unter semantischen Beziehungen verstehen wir die Koordination, Subordination, Kollokation, Synonyme, Antonyme, den Vergleich, das Sortieren usw. Alles, was Beziehungen zwischen Wörtern herstellen kann, hilft beim Speichern.

Der Wortschatz sollte in einem sinnvollen Kontext eingeführt und gelernt werden. Neue Wörter sollten nicht isoliert, sondern vernetzt, d. h. in Verbindung mit anderen lexikalischen Einheiten, gelernt werden. Sehr effektiv ist es, neuen Wortschatz mit Bekanntem zu Verknüpfen.

Verbindungen können nicht nur zwischen zwei oder mehreren Wörtern entstehen, sondern ein Wort kann zum Beispiel auch mit bestimmten Emotionen, Erlebnissen und visuellen oder akustischen Eindrücken im Gedächtnis verbunden werden.

3.3 Lerntypen

Wenn Kinder in der Schule schneller bzw. langsamer lernen, hat dies nicht nur mit der Intelligenz oder dem Gedächtnis der Kinder zu tun, sondern auch mit den unterschiedlichen Lerntypen. In den nachfolgenden Zeilen führen wir die verschiedenen Lerntypen an.

Um die Lerneffektivität zu steigern, sollten Schülern wissen, welchem Lerntyp sie angehören. Jeder Lerner ist in seiner Aufnahmefähigkeit über die einzelnen Kanäle unterschiedlich vorgeprägt. Wir kennen verschiedene Lerntypen, die aber nie in reiner Form auftreten. Es handelt sich immer um eine Mischung von Lerntypen mit allen Schwächen und Vorzügen.

³⁵ Janíková, V. ; Mc Govern, M.M.: Methodik und Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, Pedagogická fakulta Masarykovy univerzity v Brně, Brno 2002, s. 28

Zum Lernen brauchen wir unsere Sinnesorgane. Neben Augen und Ohren gehören auch der Geruchs-, Geschmacks- und Tastsinn dazu. Der Lernstoff gelangt über die beteiligten Sinnesorgane in unser Gedächtnis. Da die einzelnen Sinnesorgane bei jedem Menschen unterschiedlich stark ausgeprägt sind, bedeutet dies, dass es unterschiedliche Lerntypen gibt.

Vester³⁶ unterscheidet die visuellen, auditiven, haptischen, verbalen und sozialen Lerntypen. Was den einzelnen Lerntypen beim Lernen allgemein hilft, können wir schon aus den Namen ableiten. Dem visuellen Lerntyp hilft ein visuelles Vorbild beim Lernen. Dem auditiven hilft, wenn er alles hören kann, der haptische Typ muss alles in die Hand nehmen, für den verbalen Lerntyp ist die verbale Erklärung dagegen am hilfreichsten.

4 Phasen der Wortschatzvermittlung

Die Frage der Methoden und der Phasierung bei der Wortschatzarbeit gehört zu den Grundthemen der Linguodidaktik. Wie und mit welchen Methoden können wir den Wortschatz am besten und effektivsten vermitteln, welchen Methoden begegnen wir gegenwärtig in Fachbüchern und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für unsere Arbeit mit dem Wortschatz, das alles wird hier erklärt.

Mit der Phasierung bei der Arbeit mit Lexik beschäftigen sich mehrere Autoren. Auch die fachliche Terminologie und die Anzahl der Phasen ist bei der Beschreibung verschiedener Phasen nicht einheitlich. Zum Beispiel Antošová unterscheidet vier Phasen, Janíková fünf Phasen und Hendrich³⁷ nur drei Grundphasen. Als Beispiel für eine unterschiedliche Terminologie können wir folgendes anführen: Beneš³⁸ nennt die erste Etappe die Semantisierung, Doyé³⁹ dagegen bezeichnet die Präsentation (Darbietung) als erste Phase und Janíková⁴⁰ bezeichnet diese

³⁶ Vester, F.: Myslet, učit se a zapomínat, Fraus, Plzeň, 1997, s. 90

³⁷ Hendrich, J. a kol.: Didaktika cizích jazyků. SPN, Praha 1988, s. 135, 136

³⁸ Beneš, E. a kol.: Metodika cizích jazyků, SPN, Praha 1970, s. 114

³⁹ Doyé, P.: Systematische Wortschatzvermittlung im Englischunterricht, Hannover 1985, s. 18

⁴⁰ Janíková, V.: Osvojování cizojazyčné slovní zásoby. Masarykova Univerzita v Brně, Brno 2005, s. 32

Phase als Vermittlungsphase. Antořová⁴¹ gibt die Erstvermittlung als erste Phase an, die aus der Semantisierung und der Darbietung besteht. Die Phasen, auf denen sich alle Autoren einigen, sind die Festigungs- oder Übungsphase, die Anwendungsphase und die Leistungskontrolle. Im Allgemeinen handelt es sich bei allen Autoren und Didaktikern um dieselben Methoden, nur die Terminologie und die Gliederung ist unterschiedlich.

Wenn wir darüber nachdenken, was es überhaupt bedeutet, Vokabeln zu lernen, dann könnten wir etwa folgendermaßen antworten: Vokabeln richtig unterscheiden, verstehen, im Gedächtnis behalten, schnell und sicher abrufen und richtig anwenden können.

Aufgrund dieser Antwort habe ich für die Beschreibung der einzelnen Etappen der Wortschatzvermittlung folgende Phasen der Wortschatzvermittlung von Antořová, Bayer⁴² ausgewählt. Diese Phasen beschreiben meiner Meinung nach die einzelnen Prozesse der Bedeutungsvermittlung für Unterrichtszwecke am besten und reichen zu ihrer Beschreibung aus.

1. Vermittlungsphase
 - a) Präsentation
 - b) Semantisierung
2. Übungs- und Festigungsphase
3. Anwendungsphase
4. Leistungskontrolle

4.1 Vermittlungsphase

In dieser Phase wird der Schüler erstmals mit einem neuen Wort konfrontiert. In den Lehrwerken begegnen wir neuem Wortschatz häufig erstmals in Texten. Die erste Begegnung muss nicht

⁴¹ Antořová, J. - Beyer J.: Einführung in das Fach Didaktik des Fremdsprachenunterrichts, Pädagogische Hochschule Hradec Králové, Hradec Králové 1997, s. 57

⁴² Antořová, J. - Beyer J.: Einführung in das Fach Didaktik des Fremdsprachenunterrichts, Pädagogische Hochschule Hradec Králové, Hradec Králové 1997, s. 57

immer absichtlich sein. Der Lehrer kann z. B. ein unbekanntes Wort sagen und der Schüler kann es registrieren. Mit Hilfe verschiedenen Kontexte und anderer Wörter kann er es auch verstehen. Dieses Beispiel ist optimal und stellt die effektivste Art der Vermittlung von neuem Wortschatz dar. In dieser ersten Phase müssen wir die richtige Aussprache und das Begreifen der Lexik betonen. Fehler, die in diesem Stadium auftreten, sind später schwer zu korrigieren.

Zu den Prinzipien für die Erstvermittlung gehören nach Antořová⁴³ die Anschaulichkeit, die Semantisierung durch den Kontext, die Grundreihenfolge der Vermittlung (Hören – Sprechen, Lesen – Schreiben), die Einübung der Wörter in ihrer Komplexität und die Erhöhung der Motivation durch eine interessante Gestaltung der Kontexte.

Präsentation

Die erste Begegnung mit dem Wortschatz (auch die Semantisierung) sollte als Arbeit mit Texten verlaufen, auf jeden Fall aber im Kontext, weil dies das Verständnis, die Herstellung verschiedener Assoziationen und das Behalten sehr vereinfacht.

Bei der Wortschatzpräsentation bietet sich die Methode der sieben Schritte Nach Doyé⁴⁴ an.

- 1) **Richtiges Aussprechen** des neuen Wortschatzes (Phonetik) – Der Lehrer sollte das Wort zunächst mehrmals aussprechen. Die Schüler können das Wort wiederholen.
- 2) **Semantisierung** – Es handelt sich um eine Erklärung des neuen Wortes und zwar in einer Art und Weise, die der Lehrer selbst auswählt. Dabei nutzt er die Methoden im Lehrbuch aus.
- 3) **Wiederholung der vom Lehrer vorgesagten Wörter** – Es ist besser die Wörter dann zu wiederholen, wenn die Schüler ihre Bedeutung kennen.
- 4) **Schriftliche Präsentation** – Der Lehrer kann die Wörter an die Tafel schreiben, oder mit Hilfe verschiedener Karten präsentieren, auf denen das Wort schon geschrieben steht.
- 5) **Lesen eines neuen Wortes** – Der Schüler liest das Wort laut vor, dabei übt er die Aussprache und auch sein Gedächtnis

⁴³ Antořová, J. - Beyer J.: Einführung in das Fach Didaktik des Fremdsprachenunterrichts, Pädagogische Hochschule Hradec Králové, Hradec Králové 1997, s. 58

⁴⁴ Doyé, P.: Systematische Wortschatzvermittlung im Englischunterricht, Hannover 1985. s 22

- 6) **Einübung in einem Satz** – Die Präsentation der Wörter in einem Satz ist aus zwei Gründen wichtig: Die Aussprache und der Wortakzent sind bei vielen Wörtern unterschiedlich. Es hängt davon ab, ob das Wort im Kontext oder isoliert ausgesprochen wird.
- 7) **Abschreiben der Vokabeln**

Semantisierung

Die Funktion dieser Phase besteht darin, Lernenden die Semantik neuer Wörter und Strukturen zu erschließen. Das ist eine Voraussetzung für die weiterführende Arbeit mit dem Wortschatz. Sehr oft fehlen in den Lehrwerken Anleitungen, mit deren Hilfe die Lernenden die Bedeutungen verschiedener Wörter erschließen können. Ich möchte hier alle Möglichkeiten, die man dann in jeder Unterrichtsstunde und Klasse nutzen kann, anführen.

Mit der Frage des Erschließens von fremdsprachlichen Wortbedeutungen beschäftigt sich z.B. Rampillon⁴⁵, Löschmann⁴⁶ und kurz auch Hendrich⁴⁷. Rampillon unterscheidet die Semantisierung mit Hilfe der Muttersprache, einer weiteren Fremdsprache, der Zielsprache, internationaler Fremdwörter und des Bedeutungskontextes. Alle diese Möglichkeiten können auch beim Lernen eingesetzt werden.

Am besten und komplex beschreibt meiner Meinung nach das Verfahren der Bedeutungsvermittlung Reiner Bohn⁴⁸. Er unterscheidet nonverbale und verbale Erklärungstechniken. Die verbalen Erklärungstechniken teilt er weiter in einsprachige und zweisprachige Techniken.

⁴⁵ Rampillon, U.: Lerntechniken im Fremdsprachenunterricht, Max Hueber Verlag, Ismaning 1989

⁴⁶ Löschmann, M: Effiziente Wortschatzarbeit: Alte und neue Wege, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main, 1993

⁴⁷ Hendrich, J. a kol.: Didaktika cizích jazyků. SPN, Praha 1988.

⁴⁸ Bohn, R.: Probleme der Wortschatzarbeit, Langenscheidt, Berlin 1999, s. 96 - 109

Nonverbale Erklärungsverfahren

Die älteste und natürlichste Art der Worterklärung ist die **Demonstration**. Mit Hilfe nichtsprachlicher Zeichen sollen Wortbedeutungen verdeutlicht werden. Wegen ihrer Anschaulichkeit wird diese Methode vor allem im Anfängerunterricht eingesetzt.

Wir können zwei Arten unterscheiden: die reale Demonstration (*Das ist ein Ball*. – der Lehrer zeigt einen Ball) und die visuelle Demonstration (*Das ist ein Raft*. – der Lehrer zeigt ein Bild mit einem Raft). Der Demonstration begegnen wir oft in Lehrbüchern, wo einem unbekannten Wort ein Bild zugeordnet wird. Besonders auffallend ist es z.B. bei Sportarten, wo man Fotos, Ikonen und auch gemalte Bilder verwendet. Die Demonstration wird auch häufig bei der Wortschatzwiederholung benutzt.

Mit dieser Methode ist aber auch ein Risiko verbunden: Wenn wir z. B. das Wort „*Hockeyspieler*“ zeigen wollen, und wir zeigen einen „*Tormann*“. Dann kann der Schüler denken, dass das Wort „*Hockeyspieler*“ bedeutet *Tormann*. Auf dieses Problem mit Vorstellungen weist auch Hendrich⁴⁹ hin. Aus didaktischer Sicht ergeben sich für uns daraus zwei Schlussfolgerungen: Nicht bei allen Wörtern ist die Demonstration geeignet und die Kontrolle des Wortverständnisses ist wichtig. Auch Bohn⁵⁰ hat die Grenzen der Demonstration gesehen: „*Die Grenzen einer Erklärung durch Bilder zeigen sich besonders bei Abstrakta und Funktionswörtern, also überall, wo das Papier nicht ausreicht, wie etwa bei den Konjunktionen*“. Hendrich⁵¹ erwähnt, dass die Demonstration sich eher für die Unterrichtsanfänge und für Begriffe eignet, die man konkret in der Klasse oder auf einem Bild zeigen kann.

Wir können uns bei der nonverbalen Semantisierung mit verschiedenen Mitteln helfen. Zu diesen Mitteln gehören nach Bohn⁵² Piktogramme, Verkehrszeichen, Zahlen, Zeichen, Bilder, Fotos, Anschauungsobjekte, Vorspielen (Pantomime), Video, Gestik, Mimik und Klangbilder.

⁴⁹ Hendrich, J. a kol.: Didaktika cizích jazyků. SPN, Praha 1988, s. 134

⁵⁰ Bohn, R.: Probleme der Wortschatzarbeit, Langenscheidt, Berlin 1999, s. 63

⁵¹ Hendrich, J. a kol.: Didaktika cizích jazyků. SPN, Praha 1988, s. 134

⁵² Bohn, R.: Probleme der Wortschatzarbeit, Langenscheidt, Berlin 1999, s. 66 - 70

Verbales Erklärungsverfahren

Bei den Möglichkeiten der Bedeutungserklärung unterscheiden wir zwischen einsprachigen und zweisprachigen Verfahren.

Einsprachiges Verfahren

Bei diesen Verfahren werden alle Wortbedeutungen mit Hilfe der Fremdsprache vermittelt. Die Schwierigkeit dieser Methode besteht darin, dass die Zielsprache gleichzeitig Gegenstand und Mittel der Erklärung ist. Für die einsprachigen Erklärtechniken spricht, dass die fremdsprachliche Kompetenz dabei viel intensiver weiterentwickelt wird.

Die Verwendung in einem typischen Kontext gehört zu den effektivsten Präsentationsarten und Semantisierungen des Wortschatzes. Bei diesem Verfahren soll das Wort aus dem Kontext eines Satzes oder aus dem Textzusammenhang erschlossen werden. Eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung dieser Methode ist, dass dieser Kontext für die Schüler genügend bekannt und verständlich sein muss.

Wenn wir z. B. das Wort „*laufen*“ erklären wollen und wir den Kontext: „*Zátopek lief sehr schnell.*“ verwenden, muss der Schüler wissen, wer *Zátopek* war. Den Kontext muss man also so herstellen, dass es möglich ist, die Wortschatzbedeutung abzuleiten. Andere Beispiele bietet uns das Lehrwerk „*Heute haben wir Deutsch*“ an (*Die Mannschaft trainiert am Mittwoch von 4 bis 6. Wir trainieren auf dem Sportplatz.*

Die Erklärung durch den Kontext stellt aber große Ansprüche an den Lehrer. In der Praxis wird deshalb z. B. das Nachschlagen von Bedeutungen im Wörterbuch bevorzugt, weil es für die Lehrer einfacher und sicherer ist. Oft wird dies auch damit begründet, dass die meisten Lehrer mitunter nicht genug Zeit haben.

Weiter können wir für Bedeutungserklärungen auch **paradigmatische, logisch-begriffliche Beziehungen** nutzen. Zu diesen Mitteln gehören Synonyme, Antonyme, Hyponyme, Wörterreihen, verschiedene Hierarchisierungen (Unter- und Oberbegriffe), Analogieschlüssel oder Vergleiche.

Am schwierigsten für Schüler, wovon ich mich auch persönlich an der Grundschule Studánka

überzeugt habe, sind die **umschreibende Bedeutungserklärungen: Definitionen und Paraphrasen**. Es war problematisch, geeignete Wörter zu finden. Der Wortschatz an der Grundschule ist begrenzt und der Lehrer hat bei der Wortschatzauswahl begrenzte Möglichkeiten.

Bei einer Definition erklärt man das Wort passend: ein Beispiel aus „*Heute haben wir Deutsch*“: *Mannschaft = alle Fußballspieler zusammen*. Die Bedeutung eines Wortes wird mit Hilfe von unterscheidenden Erklärungen erschlossen. In der Unterrichtspraxis haben die Schüler, vor allem die schwächeren, oft Schwierigkeiten, die Definition zu verstehen. Für die Schüler ist es das schwierigste Erklärungsverfahren, deshalb sollte es vom Lehrer gründlich durchgedacht eingesetzt werden. Als Hilfsmittel können uns einsprachige Wörterbücher dienen, wo die einzelnen Wörter mit Hilfe von Sätzen erklärt sind.

Bei **Paraphrasen** erklären wir die Bedeutung eines Wortes durch Umschreibung. Einfach gesagt: Wir versuchen, ein Wort, eine Tätigkeit mit anderen Wörtern zu umschreiben. Wir können auch das bekannte Spiel „Kufr“⁵³ einsetzen.

Der Vorteil der einsprachigen Bedeutungserklärungen besteht meiner Meinung nach darin, dass der Anteil der fremdsprachlichen Kommunikation höher ist und so die fremdsprachliche Aktivität in der Stunde gefördert wird. Es gibt selbstverständlich auch Nachteile. Einsprachiger Unterricht ist nicht immer zuverlässig. Probleme treten besonders dann auf, wenn unbekannte Wörter mit weiteren unbekannten Wörtern erklärt werden. Der Lehrer muss seine Formulierungen vor allem dem Sprachniveau seiner Schüler anpassen.

Zweisprachiges Verfahren

Das zweisprachige Verfahren kann nicht nur die Muttersprache, sondern auch andere Fremdsprachen einsetzen, die der Lernende beherrscht. Diese anderen Fremdsprachen nutzen wir zur Erläuterung fremdsprachlicher Bedeutungen. Nach Bohn⁵⁴ gehören die Übersetzung, die Wortähnlichkeit zwischen Mutter- und Fremdsprache, internationale Fremdwörter und die Erklärung mit Hilfe von anderen Fremdsprachen zum zweisprachigen Verfahren.

⁵³ Es steht ein Wort an der Tafel, das nur eine einzige Person kennt. Sie versucht, den anderen das Wort mit Hilfe von anderen Wörtern zu vermitteln. Dabei darf man das Wort und seine Ableitungen und Zusammensetzungen nicht benutzen. Aller übrigen versuchen, das Wort zu erraten.

⁵⁴ Bohn, R.: Probleme der Wortschatzarbeit, Langenscheidt, Berlin 1999. s. 66 - 70

Die **Übersetzung** verwendet man viel häufiger als die übrigen Möglichkeiten. Für den Lehrer ist es einfach und zeitsparend. Bei der **Wortähnlichkeit zwischen Mutter- und Fremdsprache** vergleichen wir die Muttersprache mit anderen Sprachen. Das Deutsche ist leider nicht so eng mit dem Tschechischen verwandt. Trotzdem gibt es eine Vielzahl von Beispielen, wo man die Wortähnlichkeit nutzen kann. Besonders beim Sport bieten sich viele Möglichkeiten an. (*Sport – sport, Volleyball – volejbal, Medaille – medaile, Olympiade – olympiáda*)

Wir können noch wie Doyé⁵⁵ zwischen der akustischen Ähnlichkeit und der graphischen Ähnlichkeit unterscheiden (*akustisch Volleyball – volejbal, Basketball – basketbal* und *grafisch Sport – sport, Judo – judo*). Manchmal hilft uns auch eine **zweite Fremdsprache** bei der Bedeutungserklärung. Für viele Schüler entfällt die Möglichkeit, eine weitere Fremdsprache zum Vergleich hinzuziehen, weil sie eine andere Fremdsprache einfach nicht kennen. Bei den Schülern, die mindestens zwei Fremdsprachen lernen, können wir in bestimmten Fällen diese Möglichkeit ausnutzen.

Das tschechische Wort „*míč*“ könnten wir folgendermaßen erklären: Wenn die tschechischen Schüler bereits Englisch können und das englische Wort „*ball*“ kennen, so kann das deutsche Wort „*Ball*“ über das englische Wort „*ball*“ erklärt werden.

Beispiele für die Bedeutungserklärung des Deutschen mit Hilfe des Englischen

Muttersprache	1. Fremdsprache	2. Fremdsprache
Tschechisch	Englisch	Deutsch
lyže	skee	Ski
hokejka	hockeystick	Eishockeystock
míč	ball	Ball
zimní stadion	Ice stadium	Eisstadion
lehká atletika	light athletics	Leichtathletik

An den Grundschulen wird bei uns Deutsch meist als zweite Sprache unterrichtet. Deshalb könnte man diese Methode mit Erfolg einsetzen.

⁵⁵ Doyé, P.: Systematische Wortschatzvermittlung im Englischunterricht, Hannover 1985. s. 45

Eine Gruppe von Wörtern, die sowohl in der Muttersprache als auch in der Zielsprache und zugleich in einer dritten Sprache auftreten können, nennen wir **Internationalismen** oder internationale Fremdwörter. Sie sind sehr ähnlich im phonologischen und morphologischen Bereich. Was das Thema Sport betrifft, handelt es sich hauptsächlich um universelle Benennungen von Sportarten (*Sport, Basketball, Fußball, Athletik, Golf, Tennis*), aber selbstverständlich auch um andere Wörter (*Doping, Olympiade*). Bei diesen Wörtern müssen wir den Schülern die Bedeutung nicht besonders erklären und sie sind leicht zu merken.

Zweisprachige Erklärungsmöglichkeiten sind zuverlässig vorausgesetzt, dass die Wörter in der Mutter- und Fremdsprache bedeutungsgleich sind.

Sie sparen auch Zeit in der Stunde. Die Muttersprache spielt dabei eine große Rolle. Die zweisprachigen Erklärungsverfahren sollten besonders dann genutzt werden, wenn andere Erklärungsmöglichkeiten nicht eindeutig und zuverlässig sind.

Die nonverbale Semantisierung kann unzuverlässig sein, weil die Schüler die Bedeutung nur abschätzen. Des Weiteren ist sie auch zeitlich sehr anspruchsvoll und manchmal auch unpraktisch. Die eingesparte Zeit kann dann effektiver genutzt werden. Die Schüler wollen das Wort sicher kennen, und sind erst dann zufrieden, wenn sie das Wortäquivalent in einem zweisprachigen Wörterbuch oder in einer Vokabelliste finden. Sie ist auch anspruchsvoller für schwächere Schüler. Dagegen ist eine klare und kurze Semantisierung in der Muttersprache überall da sinnvoll, wo die Gefahr besteht, dass eine lange und komplizierte nonverbale Semantisierung die Aufmerksamkeit der Schüler zu sehr beansprucht.

Für Lehrer und Lehrerinnen stellt sich die Frage, welche Erklärungsmöglichkeiten vorzuziehen sind. Die Antwort ist nicht eindeutig. Alle vorausgehend angeführten Erklärungsmöglichkeiten sind für die Erschließung von Inhaltswörtern geeignet. Sicher ist es besser, wenn die Wörter über mehrere Kanäle wahrgenommen werden. Selbstverständlich ist es besser, wenn der Lehrer die Wörter durch Zeigen auf einen Gegenstand, durch Geräuschnachahmung, durch Gestik und Mimik usw. vermittelt. So steigt der Lerneffekt. Daraus folgt, dass es sinnvoll ist, mehrere Erklärungsverfahren zu kombinieren, um ein bestimmtes Wort eindeutig zu erklären. Zuerst sollten wir nonverbale Erklärungsverfahren nutzen und dann die übrigen Erklärungsverfahren einsetzen.

4.2 Übungs- und Festigungsphase

Wiederholen ist ein zuverlässiges Mittel, um alles, was wir gelernt haben, fester im Gedächtnis zu verankern und schneller abrufbar zu machen. Nach Beneš⁵⁶ verfolgen wir bei der Wiederholung folgende Hauptziele, **Auffrischung**, **Festigung** und **Automatisierung** des bereits gelernten Wortschatzes. Dabei stellt sich die Frage: „Wann und wie Wiederholen?“ Die didaktischen Prinzipien der Wortschatzfestigung gehen von lernpsychologischen Voraussetzungen aus.

Verlauf des Vergessens Nach Bohn, Schreiter⁵⁷

Verstrichene Zeit	Vergessen werden
20 Minuten	30 – 45 %
1 Tag	50 – 65 %
1 Woche	70 – 75 %
1 Monat	80 %

Aus diesen Erkenntnissen folgt, dass Lexik am Anfang häufiger und in kürzeren Intervallen, später in längeren Zeitintervallen wiederholt werden soll. Für den Wiederholungsprozess ist also die Häufigkeit und die zeitliche Einteilung sehr wichtig. Janíková⁵⁸ führt an, dass es am effektivsten ist, den gerade durchgenommenen Lehrstoff kurz zu wiederholen und dann während der Stunde noch dreimal zum Lehrstoff zurückzukommen. Analog muss man der Lehrstoff in immer länger werdenden Intervallen wiederholen.

Für die Wiederholung ist es notwendig, etwas über das Vergessen des Schülers zu wissen. Nach Janíková⁵⁹ kommt ein neues Wort in das ultrakurze Gedächtnis und verliert sich nach 20 Sekunden, wenn wir mit dem Wort nicht weiterarbeiten. Wenn das Wort ins Kurzzeitgedächtnis

⁵⁶ Beneš, E. a kol.: Metodika cizích jazyků, SPN, Praha 1970. s. 115

⁵⁷ Bohn, R. - Schreiter, I.: Arbeit an lexikalischen Kenntnissen, In: Henrici, G. - Riemer, C.: Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, Band I., Batamnsweiler 1996, s. 200

⁵⁸ Janíková, V.: Osvojování cizojazyčné slovní zásoby. Masarykova Univerzita v Brně, Brno 2005, s. 107

⁵⁹ Janíková, V.: Osvojování cizojazyčné slovní zásoby. Masarykova Univerzita v Brně, Brno 2005, s. 107

kommt, dann verliert es sich auch hier nach zirka 20 Minuten. Wenn wir das Wort nicht im Kontext lernen, ist das Wortschatzvergessen im Kurzzeitgedächtnis noch schneller.

Bei der Einübung müssen wir auch unterscheiden, ob das Wort aktiv oder passiv beherrscht werden soll. Für die Einübung des Wortschatzes muss man genügend Zeit einplanen. Der Lehrer geht von den Übungen im Lehrbuch aus. Er muss jedoch viele weitere Übungen parat haben. Dann kann die Arbeit mit dem Wortschatz bunt und interessanter werden.

Janíková⁶⁰ gibt folgende Empfehlungen zur Wortschatzwiederholung:

- Es ist besser, den Wortschatz jeden Tag ein paar Minuten zu wiederholen als zwei Stunden an einem Tag
- Sehr effektiv ist es, den Wortschatz nach ein paar Stunden, nach einem Tag, nach einer Woche, nach einem Monat und nach einem halben Jahr zu wiederholen, bis der Wortschatz gefestigt ist
- Die mechanische Wiederholung und das Auswendiglernen sollten nur sparsam eingesetzt werden (z. B. bei Zeitangaben)
- Es ist gut, mehrere Methoden zu verwenden
- Die wichtigsten Grundprinzipien des Wortschatzlernens sind aber: das multisensorische Lernen, das Lernen im Kontext, die Visualisierung und die spielerische Einübung

⁶⁰ Janíková, V.: Osvojování cizojazyčné slovní zásoby. Masarykova Univerzita v Brně, Brno 2005, s. 107

4.3 Anwendungsphase

Die Anwendungsphase kommt leider im Unterricht oft zu kurz, weil sie zeitaufwendig ist. Trotzdem ist sie für den Verstehens- und Erinnerungsprozess notwendig. Die neuen unbekannten Vokabeln sind nicht mehr fremd. Der Schüler hat diese neuen Vokabeln schon in der Übungsphase gelernt und hat mit ihnen gearbeitet. Jetzt muss er sie wiederholen und in der Praxis verwenden. Zu den Übungen in dieser Phase gehören Gespräche, kommunikative Übungen, das Wiederholen der Vokabeln im Kontext usw. Die Schüler lernen den im Unterricht durchgenommenen Wortschatz in verschiedenen täglichen Situationen zusammen mit der Grammatik wirklich zu benutzen. Die Übungen in dieser Phase sind ähnlich, wie in der vorausgehenden Phase. In der Anwendungsphase wiederholt man aber meist nicht nur den neuen Wortschatz, sondern auch den älteren bereits vorher gelernten.

4.4 Leistungskontrolle

Wie können wir uns vom Wortschatzerwerb überzeugen? Zur Vergewisserung, dass ein bestimmter Wortschatz erworben wurde, dienen wieder verschiedene Übungen. Eine der Voraussetzungen für das Testen und Prüfen ist, dass die Aufgaben sowohl für die Übung und Wiederholung als auch für das Testen dienen können.

5 Lehrmittel für die Arbeit mit dem Wortschatz

Wir leben in einer Epoche des hektischen technologischen Fortschrittes. Das beeinflusst selbstverständlich auch die Hilfsmittel, die wir im Fremdsprachenunterricht neu zur Verfügung haben. Neben diesen modernen Hilfsmitteln, die wir erst seit relativ kurzer Zeit nutzen können, greifen wir noch immer auf bereits jahrelang bewährte Mittel, wie Wörterbücher, den Kassettenrecorder oder den Projektor zurück.

Auch bei den Lehrmitteln können wir terminologische Unterschiede und Unterschiede bei der Gliederung finden. Möglich ist die terminologische Gliederung nach Wahrnehmungskanälen. Diese Gliederung finden wir bei mehreren Autoren und ich finde sie am günstigsten. Nach Freudenstein⁶¹ spricht man von **auditiven**, **visuellen** und **audiovisuellen** Medien.

Als **auditive Medien** gelten Tonbänder, Kassetten, Schallplatten, das Radio und andere Medien zur Aufnahme und Wiedergabe von Sprache. Sie helfen vor allem bei der Wortschatzpräsentation. Die Schüler können so mit authentischer Aussprache und verschiedenen Dialekten konfrontiert werden. Die Übungen dienen zur eigenen Produktion von neuem Wortschatz (Wiederholung nach einem Vorbild) und der damit zusammenhängenden Identifizierung oder Unterscheidung von bereits bekanntem Wortschatz.

Bei den **visuellen Medien**, die zur besseren Aneignung des Wortschatzes dienen, können wir die Tafel, Bilder, Diapositive, den Projektor, Wandbilder, Abbildungen oder auch Fotos, Originalmaterial aus dem Ausland wie Speisekarten, Fahrkarten, Zeitschriften, Plakate aber auch verschiedene Pläne, Vokabellisten am Ende der Lehrbücher oder Vokabelhefte angeben.

Im Unterschied zu den vorausgehend genannten Medien, nutzen die **audiovisuellen Mittel** mehrere Wahrnehmungskanäle und so haben die neuen Vokabeln eine größere Chance im Gedächtnis zu bleiben. Nach Janíková⁶² bewähren sich die audiovisuellen Mittel am effektivsten bei der Semantisierung und sind ein unentbehrlicher Helfer bei der Vermittlung des soziokulturellen Wortschatzaspektes. Zu den audiovisuellen Geräten zählen wir die Medien, bei

⁶¹ Freudenstein, R. in Bausch K. R. ;Christ, H. ; Krumm, H. J.: Handbuch Fremdsprachenunterricht. 4. Auflage, A. Francke Verlag, Tübingen 2003. s. 396

⁶² Janíková, V.: Osvojování cizojazyčné slovní zásoby. Masarykova Univerzita v Brně, Brno 2005, s. 129

denen Bild und Ton auf einmal auftreten wie Film, Fernsehen, Video oder Bildplatten. Dieser Gruppe könnten wir auch das Sprachlabor zuordnen.

Ein besonderes und relativ neues Hilfsmittel bei der Wortschatzarbeit stellen elektronische Medien dar, zu denen zweifellos Computer mit verschiedenen multimedialen Programmen gehören, die zur Wortschatzvermittlung, Wortschatzwiederholung oder Wortschatzerweiterung dienen. Zum Computer gehört heute selbstverständlich auch das Internet. Der Computer und das Internet helfen besonders beim Erlernen des selbständigen Arbeitens, sie machen die Unterrichtsstunde aber auch bunter und interessanter.

5.1 Arbeit mit dem Wörterbuch

Ein besonderes Kapitel bei der Wortschatzarbeit stellt noch immer die Arbeit mit Wörterbüchern dar. Das Wörterbuch ist ein unabdingbares Hilfsmittel der Schüler, aber auch der Lehrer. Es hilft bei verschiedensten Tätigkeiten im Bereich der Wortschatzarbeit und gehört zu den wichtigen und lebenslang verwendeten Hilfsmitteln. Auf den ersten Blick erscheint die Arbeit mit dem Wörterbuch einfach. Sie birgt jedoch viele Schwierigkeiten und den Lernenden muss die richtige Arbeit mit dem Wörterbuch beigebracht werden.

Der Schüler muss die Wörter oder die lexikalischen Einheiten nicht nur finden, sondern auch ihre richtige Bedeutung im Kontext verwenden können. Zu weiteren Problembereichen nach Hellmich, Karbe, Scharf⁶³ gehören:

- die Abkürzungen und ihre Bedeutung
- Fähigkeiten im alphabetischen Einordnen und Aufsuchen der Wörter
- Fähigkeiten im Erkennen der Wortart und flektierter Formen
- Fähigkeit, aus dem Bedeutungsangebot die erforderliche aktuelle Bedeutung auszuwählen und zu ergänzen

⁶³ Hellmich, H - Karbe, U - Scharf, S.: Handbuch methodischer Begriffe und Sachverhalte für den Fremdsprachenunterricht, Leipzig 1998, s. 292

- Fähigkeit, die ermittelte Bedeutung am Kontext zu überprüfen und die im Wörterbuch angeführte Bezeichnung abzuweisen
- Fähigkeiten im selbständigen Kontexterschließen durch Nutzung der Kenntnisse über die Wortbildung

Auch in Lehrbüchern finden wir Tipps für die selbständige Arbeit mit dem Wörterbuch.

Spaß mit Max 1, s. 69

„Tip: Od této lekce je u sloves uveden tvar préterita i perfekta. Zvykni se učit se slovesa včetně těchto tvarů! Ve slovnících najdeš u nepravidelných sloves pouze změnu kmenové samohlásky: např. schreiben, ie, ie, což znamená schrieb, geschrieben.“

In Lehrwerken wird die Benutzung von Wörterbüchern sehr oft beim Leseverständnis angeführt, wo viele neuen Wörter entdeckt werden.

Bei der Wortschatzarbeit bedeutet dies, dass die Schüler das deutsche Alphabet richtig beherrschen müssen, die Bedeutungen verschiedener Abkürzungen kennen müssen sowie in der Lage sein müssen, flektierte Formen zu unterscheiden, umfassende Kenntnisse über die Wortbildung haben müssen und imstande sein müssen, die richtigen Wörter gemäß dem Kontext auszuwählen. Bei der Aneignung der Wortschatzarbeit sollten wir vom Einfachen zum Komplizierten gehen.

Bohn, Schreiter⁶⁴ vertritt bei der Arbeit mit dem Wörterbuch folgende Meinung: *„Die Benutzung der Wörterbücher gehört sicher zu den Lernverfahren, die die selbständige Arbeit der Lernenden fordern und damit fördern“*

Es sollte aber nicht automatisch sein, wenn ein unbekanntes Wort auftaucht, sofort nach dem Wörterbuch zu greifen, sondern es sollten auch andere Mittel zur Wortschatzerklärung genutzt werden.

⁶⁴ Bohn, R. - Schreiter, I.: Arbeit an lexikalischen Kenntnissen, In: Henrici, G. - Riemer, C.: Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, Band I., Batamnsweiler 1996, s. 194

6 Lernschwierigkeiten beim Wortschatzerwerb in der deutschen Sprache

Beim Fremdsprachenunterricht kommt es zu vielen Fehlern. Aus welchem Grund Fehler auftreten und welche typischen Fehler beim Wortschatzerwerb vorkommen, behandelt dieses Kapitel.

Die Ursachen der Lernschwierigkeiten beim Wortschatzerwerb sind Unterschiede zwischen der Muttersprache und der Fremdsprache bzw. zwischen dem Deutschen und dem Tschechischen. Das gilt allgemein für alle Sprachen. Je unterschiedlicher die Sprachen sind, desto größere Lernschwierigkeiten entstehen.

Die Hauptursache der Lernschwierigkeiten ist nach mehreren Didaktikern und Linguodidaktikern (Hendrich,⁶⁵ Bohn,⁶⁶ Veselý,⁶⁷ Antořová,⁶⁸ Janíková⁶⁹) **die Interferenz**. Das bedeutet der negative Einfluss der Muttersprache. Ein typisches Beispiel finden wir bei Hendrich⁷⁰ „Wenn wir z.B. im Wörterbuch für das tschechische *brát*, *vzít* das Englische „take“, das französische „prendre“, das deutsche „nehmen“ finden, ist es nicht möglich, automatisch in jeder Situation den tschechischen Ausdruck mit Hilfe der vorher genannten Ausdrücke zu ersetzen. Das gilt auch für komplizierte lexikalische Einheiten, wie die Idiome.“ Ein Beispiel aus dem Bereich Sport zeigen wir am Wort „Gymnastik“. Beim Wort *Gymnastik/gymnastika* gibt es im Deutschen und im Tschechischen mitunter Unterschiede. Im Deutschen bedeutet *Gymnastik* nur rhythmische Bewegungsübung und im Tschechischen verstehen wir unter dem Wort „*gymnastika*“ auch das Geräteturnen. Die richtige Übersetzung lautet dann (*Geräte-*)*Turnen*.

Für die bessere Beherrschung jeder lexikalischen Einheit, wo eine Interferenz droht, empfiehlt man, diese Einheit gut zu erklären, bevorzugt einüben und häufiger zu wiederholen.

⁶⁵ Hendrich, J. a kol.: Didaktika cizích jazyků. SPN, Praha 1988. s. 139

⁶⁶ Bohn, R.: Probleme der Wortschatzarbeit, Langenscheidt, Berlin 1999, s. 31

⁶⁷ Veselý, J.: Vztah lexika a gramatiky při osvojování cizího jazyka. In *Cizí jazyky ve škole* (1978/79), č.2, S. 199 – 210

⁶⁸ Antořová, J. - Beyer J.: Einführung in das Fach Didaktik des Fremdsprachenunterrichts, Pädagogische Hochschule Hradec Králové, Hradec Králové 1997, s. 57

⁶⁹ Janíková, V.: Osvojování cizojazyčné slovní zásoby. Masarykova Univerzita v Brně, Brno 2005, s. 71, 80

⁷⁰ Hendrich, J. a kol.: Didaktika cizích jazyků. SPN, Praha 1988, s. 139

Zur Problematik der Interferenz gehören auch die **semantische Divergenz** und die **semantische Konvergenz**. Die semantische Divergenz bedeutet, dass einem Wort in der Muttersprache mehrere Wörter in der Fremdsprache entsprechen, z.B. (*místo* = 1. *der Platz*, 2. *der Ort*, 3. *die Stelle*), (*cesta* = 1. *der Weg*, 2. *die Fahrt*, 3. *die Reise*) *cvičit* (1. *üben*, 2. *turnen*, 3. *dressieren*), wobei wir jedes Wort nur in einem bestimmten Kontext benutzen können. Dagegen entsprechen bei der semantischen Konvergenz einem Wort in der Fremdsprache mehrere Wörter in der Muttersprache z. B. (*Fußball* = *fotbal/kopaná, kopací míč*).

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Schüler oft Probleme mit dem unterschiedlichen grammatischen Genus bei Substantiven haben. Es handelt sich also um das „**falsche Genus**“. Im Deutschen ändert sich mit der Änderung des grammatischen Genus auch die Bedeutung (*der Golf* – *das Golf*), (*der Tor* – *das Tor*).

Man darf die sog. „**falschen Freunde**“ nicht vergessen. Das sind Wörter, die sowohl in der Muttersprache als auch in der Fremdsprache formal gleich bzw. sehr ähnlich sind, aber in beiden Sprachen eine unterschiedliche Bedeutung tragen. Dies führt oft zur falschen Interpretation. (*r Stuhl* – *židle nicht stůl*, *r Stier* – *býk nicht štír*).

Weitere Probleme können noch bei Zusammensetzungen, der Antonymie, Synonymie und Paronymie entstehen.

Der Lehrer sollte diese Problembereiche beim Wortschatzerwerb kennen, sie verstehen und während des Unterrichts auf diese Schwierigkeiten planmäßig hinweisen.

7 Lernstrategien für die Wortschatzvermittlung und Wortschatzerweiterung

Gemäß den neuen Forderungen sollte die Schule den Schülern nicht nur neues Wissen vermitteln, sondern auch Verfahren, Techniken und Strategien beibringen, wie sie sich dieses Wissen aneignen können. Erst dann kann der Schüler das eigene Lernen planen, verbessern und

bewerten. Hier werden viele Strategien für das Wortschatzlernen gezeigt und vorgelegt.

Es muss gesagt werden, dass es keine universelle Lernstrategie gibt, die für alle und alles passt. Jeder Schüler ist unterschiedlich und der Schüler muss mit Hilfe des Lehrers die für ihn bestgeeignete Lernstrategie oder eine Kombination von Lernstrategien finden. Die Aufgabe für den Lehrer heißt: dem Schüler verschiedene Möglichkeiten und Methoden zeigen, die zum effektiveren und selbständigen Lernen führen. Als Ergebnis sollten die Schüler die Strategien selbständig auswählen und anwenden können. In Lehrbüchern sind an relevanten Stellen Lerntipps zu den Fertigkeiten eingeschoben. Sie sprechen die unterschiedlichen Lernertypen an, so dass jeder allmählich die ihm entsprechenden Lernstrategien entwickeln kann. In *Spaß mit Max* finden wir sie am Rande der Seite, in *Pingpong Neu* an relevanten Stellen. Beispiele dafür sehen wir in den Lehrbüchern.

Spaß mit Max 1, s. 18.

„Tip: Všimněte si, že k některým slovíčkům nepotřebuješ český překlad! Tato slova ti pomáhají při čtení neznámého textu“.

Spaß mit Max 2, s. 40

„Tip: Umíš se učit? Stručné a obsažné poznámky (Notizen) mohou člověku pomoci zvládnout i dlouhý text“

PingPong Neu 2, s.13.

„Tipp: Finde deine Regel zur Grammatik selbst. Dann kannst du sie besser behalten“

Pingpong Neu 1, s.49

„Tipp: Fasse Vokabeln unter einem Thema zusammen. Dann kannst du sie besser behalten. Zum Beispiel: Unterrichtsfächer. „

Tangram 1, s. 37

Lerntipp: Für den Plural gibt es oft keine Regel. Lernen Sie Nomen deshalb immer mit Artikel und mit Plural, also: „der Stuhl, Stühle“ – der Stuhl, -e

Wie wichtig dieses Verfahren nicht nur für den Fremdsprachenunterricht ist, zeigt uns eine alte chinesische Weisheit:

*Wenn du einem Menschen einen Fisch gibst,
Dann gibst du ihm für einen Tag Essen,
Wenn du einem Menschen das Fischen beibringst,
Dann gibst du ihm für sein Leben lang zu essen.
(Janíková 2005, S. 23)*

Nach Janíková⁷¹ ist die Lernstrategie „*ein konkreter mentaler Handlungsplan, um ein spezifisches Ziel zu erreichen*“. Rampillon⁷² bezeichnet Lernstrategien als „*Verfahren, die von den Lernenden absichtlich und planvoll angewandt werden, um fremdsprachliches Lernen vorzubereiten, zu steuern und zu kontrollieren*“. Löschmann⁷³ beschreibt Lernstrategien als „*planvolle Vorgehensweisen zur Lösung von Lernaufgaben*“. Nach Löschmann⁷⁴ können die Strategien auf unterschiedliche Art und Weise dargestellt werden: in Form von Beschreibungen, der Angabe von Schrittfolgen, Hinweisen, metakognitiven Reflexionen oder in Form von Handlungsaufforderungen.

Sehr zutreffend charakterisieren die Möglichkeiten verschiedener Lernstrategien für das Wortschatzlernen Bohn, Bimmel, Rampillon, Janíková oder Löschmann. Für unsere Zwecke ist meiner Meinung nach die Gliederung nach Janíková⁷⁵ geeignet, die einen ausreichenden Überblick für verschiedene Arbeit mit dem Wortschatz anbietet.

Janíková⁷⁶ unterscheidet folgende Hauptstrategien in Bezug auf das Wortschatzlernen: Semantisierungsstrategien (siehe Kap. 3.1.2.), Strategien zur selbständigen Erweiterung des Wortschatzes, Strategien zur Aufbereitung und Verarbeitung des Wortschatzes,

⁷¹ Janíková, V. - Mc Govern, M.M.: Methodik und Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, Pedagogická fakulta Masarykovy univerzity v Brně, Brno 2002, s. 20

⁷² Rampillon, U.: Lernen leichter machen, Max Hueber Verlag, Ismaning 1995, s. 26

⁷³ Löschmann, M: Effiziente Wortschatzarbeit: Alte und neue Wege, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main, 1993, s. 59

⁷⁴ Löschmann, M: Effiziente Wortschatzarbeit: Alte und neue Wege, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main, 1993, s. 61

⁷⁵ Janíková, V.: Osvojování cizojazyčné slovní zásoby. Masarykova Univerzita v Brně, Brno 2005, s. 116-121

⁷⁶ Janíková, V.: Osvojování cizojazyčné slovní zásoby. Masarykova Univerzita v Brně, Brno 2005, s. 116-121

kommunikationsgebundene lexikalische Strategien und Lernstrategien zur Verwendung von Lern- und Lehrmitteln.

Strategien zur selbständigen Erweiterung des Wortschatzes dienen zur Erweiterung und Vertiefung des Wortschatzes auf der Grundlage von Texten und unter Heranziehung von Wörterbüchern. Eine Rolle spielt auch die richtige Verarbeitung und Aufzeichnung des Wortschatzes. Als Lernhilfe kann uns ein Vokabelringbuch oder eine Vokabelkartei und in letzter Zeit zunehmend auch der Computer helfen.

Die Vokabelkartei (siehe Anlage 1) dient als Alternative zum Führen eines Vokabelheftes und besteht aus einem Karteikasten, passenden Karteikarten und Trennwänden. Auf den Karteikarten stehen auf der einen Seite die deutschen Vokabeln (mit der Aussprache) und darunter zusätzlich verschiedene Wendungen mit dem betreffenden Wort. Auf der anderen Seite stehen die muttersprachlichen Äquivalente. Ein Beispiel für die Arbeit mit der Vokabelkartei:

„Fach 1 der Lernkartei enthält alle neuen Vokabeln und wird täglich gelernt. Wurde eine Vokabel gewusst, kommt sie ins nächste Fach, welches erst gelernt wird, wenn es voll ist – usw. Richtige Vokabeln aus dem letzten Kasten werden ganz entfernt, falsche Vokabeln wandern sofort wieder in Fach 1.“

(<http://www.die-lernkartei.de/vokabelkartei.html>)

Die Arbeit mit einer Vokabelkartei hat für den Schüler viele Vorteile: Die Vokabeln bilden überschaubare Päckchen und können nach Bedarf herausgenommen oder zurückgegeben werden, so dass besonders schwierige Vokabeln häufiger wiederholt werden. Der Umgang mit den Vokabeln ist in diesem Fall spielerisch und erhöht die Motivation. Wichtig ist es, dass die Einteilung der Karteikästen in einen Aufbewahrungsteil und in einen Arbeitsteil eine systematische Wiederholung ermöglicht. Die Arbeit mit der Vokabelkartei bringt aber auch die Probleme, wie z. B. die Kontrolle der Kärtchen durch den Schüler, sowie Probleme mit dem Transport mit sich. Die Kartei dient besonders zum häuslichen Lernen.

Eine andere Möglichkeit zur Eintragung von Vokabeln ist das **Vokabelringbuch**. Der Vorteil besteht darin, dass ein Ringbuch je nach Bedarf in mehrere Spalten aufgeteilt werden kann, die einzelnen Blätter ergänzt, neu arrangiert oder ausgetauscht werden können. Weiter können wir

ein Ringbuch nach verschiedenen Kategorien teilen, wobei wir die Vokabeln in das Ringbuch immer zweimal eintragen müssen. Erstens in eine Grundrubrik und zweitens in eine Unterrubrik.

Strategien zur Aufbereitung und Verarbeitung des Wortschatzes

Die bekannteste und eine bis heute häufig benutzte Strategie mit langer Tradition besteht darin, die Wörter einfach mit einer Hand oder mit einem Blatt Papier abzudecken und auswendig zu lernen sog. Abdeck-/Zuhaltmethode⁷⁷. Daran ist nichts auszusetzen und aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass diese Methode unter bestimmten Bedingungen auch effektiv ist. Den Schülern sollten wir aber verschiedene Varianten aufzeigen, wie z. B. das Unterstreichen von schwierigeren Vokabeln, ihr Markieren oder ihr farbiges Hervorheben.

Nach Löschman⁷⁸ können auch Computerprogramme gute Dienste leisten: Die angebotenen Wörter werden übersetzt oder erklärt. Erfolgt die Lösung zwei oder dreimal richtig, wird das Wort nicht wieder aufgerufen, so dass am Ende die Wörter übrig bleiben, die besonders geübt werden müssen.

Zu dieser Kategorie gehören auch die **Mnemotechniken**, die wir den kognitiven Strategien zuordnen.

Bohn⁷⁹ charakterisiert die Mnemotechniken folgendermaßen: *„Es sind Verfahren, mit deren Hilfe die Lernenden etwas, was sie gelernt haben, besser behalten sollen“.*

Zu den Mnemotechniken gehören die Schlüsselwortmethode (Keyword Method), Verkettungstechniken, Merkverse, Die Loci-Methode, die Geschichtentechnik, Akronyme (Kennwörter), Visualisierungen und die „Gute-Freunde“-Methode.

Bei der Schlüsselwortmethode verbinden wir das neue Fremdwort mit einem ähnlich klingenden Wort aus der Muttersprache.

Bei den Verkettungstechniken verknüpfen wir einzelne Vokabeln mit räumlichen, zeitlichen, visuellen und anderen Vorstellungen. Zu den Verkettungstechniken gehören die Loci-Methode und Geschichtentechnik.

Die **Loci-Methode** nutzt das visuelle Gedächtnis aus. Bei dieser Methode stellt sich der Mensch z. B. einen bekannten Weg oder einen Ort oder Raum vor. Den bekannten Orten oder

⁷⁷ Löschmann, M: Effiziente Wortschatzarbeit: Alte und neue Wege, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main, 1993 s. 67

⁷⁸ Löschmann, M: Effiziente Wortschatzarbeit: Alte und neue Wege, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main, 1993 s. 68

⁷⁹ Bohn, R.: Probleme der Wortschatzarbeit, Langenscheidt, Berlin 1999, s. 98

Gegenständen ordnen wir unbekannte Wörter zu, die gelernt werden müssen. Bohn⁸⁰ gibt zu dieser Methode an: „Die Wirksamkeit dieser Technik besteht darin, dass die einzuprägenden Begriffe an Assoziationen geknüpft werden, die im Gedächtnis bereits existieren.“ Schwieriger und problematischer ist die Anwendung dieser Methode bei den Abstrakta.

Bei der Geschichtentechnik verbinden wir verschiedene Wörter in einer Geschichte. Die Schüler verfassen eine Kurzgeschichte mit neuen Vokabeln. So entsteht ein Kontext, der zum besseren Merken führt. Problematisch ist diese Methode bei Anfängern und bei Schülern mit ungenügendem Wortschatz.

Fast das gleiche bedeutet das **Kombinieren**. Der Lernende verbindet bekannte Sprachelemente in einer neuen Weise auf der Wortebene, auf der Satzebene oder in neuen Kontexten.

Akronyme sind Wörter, die sich aus den Anfangsbuchstaben mehrerer Wörter zusammensetzen. Die Schüler bilden die Wörter (Akronyme) selbst. Das Akronym sollte bei den Schülern Assoziation wecken, bei denen sie sich an bereits bekannte Wörter erinnern. Die Schüler können verschiedene Akronyme selbst bilden oder der Lehrer kann ein Akronym vorschlagen.

Die Visualisierung nutzen wir besonders bei Schülern mit visuellem Gedächtnis. In Lehrbüchern finden wir dafür mehrere Beispiele, z. B. Bilder und Begriffe einander zuordnen. Zu den Visualisierungen gehören auch das Unterstreichen oder die Kennzeichnung mit verschiedenen Farben. Viel wichtiger dabei ist das Selbst-Machen als die gewählte Farbe. Die Farben können unsere Gedächtnisspur für Wortassoziationen verstärken.

Beim Wortschatzerwerb finden wir in verschiedenen Sprachen ähnliche Wörter, die uns helfen können. Solche Paare nennen wir „**gute Freunde**“. Als Beispiel können wir das Wort, *pádlo* - *Paddel* angeben.

Den Strategien zur Aufbereitung und Verarbeitung des Wortschatzes, die hier noch nicht erwähnt wurden, können wir auch die direkten Lernstrategien nach Bimmel, Rampillon⁸¹ zuordnen. Zu diesen Strategien gehören alle, die **mentale Bezüge herstellen**. Zu dieser Kategorie gehört das **Wortgruppenbilden** (*Sportarten: Basketball, Fußball, Volleyball, Karate...*). Der Schüler ordnet den Wortgruppen die bedeutungsverwandten Wörter zu, die er kennen lernt. Eine andere

⁸⁰ Bohn, R.: Probleme der Wortschatzarbeit, Langenscheidt, Berlin 1999, s. 98

⁸¹ Bimmel, P. - Rampillon, U.: Lernautonomie und Lernstrategien : unter Mitarbeit von Herrad Meese, Langenscheidt, Berlin 2000. s. 101 – 113

Möglichkeit besteht darin, **Assoziationen mit dem Vorwissen zu verknüpfen**. Z. B. Um das Wort *r Stürmer* zu behalten, kann es mit *Fußball* und *Mannschaft* verbunden werden.

Bei der **kommunikationsgebundenen lexikalischen Strategie** sprechen wir für unsere Zwecke besonders über die **Kompensation** bei der Wortschatzproduktion. Was sollen wir tun, wenn wir das Wort vergessen haben? Gerade wenn wir sprechen, sind wir oft nicht imstande, das richtige Wort zu sagen oder wir kennen es überhaupt nicht. Dann kommen die Strategien an die Reihe, die uns helfen weiter zu sprechen: die Vermeidungs-, Umschreibungs-(Paraphrase) und Vereinfachungsstrategien, Strategien des Nachfragens, des Vergewisserns, der Überbrückung, des Sprachwechsels, die Internationalismen oder die Erklärung mit Hilfe einer anderen Sprache. Zu diesen Strategien gehört auch die nonverbale Kommunikation.

Wir können auch eine kommunikative Handlung verwenden. Dazu nutzen wir ebenfalls verschiedene Strategien, wie verschiedene Notizen zur Vorbereitung mündlicher oder schriftlicher Vorträge, thematische oder situativ bestimmte Wortschatzzusammenstellungen, die Gliederung von Kurztexten und das Abfassen verschiedener schriftlicher Texte.

Bei den **Lernstrategien zur Verwendung von Lern- und Lehrmitteln** handelt es sich vor allem um die Arbeit mit dem Wörterbuch. Bei der Kommunikation oder Rezeption müssen wir uns mit unbekanntem Wortschatz auseinandersetzen. Dafür dienen uns verschiedene Erschließungsstrategien. Erst wenn sie versagen, greifen wir zum Wörterbuch als einem Hilfsmittel zur Bedeutungserschließung. *„Wenn man mit dem Ziel unterrichtet, die Selbständigkeit der Lernenden zu fördern, dann müssen auch Techniken zur Benutzung von Wörterbüchern vermittelt werden“*⁸².

Bohn⁸³ unterscheidet zwei Lernstrategien, die im Vordergrund stehen: Der Umgang mit dem Wörterbuch selbst, also die Technik des Nachschlagens und die zielgerichtete Verwendung beim Verstehen und Sich-Äußern. Beides muss trainiert werden und das Nachschlagen selbst ist die Voraussetzung für eine zielgerichtete Verwendung.

⁸² Janíková, V.: Didaktik des Deutschen als Fremdsprache, Brno 2005, s. 33

⁸³ Bohn, R.: Probleme der Wortschatzarbeit, Langenscheidt, Berlin 1999, s. 110

8 Zum Verhältnis von Wortschatz und Grammatik

Sehr zweckmäßig ist es, wenn der Wortschatz zusammen mit der Einübung der Grammatik verbunden ist. Schon seit längerem ist in den meisten Lehrplänen verankert, dass die Grammatik eine der Kommunikation dienende Funktion hat und auch die Verwendung des Wortschatzes soll selbstverständlich die Grammatik vermitteln. Es geht dabei um verschiedene Aspekte gegenseitiger Zusammenhänge zwischen Grammatik und Lexik. Jedes Wort sollte man, wenn es geht, grammatisch aktivieren. z. B. *die Präposition „mit“ und Dativ : (mit den Spielern, mit deiner Hilfe, mit dem Ball usw.).*

Erst wenn der Lehrer die Wortschatz-Grammatik-Beziehungen kennt, kann er sie bei der Arbeit mit dem Wortschatz richtig ausnutzen und den Unterricht so effektiver machen. Auch wenn der Lehrer diese Beziehungen nicht kennt, wendet er sie, zumindest einige davon, meist unbewusst an.

Dieses Kapitel setzt sich zum Ziel, diese Beziehungen umfassend zu erläutern und auf verschiedene Möglichkeiten der Verwendung im FSU aufmerksam zu machen.

In der Geschichte der Fremdsprachendidaktik hat es immer schon Bestrebungen gegeben, das getrennte Lernen von Lexik und Grammatik zu überwinden. Als traditionelle sprachliche Lerneinheit spielt das Wort im fremdsprachlichen Lernprozess eine dominante Rolle. Seit den 60er Jahren befolgt die Fremdsprachendidaktik das Prinzip, dass Wörter im Kontext und aus der Situation heraus zu vermitteln und zu lernen sind. Nach Segermann⁸⁴ gibt es in der Spracherwerbforschung unserer Tage schon seit längerem Tendenzen, die für eine Integration von Lexik und Grammatik plädieren. Das Lernen von lexikalisch-grammatischen Einheiten wird jedoch nur dann zu einer effektiven Sprachkompetenz führen, wenn die Schüler damit weiter arbeiten und aus endlichen Mitteln unendlichen Gebrauch schöpfen können. Die neue Lerneinheit darf also nicht nur als „Wort“ verstanden werden, sondern muss in ihrer Struktur von den Lernenden auch durchschaut werden. Sprache kann dann auf unterschiedlichen Wegen produziert werden, und zwar sowohl durch Rückgriff auf größere lexikalisch-grammatische Einheiten, die als fertige Formgebilde zur Verfügung stehen, als auch durch Rückgriff auf abstrakte Schemata, mit denen der Sprachbenutzer kreativ umgeht, indem er sie mit der jeweiligen Lexik auffüllt. In

⁸⁴ Segermann, K: Wortschatz und Grammatik im Dienste der Kommunikation – Methodische Alternativen zu tradierten Prinzipien des Fremdsprachenunterrichts. In Praxis des neusprachlichen Unterrichts 2003, H.4, s. 344

diesem Sinn sprechen wir über die sog. „**Doppelstrategie**“⁸⁵. Die Wörter, die eine neue lexikalisch-grammatische Einheit bilden, sind in ihrer formelhaften Form gegeben und werden sofort in ihrer Struktur analysiert, z.B. Präpositionen werden nicht als Einzelwörter genant, sondern nur in einer bestimmten Wendung, die als Ganzes ein Inhaltskonzept (*zum Eisstadion, auf dem Spielplatz*) ausdrückt. Dieses Bildungsprinzip wird erläutert und so für die weitere Verwendung verfügbar gemacht. Mit diesem Thema hat sich schon Veselý⁸⁶ beschäftigt. Er spricht in diesem Fall vom paradigmatischen Plan bei der Grammatikalisierung der Lexik.

Nach Janíková⁸⁷ müssen wir bei der Beurteilung von Wortschatz-Grammatik-Beziehungen den linguistischen und linguodidaktischen Aspekt sowie den Kommunikationsprozess beachten.

Vom kommunikativen Gesichtspunkt, wie Veselý erwähnt, hat der Wortschatz einen „höheren kommunikativen Wert“ als die Grammatik. Wenigstens zumeist. Wenn wir z.B. in einer Fremdsprache nur die Vokabeln und nicht die richtigen grammatischen Regeln beherrschen, können wir uns wenigstens rudimentär verständigen, z. B. mit einem Satz wie: *Fußball – heute – wir – spielen*. Wenn wir dagegen die grammatischen Regeln beherrschen aber keine Wortschatzkenntnisse haben, sind wir nicht einmal zur Kommunikation auf der einfachsten Ebene imstande. Daraus können wir leicht ableiten, dass Kommunikationsstörungen eher durch lexikalische als durch grammatische Fehler verursacht werden.

Das bedeutet aber nicht, dass wir die Grammatik unterschätzen sollten. Sie hilft uns richtig zu sprechen, zu lesen und ermöglicht uns so die genaue Kommunikation oder Verständigung. Aus dieser Perspektive gesehen, sprechen wir von der „übergeordneten Rolle der Lexik“⁸⁸.

Andererseits verweist Veselý⁸⁹ in Bezug auf die Quantität auf Erkenntnisse von H. A. Gleason, dass wir zur aktiven Beherrschung einer Sprache die Phonetik fast zu 100 Prozent, die Grammatik zu 50-90 Prozent jedoch nur 1 Prozent der Lexik beherrschen müssen. Dabei stellt aber 1 Prozent des Wortschatzes drei bis fünf Tausend Wörter dar.

Die gegenwärtige Konzeption des Fremdsprachenunterrichts trennt Grammatik und Lexik nicht strikt. Hier muss ich z.B. die Strukturwörter erwähnen, die gerade an dieser „imaginären

⁸⁵ Segermann, K: Wortschatz und Grammatik im Dienste der Kommunikation – Methodische Alternativen zu tradierten Prinzipien des Fremdsprachenunterrichts. In *Praxis des neu sprachlichen Unterrichts* 2003, H.4, s. 346

⁸⁶ Veselý, J.: Vztah lexika a gramatiky při osvojování cizího jazyka. In *Cizí jazyky ve škole* 1978/79, č.2, s. 209

⁸⁷ Janíková, V.: Osvojování cizojazyčné slovní zásoby. Masarykova Univerzita v Brně, Brno 2005. s. 184

⁸⁸ V. Skalička, O tzv. vnitřním modelu v jazyce, *Slovo a slovesnost*, 1973, č. 1, s. 22.

⁸⁸ K.Günther, *Moderner Fremdsprachenunterricht und Wissenschaftsentwicklung*, Deutsch als Fremdsprache, 1972, č. 1, s. 5 – 6.

⁸⁹ Veselý, J.: Vztah lexika a gramatiky při osvojování cizího jazyka. In *Cizí jazyky ve škole* 1978/79, č.2. s. 201

Grenze“ zwischen Grammatik und Lexik angesiedelt sind. Aus didaktischer Sicht müssen wir uns klar machen, dass wir die Grammatik nur auf lexikalischer Basis lehren können. Methodisch verstehen wir unter Lexik nicht nur die einzelnen Wörter, sondern auch verschiedene usuelle Verbindungen. Veselý⁹⁰ unterscheidet vier Gruppen: einzelne Wörter (*springen, der Kugelwurf*), usuelle Verbindungen (*ab und zu, von Zeit zu Zeit, Sport treiben*), usuelle Sätze (*Was ist los? Es steht 1:0.*) und einige Wortformen (*ich möchte, ich war*), die die Schüler als lexikalische Einheit lernen.

In Bezug zur Linguodidaktik unterscheiden wir nach Veselý⁹¹ zwei Begriffe: „*Lexikalisierung der Grammatik*“ und „*Grammatikalisierung der Lexik*“.

Der kommunikative Unterricht macht die lexikalische Beherrschung grammatischer Phänomene überall da, wo es aus linguodidaktischen Gründen notwendig ist, erforderlich. Anders gesagt bedeutet **die Lexikalisierung der Grammatik**, dass wir grammatikalische Phänomene nicht im Rahmen der Grammatik sondern im Rahmen der Lexik unterrichten. Veselý⁹² unterscheidet 2 Typen der Lexikalisierung der Grammatik: die **lexikalische Antizipation**, die immer im Anfängerunterricht eingesetzt wird. Der Schüler lernt eine oft auftretende Konstruktion (als Vokabel), die erst später erklärt und einem grammatischen System (Paradigma) zugeordnet wird. Es gibt keinen Grund, warum Kinder nicht z. B. die im FSU häufig benutzten Formen wie *ich möchte, an der Tafel, lies!* usw. nicht kennen sollten.

Der zweite Typ ist das **lexikalische Unterrichten grammatischer Besonderheiten und Ausnahmen**, wo Schüler die lexikalischen Ausnahmen und Abweichungen des grammatischen Systems lernen, weil das System sonst zu unübersichtlich wäre. So können Schüler den Plural (*Mann- Männer*), Unterschiede im Genus (*das Zuspiel*) sowie Unterschiede in der syntaktischen Valenz (*einem Fußballspieler begegnen*) richtig benutzen ohne die grammatischen Regeln zu kennen.

Veselý⁹³ macht darauf aufmerksam, dass wir nicht vergessen sollten, dem grammatischen System eine Struktur zu geben, d.h. zum Beispiel Gruppen für Wörter mit gleichen Eigenschaften bilden.

⁹⁰ Veselý, J.: Vztah lexika a gramatiky při osvojování cizího jazyka. In *Cizí jazyky ve škole 1978/79*, č.2, s. 204

⁹¹ Veselý, J.: Vztah lexika a gramatiky při osvojování cizího jazyka. In *Cizí jazyky ve škole 1978/79*, č.2, s. 205, 207

⁹² Veselý, J.: Vztah lexika a gramatiky při osvojování cizího jazyka. In *Cizí jazyky ve škole 1978/79*, č.2, s. 205

⁹³ Veselý, J.: Vztah lexika a gramatiky při osvojování cizího jazyka. In *Cizí jazyky ve škole 1978/79*, č.2, s. 209

Die **Grammatikalisierung der Lexik** fängt schon bei der Präsentation von neuem Wortschatz an. Bei jedem Wort sollte der Lehrer auf die grammatische Charakteristik der Wörter hinweisen. (z. B. auf ein unterschiedliches Genus, die Valenz, Deklination, Konjugation usw. aufmerksam machen)

Veselý⁹⁴ erwähnt auch die Unterschiede zwischen beiden Typen: „*Bei der Lexikalisierung der Grammatik handelt es sich primär ums Beibringen der grammatischen Ereignisse, die wir nachträglich dem System zuordnen.*“

Bei der Grammatikalisierung der Lexik steht das Beibringen der Lexik in enger Verbindung zur Grammatik im Vordergrund. So können wir von **grammatischer Aktivierung** sprechen. Damit ist gemeint, dass man jedes Fremdwort nicht nur semantisch (*das Dorf – vesnice*), sondern auch grammatisch (*das Dorf – die Dörfer*) unterrichten soll. Erst dann kann der Schüler die Wörter richtig bei der Kommunikation verwenden.

Veselý erwähnt dazu noch, dass es bei der Grammatikalisierung der Lexik zweckmäßig ist, einen sog. **paradigmatischen Plan** anzuwenden. Sobald die Schüler eine neue Regel erkennen (ein Paradigma), sollten die Lehrer diese Regel auf alle bekannten und neuen Wörter anwenden. Dabei können uns auch zusammenfassende Tabellen helfen.

Die Verbindung der Arbeit mit Lexik und Grammatik ist eine wirksame Methode des FSU, die zur besseren Aneignung sowohl der Grammatik als auch der Lexik beiträgt. Gleichzeitig stellt sie aber Ansprüche auf den Lehrer, seine Vorbereitung und einen umfassend vorbereiteten Unterricht.

⁹⁴ Veselý, J.: Vztah lexika a gramatiky při osvojování cizího jazyka. In *Cizí jazyky ve škole 1978/79*, č.2, s. 208

9 Lexikalische Einheiten und grammatische Strukturen im Bereich „Sport“

Für meine Untersuchung habe ich zwei Lehrbücher aus der tschechischen Produktion (*Spaß mit Max, Heute haben wir Deutsch*) und zwei deutsche Lehrbücher (*Pingong, Tangram*) ausgewählt. Zunächst möchte ich die Lehrbücher kurz vorstellen.

Spaß mit Max

Das Lehrbuch knüpft an die Lehrbücher „*Start mit Max*“ (1, 2) an. Das ganze Komplett beinhaltet drei Teile wobei jeder Teil aus einem bunten Lehrbuch, einem schwarzweißen Arbeitsheft, einem Tonteil auf CDs oder Audiokassetten, einem Lehrerhandbuch und aus den E-Produkten (nur *Spaß mit Max 2*) besteht. Das Lehrbuch beinhaltet eine Einleitung, die einzelnen Lektionen, eine tschechisch-deutsches und deutsch-tschechisches Wörterbuch und eine Übersicht mit unregelmäßigen Verben.

Das Lehrbuch umfasst den Lehrstoff, den die Lernenden in der Sekundarstufe der Grundschule durchnehmen sollen. In der Einleitung zum Lehrerhandbuch erfahren wir, dass das Lehrbuch auch in der Prima der achtjährigen Gymnasien verwendet werden kann. Das Lehrwerk beinhaltet auch interdisziplinäre Informationen, meist aus dem Bereich Geographie, Geschichte oder tschechischer Sprache. Im Lehrbuch tritt sgn. „Facilitator“⁹⁵ (**facilitátor**)“ auf, der die Schüler motiviert, Ratschläge und Tipps gibt oder ermahnt. Im Lehrwerk *Spaß mit Max* begleitet die Schüler das Handy Max.

Das Lehrwerk entspricht den neuen Anforderungen und den Niveaustufen von A2 bis B1 des GER. Der dritte Teil ist vor allem für die Festigung des bereits erworbenen Lernstoffs im Kontext des deutschen Kulturrumfelds bestimmt.

⁹⁵ Podrápská, K.: Poznámky k signální gramatice. In *Cizí jazyky*, roč. 47, č. 4. 2003/2004, s. 130



http://www.fraus.cz/ep/nemcina/spas_mit_max/info.php3

Heute haben wir Deutsch

Das ganze Komplette ist fünfteilig, wobei es eindeutig für Schüler bestimmt ist, die Tschechisch als Muttersprache beherrschen. Das Tschechische bildet in den einführenden Teilen ein geeignetes Hilfsmittel. Jeder Teil setzt sich aus vier Hilfsmitteln zusammen: Lehrbuch, schwarzweißes Arbeitsheft, Lehrhandbuch und Audiokassette. Das Lehrbuch beinhaltet die Unterrichtslektionen, ein deutsch-tschechisches Wörterbuch, den erweiternden Wortschatz und eine Liste mit Instruktionen und Überschriften.

Das Lehrbuch berücksichtigt die Problematik der typischen Interferenzfehler, die unter dem Einfluss der tschechischen Sprache im Deutschen entstehen. Der Lehrstoff entspricht den Anforderungen des GER. Die ganze Kollektion ist für Schüler ab der dritten Klasse der Grundschulen geeignet beziehungsweise für die sechste Klasse, wo das Deutsche als zweite Sprache beginnt.



http://www.heutehaben.cz/hhwd_predstavujeme.html

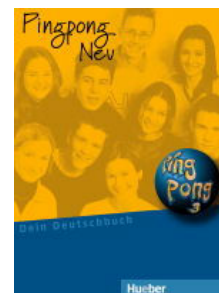
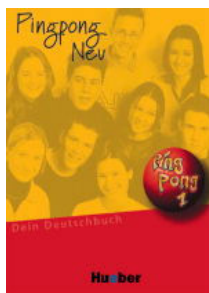
Pingpong Neu

Das Komplett besteht aus drei Teilen und jeder Teil setzt sich aus einem Arbeitsheft, aus einem Lehrbuch, Audiokassetten und einem Wörterbuch zusammen. Jedes Lehrbuch umfasst zwölf Lektionen.

Das Lehrbuch ist für die Sekundarstufe der Grundschule bestimmt und richtet sich an elf- bis fünfzehnjährige Sprachanfänger. Weiter stehen online Materialien zum Einsatz im Unterricht oder als Hausaufgaben und ein Online-Arbeitsbuch für Kinder zur Verfügung.

Jeder Band enthält zwölf Lektionen mit einem Umfang von acht bis zehn Seiten und eine einsprachige alphabetische Wortliste.

Der Kurs *Pingpong Neu* führt zu sprachlicher Handlungsfähigkeit auf den Niveaustufen A1, A2 und B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens. Das Lehrwerk bereitet auf die Prüfungen Fit in Deutsch 1 und 2 und auf das Zertifikat Deutsch für Jugendliche vor.

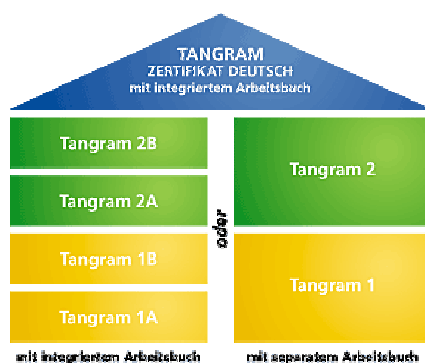
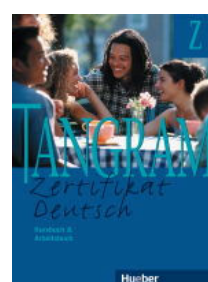
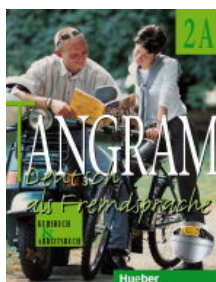
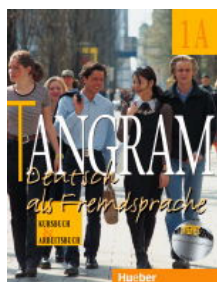


http://www.hueber.de/sixcms/list.php?page=info_kb1_ping&menu=5881

Tangram

Die Zielgruppe dieses Lehrbuch sind Jugendliche und junge Erwachsene ohne Vorkenntnisse. Es handelt sich um ein Grundstufen-Lehrwerk für DaF, das zusammen mit dem Prüfungsvorbereitungsband *Tangram Z* zum Zertifikat Deutsch, der Stufe B1 der Niveaustufenbeschreibung des Europarates, führt. Das Tangram-Lehrwerk besteht entweder aus zwei (Voll)Bänden oder 4 (Halb-) Bänden. Ich hatte die vierteilige Variante zur Verfügung (1A,

1B, 2A, 2B). Jeder Halbband umfasst sechs Kapitel inklusive einem Arbeitsbuch, einem Grammatiküberblick und einer Wortliste. Den Lehrern steht ein Lehrerbuch zur Verfügung. Zu den ergänzenden Materialien gehören noch Vokabelhefte, Übungshefte und viele Online-Materialien.



http://www.hueber.de/sixcms/list.php?page=info_tangram4baende_tan

Thema „Sport“ in den ausgewählten Lehrbüchern

Die Lehrwerke widmen dem Thema „Sport“ grundsätzlich eine eigene Lektion. In jedem der ausgewählten Lehrbücher, mit Ausnahme von Tangram, gibt es eine Lektion mit dem Thema Sport. Das Thema der Lektion wird entweder direkt als „Sport“ (*Spaß mit Max 2, Pingpong 2*)

bezeichnet oder es ist aus dem Titel der Lektion der Bezug zu Sport sichtbar. „*Heute spielen wir gegen die 7.A.*“ (HhwD 2).

Ganz oft tritt das Thema Sport zielgerichtet auch in anderen Lektionen auf. Ich fand es auch unter den Themen „*Wie geht es?*“ – „*Ich und die Anderen*“ - „*Alltag und Freizeit*“ - „*Hobbys*“ (Pingpong) – „*Hobbys*“ - „*Freizeit*“ (*Spaß mit Max*) - „*Reisen macht Spaß*“ - „*Ferien sind leider vorbei*“ – „*Skilager*“ - „*Was ist dein Hobby ?*“ (HhwD), „*Arbeit und Freizeit*“ - „*Gesundheit! – Danke!*“ (Tangram) -, „*Lebensstile*“ (Tangram Z)

An anderer Stelle tritt der Wortschatz Sport nur sporadisch auf. Typische Vertreter dieser Wörter sind z. B. *Ball, Fußball, laufen, schwimmen, Rad fahren, Fahrrad oder spielen.*

Lexikalische Einheiten im Bereich Sport

Bei der Anfertigung der Wortschatzlisten ging ich von dem Wortschatz in den Lehrwerken, ohne Rücksicht auf den aktiven, passiven oder potentiellen Wortschatz, aus. Der Wortschatz setzt sich aus den Zusammenfassungen des neuen Wortschatzes in jeder Lektion, aus den Wortschatzlisten der Lehrwerke oder aus den Texten und Übungen zusammen. Die Wortschatzlisten kommen aus den Lehrwerken *Spaß mit Max 1 – 2, Pingpong Neu 1 – 2, Heute Haben wir Deutsch 1 – 5 und Tangram 1A, 1B, 2A und 2B*. Diese Wortschatzlisten bilden zusammen mit den Lehrwerken das wichtigste Mittel zur Charakterisierung der lexikalischen Einheiten.

Wenn wir versuchen, die typischen lexikalischen Einheiten zu beurteilen, stellen wir fest, dass die häufigste Gruppe die **Sportarten** mit **dem** dazugehörigen Wortschatz ist. Die am meisten aufgetretenen Sportarten reflektieren die heutige Situation im Bereich Sport. Es kommen Sportarten wie *Fußball, Skifahren, Basketball* oder *Schwimmen* vor. Das häufigste **Thema** in den Lehrbüchern ist Fußball.

In den Lektionen sehen wir auch untypische oder für jugendliche charakteristische Sportarten. Bei diesen Sportarten gibt es aber Unterschiede und jedes Lehrwerk stellt den Wortschatz unterschiedlich dar: z. B. „*Bowling, Inliner fahren*“ (*Spaß mit Max*) - „*Snowboarden*“ (HhwD)

- „*Inline-Skating, Rafting*“ (*PingPong*) - „*Squash, Windsurfen*“ (*Tangram*). Man kann aufgrund von diesen Beispielen sehen, dass die Lehrbücher neue lexikalische Einheiten im Bereich Sport reflektieren und so versuchen, sie den Schülern näher zu bringen.

Eine große Gruppe bilden **Zusammensetzungen**. (*Golfplatz, Seilklettern, Nationalmannschaft usw.*) Mit „**Sport**“ werden außerdem viele Zusammensetzungen gebildet. Viele Beispiele treten in jedem Lehrwerk auf. (*Sportreportage, Sportschau, Sportart, Sporthalle, Sportler, Sportmöglichkeit, Sportplatz, Sportschuh, Sportverein*) Zu den anderen Wörtern, die die Komposita bilden gehören **Fußball** (*Fußballfan, Fußballplatz, Fußballspiel, Fußballspieler, Fußballstadion*), **Spiel** (*Tennisspiel, Sportspiel, Fußballspiel, Spielfigur, Spielgruppe, Spielplatz, Spielregel, Spielsachen*), **turnen** (*Turnhalle, Turnschuh, Turnzeug*) und **Ski** (*Skibob, Skilager, Skiläufer, Skilift, Ski-tour*). Aus diesem Grund finde ich es zutreffend, wenn die Schüler die Regeln für die Zusammensetzung der Wörter beherrschen.

Wenn wir die einzelnen lexikalischen Einheiten nach **Wortarten** charakterisieren, dann bestehen diese auf den ersten Blick aus **Substantiven**. Die zweite typische Gruppe von Wörtern bilden **Verben**. Häufig handelt es sich um einen Ausdruck für Bewegung, welche so charakteristisch für Sport sind (*boxen, joggen, laufen, Rad fahren, springen, werfen, schwimmen*). Es gibt selbstverständlich auch andere Verben, die wir mit Sport verbinden können. (*gewinnen, spielen, trainieren*). Die lexikalischen Einheiten treten oft als Verb und Substantiv zusammen auf (*Sport treiben, Fußball spielen, Tor schießen, zum Training gehen, Es steht 1 zu 0*) und bilden so eine lexikalische Einheit, die sich aus mehreren Wörtern zusammensetzt. Dagegen treten sehr selten **Adjektive** und **Adverbien** (*sportlich, sportbegeistert*) auf. Wir finden eher in den Texten bestimmte Adjektive und Adverbien (*gut, schnell, hoch, weit, schön*), die aber nicht direkt zum Thema Sport passen.

Betreffend die **Frequenz** der Wörter im Lehrbuch sprechen wir eindeutig über fünf Wörter, die sich am häufigsten wiederholen: *Sport, Ball, Fußball, Fahrrad* und *spielen*.

Einen großen Teil des Wortschatzes im Bereich Sport können wir als **Internationalismen** bezeichnen (*Volleyball, Fußball, trainieren, Training, Sport, boxen, Golf, Judo, Bowling, Stadion, Medaille*). Diese Wörter helfen den Schülern zum besseren Erinnern.

Nach den Untersuchungen der lexikalischen Einheiten im Bereich „*Sport*“ stellte ich fest, dass sich viele Vokabeln in verschiedenen Lehrwerken wiederholen. Es gibt selbstverständlich auch Unterschiede und jedes Lehrwerk präsentiert auch andere Vokabeln, aber der Grundwortschatz bilden immer die gleichen Vokabeln, was wir auch aus den Wortlisten sehen können.

Wortliste

Spaß mit Max 1, 2

Ball (*m*), Bergtour (*f*) , Bowling (*n*), Eishockey (*n*), Eisstadion (*n*), Frühsport (*m*), Fußball (*m*), Fußball spielen, Fußballer/in, Fußballspiel (*n*), gewinnen, Golf, Golfplatz (*m*) , Hallenbad (*n*), Inliner fahren, joggen, Judo (*n*), kämpfen, Karate (*n*), klettern, Lauf (*m*), laufen, Leichtathletik (*n*), Mannschaft (*f*), Medaille (*f*), Olympiaort (*m*), Olympischen Spiele (*pl*), Puck (*m*), Rad fahren, Radtour (*f*), Radwanderoute (*f*), Radweg (*m*), reiten, (*n*), rennen, Rodelbahn (*f*), Seilbahn (*f*), Seilklettern (*n*), Seilschwebbahn (*f*), Sessellift (*m*), Schach spielen, Skisprungsschanze (*f*), Schlepplift (*m*), Schlittschuh laufen, Schulsport (*m*), schwimmen, Ski fahren, Sportschuhe, Spieler (*m*) , Sport (*m*), Sportart (*f*), Sporthalle (*f*), Sportler (*m*), Sportmöglichkeit (*f*), Sportplatz (*m*), Sportschuh (*m*), Sportverein (*m*), springen, sprinten, Squash (*n*), Squashcenter (*n*), Steig (*m*), tauchen, Tennis (*n*), Tischtennis spielen, Tor (*n*), Trainer (*m*), Traininganzug (*m*), Trainingslager (*m*), turnen, Turnschuhe (*pl*), Volleyball (*m*), Wassersport (*m*), Weitsprung (*m*), Weltmeister (*m*), werfen, Wettkampf (*m*), Winterspiele (*pl*), Wintersport (*m*)

Heute haben wir Deutsch 1 - 5

Ball (*m*), Ballspiel (*n*), Basketball (*m*), Basketballtraining (*m*), bergsteigen, Bergsteiger (*m*) Bootswander (*n*), Fitnesscenter, Fußball (*m*), Fußballspieler, Fahrrad (*n*), gewinnen, Handball (*m*), Hockey (*m*), Juniorenmannschaft (*f*), Kanu (*n*), Kinderskischule (*f*), klettern, laufen, Loipe (*f*), Mannschaft (*f*), Nationalmannschaft (*f*), Nichtschwimmer (*m*), Paddel (*n*), Piste (*f*), Rad fahren, reiten, Schach (*n*), Seilbahn (*f*), Schlittenweg (*m*), Schwimmbad (*n*), Schwimmbecken (*n*), schwimmen, Schwimmer (*m*), Ski (*m*), Skibob (*m*), Skilager (*m*), Skiläufer (*m*), Skilift (*m*), Skitour (*f*), Snowboarden (*n*), Spiel (*n*), Spielball (*m*), Sport (*m*), Sportklub (*m*), Sportler (*m*),

sportlich, Sportlehrer (*m*), Sportplatz (*m*), Sportschuhe (*pl*), Stadion (*n*), Sportübertragung (*f*), Tennis (*n*), Tischtennis (*n*), Tormann (*m*), Torwart (*m*), trainieren, Training (*m*), Traininghose (*f*), Turnhalle (*f*), Turnschuh (*m*), Turnzeug (*n*), Volleyball (*m*), Wassersportler (*m*), Wettkampf (*m*)

Pingpong Neu 1 - 2

Ball (*m*), Basketball (*n*), boxen, Doping (*n*), Drachenfliegen (*n*), Duell (*n*), Eishockey (*n*), Eishockeyspiel (*n*), Eislaufen (*n*), Europapokal (*n*), Fahrrad (*n*), Fan (*m*), fechten, Fernseherfan (*m*), Fußball (*m*), Fußballfan (*m*), Fußballplatz (*m*), Fußballspiel (*n*), Fußballspieler (*m*), Fußballstadion (*m*), gewinnen, Gewinnspiel (*n*), Golf (*m*), Gymnastik (*f*), Hallensport (*m*), Handball (*m*), Inline-Skates (*f*), Inline-Skating (*n*), joggen, Jogging (*n*), Kampf (*m*), kämpfen, klettern, Leichtathletik (*f*), Leistungsschwimmer (*m*), Leistungssportler (*m*), Mannschaft (*e*), Massensport (*n*), Medaille (*f*), Olympiade (*f*), Olympiastadion (*n*), olympisch, Pingpong (*n*) Rad (*n*), Rad fahren, Radfahrer (*m*), Rafting (*n*), Raftingtour (*f*), reiten, Rennfahrer (*m*), rudern, segeln Schianzug (*m*), Schifahren (*n*), Schikurs (*m*), Skirennen (*n*), Skiwoche (*f*), Skischule (*f*), Schwimmbad (*n*), schwimmen, segeln, Segler (*m*), Skate-Board (*n*), Sommersport (*m*), Sport (*m*), Sportart (*m*), Sportclub (*m*), sportlich, Sportplatz (*m*), Sportler, Sportreportage (*f*), Sportschau (*f*), Sportsendung (*f*), Sport-Supermann, Sportunterricht (*m*), springen, Stadion (*n*), Startfeld (*n*), Startschuss (*m*), Supersportler (*m*), Surfbrett (*n*), surfen, Tele-Fußball (*m*), Tennis (*n*), Tennisplatz (*m*), Tennisschläger (*m*), Tennisstunde (*f*), Tischtennis (*n*), Tischtennisplatte (*f*), Tor (*n*), Torwart (*m*), Trainer-Stunde (*f*), trainieren, Trainingsanzug (*m*), turnen, Turnhalle (*f*), Turnschuhe (*f*), Volleyball (*m*), Volleyballplatz (*m*), , Volleyballspiel (*n*), Vollprofi (*m*), Wasserball (*m*), Weltmeisterschaft (*f*), Weltrekord (*m*), werfen, Wettkampf (*m*), Wintersport (*m*)

Tangram 1A, 1B, 2A, 2B

Ball (*m*), Basketball (*m*), Eishockey (*n*), Eishockeyspiel (*n*), Eissporthalle (*f*), Fahrrad (*n*), Fahrradausflug (*m*), Fan (*m*), Fitness (*f*), Fitnessraum (*m*), Fitnesstraining (*n*), Fußball (*m*), Fußballspiel (*n*), Fußballspieler (*m*), gewinnen, Gewinn (*m*), Gymnastik (*f*), Inline-Skater (*m*), Inlien-Skating (*n*), Judo (*n*), Jogginganzug (*m*), joggen, laufen, Laufzeit (*f*), Mitspieler (*m*), olympisch, Pferderennen (*n*), Rennpferd (*n*), schwimmen, Schwimmbad (*n*), Ski (*m*), Spiel-Taktik (*f*), Spiel (*n*), Spielabschnitt (*m*), spielen, Spieler (*m*), Spielerin (*f*), Spielfeld (*n*), Spielfigur (*f*), Spielgruppe (*f*), Spielplatz (*m*), Spielregel (*f*), Spielsachen (*pl*), Spiel-Taktik (*f*), Sport (*m*), Sportabteilung (*f*), Sportangebot (*n*), sportbegeistert, Sportbekleidung (*f*), Sportgerät (*n*), Sportler (*m*), sportlich, Sportlichkeit (*f*), Sportrad (*n*), Sportraum (*m*), Sport treiben, springen, Squash (*n*), Swimmingpool (*m*), Tenniskurs (*m*), Tennis (*n*), Tennisplatz (*m*), Tischtennis (*n*), trainieren, Training (*n*), Turnhalle (*f*), Turnschuh (*m*), Wellness-Programm (*n*), werfen, Werfer (*m*), verlieren, Wettkampf (*m*), windsurfen, Wintersportzentrum (*n*), Volleyball (*m*)

Grammatische Strukturen im Bereich Sport

Bei dem Wortschatz zum Thema Sport fanden wir in den Lehrbüchern viele Ähnlichkeiten. In diesem Teil verarbeite und vergleiche ich typische grammatischen Strukturen, die im Zusammenhang mit „Sport“ auftreten, geübt oder präsentiert werden.

Im Lehrwerk *Spaß mit Max 1* sehen wir die Wiederholung und Einübung der Komparation der Adverbien und die Deklination von Personalpronomen. In *Spaß mit Max 2* ist am Beispiel Sport das unbestimmte Subjekt „man“, die Wiederholung der Modalverben, Präpositionen mit Akkusativ, die Position von „sich“ im Satz, Zeitrechnungen und einige weitere numerische Ausdrücke erklärt.

Im Lehrwerk *HhwD* wird mit dem Thema „Sport“ Präpositionen mit Akusativ und Dativ, Konjugation des Verbs „laufen“, Dativ von Personalpronomen *ich* und *du*, die Ordinalzahlen, Unterschied zwischen Hilfsverben *sein* und *haben* bei dem Perfekt und die Verbindung „sich interessieren für etwas“ verbunden.

Im Lehrwerk *Pingpong* handelt es sich um die Fragepronomen *welche - welcher - welches*, die Steigerung des Adjektivs und die Antwort auf die Frage mit *Ja – Nein - Doch*. Im Lehrwerk *Tangram* fand ich mit dem Thema „*Sport*“ nur Komparation der Adjektiven und Adverbien.

Es gibt viele grammatische Strukturen, die sich am Beispiel der lexikalischen Einheiten im Bereich Sport erklären oder üben lassen. Es hängt nur von den Autoren ab, ob sie eine grammatische Struktur mit Hilfe des Themas Sport präsentieren. Trotzdem entdeckte ich Zusammenhänge oder gewöhnliche grammatische Strukturen, die sich bevorzugt mit dem Thema „Sport“ verbunden sind.

Es handelt sich um die Deklination von Personalpronomen, Präpositionen mit Akusativ, die Präsentation der Zahlen und die Komparation der Adjektive und Adverbien. Bei den Verben (*werfen, laufen, springen*) geht es um die Vergangenheitsformen (Perfekt und Präteritum).

Sprachfertigkeiten im Zusammenhang von Wortschatz und Grammatik

In einem Lehrwerk müssen alle vier Fertigkeiten vertreten werden. Verschiedene Übungen und Texte, in denen auch neuer Wortschatz und neue Grammatik präsentiert wird, haben als Aufgabe nicht nur die Vermittlung von Wortschatz oder Grammatik sondern auch die Fertigkeiten Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen zu entwickeln. Welche Fertigkeiten in den Lehrwerken zusammen mit dem Wortschatz und Grammatik entwickelt sind, beschreibt dieses Kapitel. Für die Untersuchung wählte ich die zweite Lektion „Sport“ im Lehrwerk *Spaß mit Max 2*

Im Lehrwerk *Spaß mit Max 2* finden wir eine Menge von Übungen, in denen **Schreiben** als Mittelfertigkeit zur Überprüfung oder zur Einübung der Grammatik oder des Wortschatzes genutzt wird. Die Schüler verfestigen so die geschriebene Form des fremden Wortschatzes oder bilden schriftlich die grammatisch korrekten Sätze. Selbstverständlich wird das Schreiben auch als Zielfertigkeit entwickelt, in der die Schüler ihre neuen Kenntnisse anwenden können. Immer zum Ende des Arbeitsbuches gibt es dazu eine Übung zum kreativen Schreiben. Die typischen Beispiele der Übungen zum Schreiben sind verschiedenen Lückentexten, kurze Mitteilungen,

Dialoge, Tabellen, Kreuzworträtsel, Übungen, in denen man schriftlich Formulieren, Beantworten oder eigene Meinungen zum Thema ausdrücken soll.

Die Fertigkeit **Sprechen** ist hier häufig mit freier mündlicher Kommunikation verbunden. Der Schüler soll seine eigene Meinung oder Erkenntnisse ausdrücken. Dazu dienen Fragen wie: *„Treibst du gern Sport? Was ist beliebter bei euch, Eishockey oder Fußball?“*

Bereits diese Fragen beinhalten neuen Wortschatz, wobei die Reproduktion und Beantwortung zum besseren Speichern dienen. Mit Hilfe von diesen Übungen wird alter und neuer Wortschatz präsentiert, eingeübt oder unterstützt.

Ein Beispiel:

Frage: *„Treibst du gern Sport?“*

Neue lexikalische Einheit: *„Sport treiben.“*

Die mündliche Antwort: *„Ja, ich treibe gern Sport, weil.....“*

Zur Verfügung stehen auch Übungen, die von dem Hörverstehen oder Leseverstehen ausgehen. Die Schüler müssen dann nach Instruktionen die Texte nacherzählen oder auf die Fragen zu dem Text antworten. Z.B.

„Über welche Sportarten und Sportmöglichkeiten sprechen Florian und Andreas?“

Nicht nur Wortschatz sondern auch grammatische Strukturen können in den gleichen Übungen mit Hilfe von Sprechen eingeübt werden. In diesem Fall steht bei den Antworten eine neue grammatische Struktur im Vordergrund.

Frage: *„Spielst du lieber Hockey oder Fußball?“*

grammatische Struktur: *„(Steigerung) gern, lieber, am liebsten“*

Antwort: *„Ich spiele lieber Hockey, aber am liebsten spiele ich Handball.“*

Beim Sprechen lernen die Schüler den neuen Wortschatz korrekt auszusprechen und so in der mündlichen Kommunikation zu benutzen. Die Fertigkeit Sprechen ist eng mit der Fertigkeit Hören oder Hörverstehen verbunden wenn die Schüler nach dem Hörverstehen die Frage mündlich beantworten.

Was die Fertigkeit **Hörverstehen** betrifft, so wird diese auch im Zusammenhang mit Wortschatz oder Grammatik entwickelt. Es gibt in dieser Lektion drei Hörtexte, aber nur einer daraus ist mit dem Thema Sport verbunden. Es gibt auch eine Menge von Übungen zum Thema Sport, die zur Überprüfung des Hörverstehens dienen. Aus dem Hörtext heraus sollte die vorher gegebene Informationen festgestellt werden und schriftlich oder mündlich erarbeitet werden. Der neue Wortschatz wird also mit Hilfe von Hören geübt, wobei entweder noch Schreiben oder Sprechen weiterentwickelt wird. Die Fähigkeit, den neuen Wortschatz aus dem Kontext beim Hörverstehen zu erschließen, ist sehr begrenzt. Das folgt aus den verschiedenen Möglichkeiten beim Lese- und Hörverstehen. Beim Hören tritt oft das Sprechen oder Schreiben als Mittelfertigkeit auf, zum Beispiel in dem Fall, dass die Schüler Notizen beim Zuhören machen oder später es nacherzählen. Zur Überprüfung benutzt man hier Lückentexte, Frage- Antwort Aufgaben, Zusammenfassung eines Hörtext mit eigenen Wörtern, Bezeichnung eines Radweges in einer Mappe und Markierung der richtigen Antworten. Es handelt sich um Übungen, die zum Wiederholen und zur Einübung der lexikalischen Einheiten oder grammatischen Ereignissen mit Hilfe von Hören oder Hörverstehen dienen. Die Übungen reflektieren auch verschiedene Hörstrategien.

Die Texte, die zum Hörverstehen dienen, können auch zum **Lesen** oder zum **Leseverstehen** benutzt werden. Die neuen grammatischen Strukturen und lexikalischen Einheiten tauchen in den Lesetexten auf und sind immer mit der fettgedruckten Schrift markiert. An die Lesetexten ist Grammatik oder Wortschatz eng angeknüpft. Aufgrund der Texte leiten die Schüler aus dem Kontext die neuen grammatische Regeln und den Wortschatz ab. Als Beispiel kann uns eine Übung dienen. Im Text kommt neu das Verb „*tun*“ vor, das sehr oft in den Phrasen auftritt. Bei der Verarbeitung der Übungen wird das Verb als neue lexikalische Einheit dargestellt und dabei wird auch die Konjugation des Verbs erklärt. Dieses Verständnis wird dann in den Übungen überprüft. In den Übungen sollen die Schüler z.B. richtig den neuen Wortschatz und die neue

Grammatik ergänzen oder die Sätze in der richtigen Reihenfolge anordnen. Am Ende der Lektion befindet sich ein längerer Text zum Lesen, in dem die Zeitrechnungen, einige weitere numerische Ausdrücke zusammen mit unbekannten lexikalischen Einheiten neu präsentiert werden. Zu den Aufgabentypen der Lesefertigkeit gehört auch lautes Lesen von Dialogen. Im Arbeitsbuch oder im Lehrwerk finden wir dann Übungen zum Leseverstehen in Form von Fragen, Lückentexte oder Zuordnungsübungen.

Die neuen grammatischen Strukturen und lexikalischen Einheiten werden oft am Beispiel eines Textes präsentiert. Die Verarbeitung des Textes und die anschließenden Aufgaben verbinden Grammatik und Wortschatz mit den Sprachfertigkeiten, die weiter eingeübt und entwickelt sind. Der Schüler entwickelt dann bei der Benutzung der neuen Grammatik und Wortschatz die Fähigkeit der mündlichen und schriftlichen Kommunikation. Manche Übungen entwickeln dann mehrere Fertigkeiten auf einmal, wobei das Sprechen oder Schreiben oft als Mittelfertigkeit beim Hörverstehen oder Leseverstehen benutzt wird.

II Praktischer Teil

Der praktische Teil besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil enthält typologisch unterschiedliche Übungen zum Wortschatz, zur Grammatik und zur Sprachfertigkeit. Die Übungen zur Sprachfertigkeit hängen eng mit der zweiten Lektion aus dem Lehrbuch „Spaß mit Max 2“ (siehe Anlage 2.) zusammen und dienen als erweiternde Übungen zu dieser Lektion. Anhand dieser Übungen will ich illustrieren, wie man mit dem Wortschatz eines bestimmten Themas in verschiedenen Übungen arbeiten kann. Der Lehrer muss nicht nur mit den in einem Lehrbuch vorgelegten Übungen arbeiten sondern er hat auch die Möglichkeit, sich selbst die einzelnen Übungen auszudenken und anzupassen. Mit Hilfe von diesen Übungen kann der Lehrer auch den Umfang der Vokabeln selbst bestimmen oder verbreitern.

Der zweite Teil enthält ein thematisches Wörterbuch, in dem alle möglichen Vokabeln aus den Lehrbüchern zusammengefasst werden. Das können entweder die Schüler oder auch die Lehrer bei der Wortschatzarbeit auf das Thema „Sport“ anwenden. Dieses Wörterbuch erweiterte ich um die Vokabeln aus den ausgewählten Lehrwerken und aus der Zeitschrift „Cizi jazyky“.

10 Alternative Übungen

Die thematischen Übungen bestehen aus drei selbständigen Teilen. Der erste Teil übt den Wortschatz ein, der zweite Teil zeigt Beispiele für die Einübung von zwei ausgewählten grammatischen Ereignissen auf. Diese Ereignisse treten häufig in den Lehrwerken zusammen mit dem Thema Sport auf. Es handelt sich um die Komparation der Adjektive und Adverbien. Der dritte Teil konzentriert sich auf die Einübung der Sprachfertigkeiten.

A. Übungen zur Wortschatzarbeit

In diesem Teil schlage ich die Übungen zur Einübung der lexikalischen Einheiten vor. Einen Teil präsentiere ich mittels der Illustration. Ich habe vor allem die Fotos und Bilder aus dem Internet benutzt. Als ein Hilfsmittel kann uns die praktische Demonstration weiterhelfen.

Ich benutze hier auch die Definition, Zuordnung zu den Oberbegriffen und Semantisierung aufgrund der Wortbildung, wobei die Schüler die Wortbildungsregeln lernen können. Eine Übung für die Vokabeln wird kontextgebunden semantisiert (mit Hilfe eines Satzes oder Satzteiles). In der Übung sechs und sieben können die Schüler auch eigene Kreativität entwickeln. Die Übungen sind oft mit der Einübung der anderen Fertigkeiten verbunden (Sprechen, Schreiben, Leseverstehen).

1. Ordnet bitte jedes Bild zum richtigen Wort! Ein Bild bleibt übrig

- | | | |
|-----------------|-------------------|-------------------|
| 1. JOGGEN | 2. SEGELN | 3. SURFEN |
| 4. SPRINTEN | 5. FUßBALLSPIELER | 6. GOLFPLATZ |
| 7. WERFEN | 8. EISSTADION | 9. SCHWIMMEN |
| 10. TISCHTENNIS | 11. JOGGEN | 12. FITNESSCENTER |
| 13. RAD FAHREN | 14. SPORTFANS | 15. VOLLEYBALL |

A.



B.



C.



D.



E.



F.



G.



H.



I.



J.



K.



L.



M.



N.



L.



O.



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

2. Findet zu den Oberbegriffen die dazugehörigen Vokabeln!

Sommersportart

Wintersportart

Sportmittel

Sportplatz

Eisschnellaufen

Fahrrad

surfen

Turnschuhe

Ski fahren

Ball

Eishockey

Piste

Skispringen

Golfplatz

segeln

Strandvolleyball

Snowboarding

Golf

Fitnessraum

Skianzug

3. Findet, was zusammen gehört. Schreibt den richtigen Artikel und erklärt, was das jeweilige Wort auf Tschechisch bedeutet.

a) Leicht -	tennis	_____	_____
b) Tennis -	zeit	_____	_____
c) Nicht -	athletik	_____	_____
d) Fußball -	rekord	_____	_____
e) Tor -	fan	_____	_____
f) Welt	spieler	_____	_____
g) Tisch -	schwimmer	_____	_____
h) Lauf -	kurs	_____	_____
i) Fernseher -	mann	_____	_____
j) Rad -	fahrer	_____	_____
k) Ski -	woche	_____	_____
l) Winter -	sport	_____	_____

4. Findet zu den Lücken die passenden Wörter!

<i>Skikurs</i>	<i>Fußballspieler</i>	<i>Massensport</i>
<i>Gymnastin</i>		
	<i>Fußballnationalmannschaft</i>	
	<i>Trainingslager</i>	
<i>Hockey</i>		
<i>Turnhalle</i>		<i>sportbegeistert</i>

- a) Im Winter fahren wir mit unserer Klasse ins Gebirge. Wir haben einen _____ .
- b) Hans spielt sehr gern Fußball. Er ist der beste _____ in der Klasse.

- c) Fußball ist heute fast in der ganzen Welt ein _____ .
- d) Věra Čáslavská war die berühmteste tschechische _____ .
- e) Die deutsche _____ war schon dreimal Weltmeister.
- f) Alle Profisportler haben wenigstens einmal im Jahr ins _____.
- g) In Kanada spielen im Winter viele Leute _____ .
- h) Heute ist ziemlich kalt. Alle Klassen haben die Sportstunde heute in einer _____ .
- i) Heike mag sehr viel Sport. Sie ist _____ .

5. Was passt zusammen? Verbindet die Vokabeln wie im nachfolgenden Beispiel.



Radfahrer	skok do dálky
Surfer	běh pro zdraví
joggen	vlek
klettern	házet
Skilift	cyklista
springen	skákat
turnen	surfovat
werfen	šplhat
Ballspiel	cvicit
Weitsprung	míčová hra

6. Definiert bitte die folgenden Vokabeln!

1. Spiel:



2. Ball:



3. Ski:



4. Doping



7. Nennt alle Wörter, die euch zu diesem Wort einfallen.

Wintersportarten : (Sportplätze, Sportarten, Sportausrüstung)

B. Übungen zur grammatischen Kompetenz

In diesem Teil werden zwei häufig auftretende grammatische Strukturen (Komparation der Adjektiven und Adverbien) in einzelnen Übungen eingeübt. Diese grammatischen Strukturen werden aufgrund der Sportthematik eingeübt.

1. Ersetzt den zweiten Grad des unterstrichenen Adjektivs.

- 1) Heike ist ein talentiertes Mädchen und spielt Basketball.
In der Mannschaft gibt es aber viele _____ Mädchens.



- 2) Martin hat eine gute Figur fürs Hockeyspielen.
Sein Bruder hat noch _____ Figur.



- 3) Hans gehört zu den schnellen Läufern.
Es gibt aber trotzdem viele _____ Läufer.



- 4) Das Stadion in München hat eine große Kapazität.
Das Stadion in Barcelona hat noch eine _____ Kapazität.



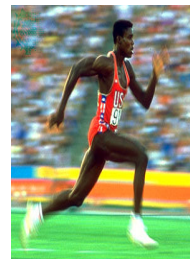
- 5) Borussia Dortmund gehört zu den erfolgreichen Fußballclubs.
Bayern München ist aber ein noch _____ deutscher Fußballclub.



2. Wähle die richtige Form des Adjektivs aus.

1) Carl Lewis war der _____ Sprinter auf der Welt.

- a) schnellste
- b) schnellere
- c) schnellstens
- d) schnelle



2) Beim Segeln brauchen wir _____ Wind.

- a) stärkeren
- b) starken
- c) stärkster
- d) stärksten



3) Pelé gehört zu den _____ Fußballspielern in der Geschichte.

- a) bestens
- b) besseren
- c) besten
- d) guten



4) Es spielen _____ Leute Volleyball als Golf.

- a) Mehr
- b) Meistens
- c) Meisten
- d) Viele



5) Viele Sportlehrer finden Florball die _____ Sportart unter Schülern in der Sportstunde.

- a) beliebte
- b) beliebteste
- c) beliebte
- d) beliebtestens



3. Schreibe bitte Vergleiche wie in dem Beispiel!

Peter	Tennis spielen	gut	Thomas
Meine Mitschüler	laufen	schnell	ich
Fußball spielen	sein	interessant	das Laufen
Das Paragliden	sein	gefährlich	das Segeln
Das Rafting	finden	abenteuerlich	das Schwimmen
Joachim	trainieren	viel	eine Stunde am Tag

1. *Peter spielt besser Tennis als Thomas*

2.

4. Füllt die leeren Lücken wie im nachfolgenden Beispiel aus.

1.	2.	3.
<i>gut</i>	<i>besser</i>	<i>am besten</i>
		am ältesten
	mehr	
schnell		
		am liebsten
	stärker	
hoch		
		am größten
	interessanter	

5. Bildet eigene Sätze wie im nachfolgenden Beispiel.

(Stefan, Heike, Lenka – springen – hoch)

Stefan springt hoch. Heike springt höher als Stefan. Lenka springt am höchsten.

- 1) Drei Kameraden spielen Fußball. Peter schießt ein Tor. Florian schießt zwei Tore und Robert sogar drei Tore.

(Peter, Florian, Robert – Fußball spielen – gut)

- 2) Günter ist ein sportbegeisterter Junge. Manche Sportarten findet er mehr, manche weniger interessant.

(Günter – finden - Golf, Squash, Tennis – interessant)

- 3) Peter läuft 100 Meter in ____ Sekunden. Klaus läuft 100 Meter in ____ Sekunden und Thomas in ____ Sekunden.

(Jürgen, Klaus, Thomas – laufen – schnell)

- 4) Manche Sportarten sind anstrengend und auch gefährlich.

(Tauchen, Klettersport, Paragliding - sein – gefährlich)

- 5) Maria fehlte während des Trainings nur dreimal in einem Jahr. Anne fehlte nur einmal und Christine fehlte in diesem Jahr auf keinem Training.

(Maria, Anne, Christe – zum Training gehen – regelmäßig)

6. Beantwortet bitte die Fragen wie im nachfolgenden Beispiel.

Springt Hans hoch?

Ja, Hans springt höher als ich.

Nein, ich springe höher als Hans.

- 1) Lläuft Herr Schneider schnell?
- 2) Spielt Heike gut Volleyball?
- 3) Schießt Mark viele Tore?
- 4) Fährt Karl langsam Ski?
- 5) Verhält sich Richard auf dem Sportplatz ruhig?

C. Übungen zur Sprachfertigkeit

An dieser Stelle orientiere ich mich an Übungen, die die Schüler zum Sprechen und zur Kreativität anregen sollen. Ich schlage hier die Übungen aus der zweiten Lektion des Lehrwerks „Spaß mit Max 2“ vor, die auch als Inspiration zu anderen thematisch bearbeitenden Lektionen dienen kann.

1. Beschreibt dieses Bild. Was siehst du alles auf diesem Bild? Kannst du fünf Unterschiede finden?



2. Beantworte die folgenden Fragen.

Welche Sportarten mögen du und deine Familie?

Welcher Sport ist deiner Meinung nach am gefährlichsten?
 am teuersten?
 am interessantesten?
 am langweiligsten?

Warum?

(Diese Übung kann der Übung 1.1. auf der Seite 19 zugeordnet werden oder stattdessen als die Einführungsfragen zu dieser Lektion dienen.)

3. Erzähle eine kurze Geschichte mit Hilfe der angegebenen Vokabeln.

Fußballstadion, Borussia Dortmund gegen FC Kaiserslautern, 2:1,
Fußballspiel, berühmt, gewinnen

(Diese Aufgabe dient als ergänzende Übung zur Übung 4.1. auf der Seite 23. Es handelt sich um eine kurze Erzählung.)

4. Ihr habt die Karten mit Sätzen zur Verfügung. Bildet anhand dieser Sätze kurze Dialoge. Wenn ihr wollt, könnt ihr auch eigene Sätze ausdenken.

Karin: Hallo Karin

Klaus: Hallo Klaus.

Karin: Gehst du heute zum Training?

Klaus:

Hallo Klaus

Klar, bis morgen.

Ach ja, das weiß ich doch!

Am Ich freue mich auf dieses Spiel schon lange.

Nein, leider nicht.

Abend spielt Slavia gegen Sparta.

Hallo Karin.

Gehst du heute zum Training?

Ich gehe mit meinem Vater zum Eishockey.

Dann wünsche ich dir viel Spaß im Hockeystadion.

Wer spielt heute?

Danke, wir sehen uns morgen in der Schule.

(Diese Aufgabe dient als ergänzende Sprachfertigungsübung zur Übung 4.1. auf Seite 23.)

5. Bildet Paare. Stellt euren Mitschülern die unten angegebenen Fragen und füllt damit die Lücken in der Tabelle.

A.

	Welche Sportart treibt er/sie?	Wie oft geht er/sie zum Training?	Worauf freut er/sie sich im Winter?	Für welchen Sport interessiert er/sie sich nicht?
Ich				
Mein Mitschüler				
Florian	Basketball		Schlittschuh laufen	
Miriam		zweimal in der Woche		Schachspielen

B.

	Welche Sportart treibt er/sie?	Wie oft geht er/sie zum Training?	Worauf freut er/sie sich im Winter?	Für welchen Sport interessiert er/sie sich nicht?
Ich				
Mein Mitschüler				
Florian		dreimal in der Woche		Gymnastik
Miriam	Schwimmen		Hallensport	

(Diese Übung können wir zu der Übung 1.1. auf Seite 19 zuordnen oder als Gruppenarbeit zur Einübung oder Wiederholung von neuen grammatischen Strukturen und neuen lexikalischen Einheiten nutzen. Die Übung berücksichtigt die neuen grammatischen Strukturen aus dieser Lektion „sich interessieren für etwas, sich freuen auf etwas“)

6. Koffer

Die Aufgabe ist, das Wort oder die Wortverbindung zu erraten. Ein Schüler steht mit dem Rücken zum Lehrer. Der Lehrer zeigt Bilder, Karten oder Ikonen mit einer Tätigkeit oder mit einem Substantiv den anderen Schülern in der Klasse. Die Schüler sollen nun dem Schüler mit Hilfe von Umschreibungen oder Definitionen helfen, das Wort zu erraten. Sie dürfen aber nicht das Wort oder die Wortverbindung nennen.

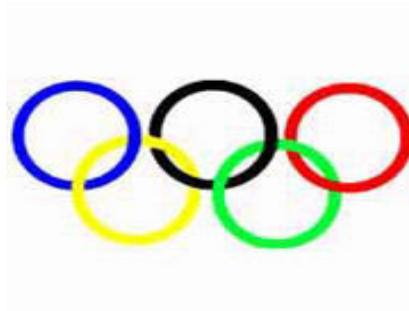
Beispiele für solche Vokabeln: *Stadion, Judo, Tischtennis, Weltmeister, Training, Olympiade*

(Es handelt sich um ein Spiel, das wir am Ende der Stunde oder Lektion machen können. Mit Hilfe von diesem Spiel üben wir den in der Stunde verwendeten Wortschatz ein und unterstützen somit auch stark die Sprachfertigkeit.)

11 Thematisches Wörterbuch

Das thematische Wörterbuch besteht aus dem Wortschatz der ausgewählten Lehrbücher und aus dem Wortschatz, der in der Zeitschrift „*Cizí jazyky*“⁹⁶ veröffentlicht war. Es versucht so den Wortschatz der Sportthematik auf dem Niveau B1 des europäischen Referenzrahmens zu umfassen. Das Wörterbuch können sowohl die Schüler als auch die Lehrer nutzen. Für die Schüler dient es als thematisches Wörterbuch mit dem Wortschatz aus dem Bereich Sport und gleichzeitig als Hilfsmittel bei der Arbeit mit der Lektion der Sportthematik. Die Lehrer können das Wörterbuch auch als Hilfsmittel zur Beschleunigung der Arbeit mit dem Wortschatz im Bereich Sport benutzen oder können von ihm den verbreitenden Wortschatz schöpfen.

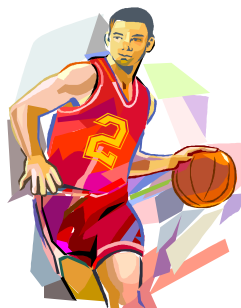
⁹⁶ *Cizí jazyky*. Roč. 47, Fraus. Plzeň 2003/2004, č. 1-5 . příloha.



olympiáda

Olympiade (f)

běh s olympijskou pochodní	Lauf (<i>m</i>) mit der olympischen Fackel
ceremoniál, olympijský	olympisches Zeremoniell (<i>n</i>)
disciplína, sportovní	Sportdisziplin (<i>f</i>)
hry paralympijské	Olympische Spiele (<i>npl</i>) für Körperbehinderte
hry, olympijské letní/zimní	olympische Sommer-/Winterspiele (<i>npl</i>)
hymna //vlajka olympijská	olympische Hymne (<i>f</i>)/Flagge (<i>f</i>)
kontrola, dopingová	Dopingkontrolle (<i>f</i>)
kvalifikovat se na olympijské hry	sich für die Olympischen Spiele qualifizieren
medaile, olympijská zlatá/stříbrná// bronzová	olympische Gold-/Silber-// Bronzemedaille (<i>f</i>)
řád, olympijský	olympische Ordnung (<i>f</i>)
slib olympioniků, slavnostní	feierlicher olympischer Eid (<i>m</i>)
štafeta, olympijská	olympische Staffel (<i>f</i>)
výbor olympijských her, organizační	organisatorisches Olympisches Komitee (<i>n</i>)
zahájení OH, slavnostní	feierliche Eröffnung (<i>f</i>) der Olympischen Spiele
zapálení olympijského ohně	An-/Entzündung (<i>f</i>) des olympischen Feuers



basketbal

Basketball (*m*)

čas, oddechový

Auszeit (*f*)

hod, trestný

Strafwurf (*m*)

chyba, technická

technischer Fehler (*m*)

koš za dva/tři body

Korb (*m*) für zwei//drei Punkte

kroky s míčem

Schrittfehler (*m*)

přihrávka, přesná//nepřesná

genauer//ungenauer Paß (*m*)

hodit míč do koše

den Ball in den Korb einwerfen

Einen Korb schießen



fotbal

Fußball (*m*)

čára, pomezí

Seitenlinie (*f*)

fotbal	Fußballspiel (<i>n</i>)
fotbalista	Fußballspieler (<i>m</i>)
gól	Tor (<i>n</i>)
hra hlavou//rukou	Kopfball (<i>m</i>)//Handspiel (<i>n</i>)
hřiště, fotbalové	Fußballplatz (<i>m</i>)
kop, pokutový	Elfmeter (<i>n</i>)
kop, volný	Freistoß (<i>m</i>)
kop, rohový	Eckstoß (<i>m</i>)
mužstvo, domácí//hostů	Haus-//Gästemannschaft (<i>f</i>)
napomenutí hráče žlutou kartou	Spieler durch die gelbe Karte ermahnen
ofsajd//postavení mimo hru	Abseits (<i>n</i>)/ Abseitsstellung (<i>f</i>)
pohár, evropský	Europapokal (<i>n</i>)
proměnit pokutový kop	Elfmeter (<i>n</i>) verwandeln
přihrát míč	den Ball an-//zuspielen
rozhodčí	Schiedsrichter (<i>m</i>)
sestava, ohlášená	die angekündigte Mannschaftsaufstellung (<i>f</i>)
skončit v autu	der Ball ist aus
stadión	
útočník//obránce//záložník//	Stürmer (<i>m</i>)//Verteidiger (<i>m</i>)//Außenläufer (<i>m</i>)//
brankář	Tormann (<i>m</i>)
vhazování míče do hry	Einwurf (<i>m</i>)
vyloučit hráče	den Spieler vo Platz weisen
zeď	Mauer (<i>f</i>)



házená

Handball (*m*)

držení//ztráta míče

Ballbesitz (*m*)//Ballverlust (*m*)

hra v brankovišti

Spiel (*n*) im Kreis

prodloužení hry 2x5 minut

Spielverlängerung (*f*) 2x5 Min.



stolní tenis

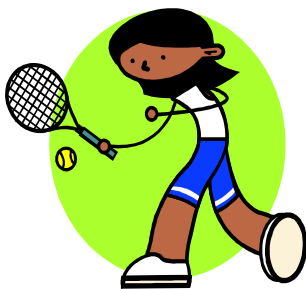
Tischtennis (*m*)

dvouhra//čtyřhra, smíšená

Einzelspiel (*n*)// gemischtes Doppelspiel (*n*)

hra na dva//tři vítězné sety

Wettkampf (*m*) auf zwei//drei gewonnen Sätze



tenis

Tennis (*n*)

eso

AB (*n*)

dvojchyba

Doppelfehler (*m*)

hra na síti

Netzspiel (*n*)

kurt tenisový antukový

Hartplatz (*m*)

kurt tenisový travnatý

Rasenplatz (*m*)

podání

Aufschlag (*m*)

výhoda//nevýhoda//shoda

Nachteil (*m*)//Vorteil (*m*)//Einstand (*m*)

ztráta podání

Aufschlagverlust (*m*)



volejbal

Volleyball (*m*)

blok//dvojblok//trojblok

Block (*m*)//Doppleblock (*m*)//Dreiblock (*m*)

čas, oddechový	Auszeit (<i>f</i>) // („Time out“)
podání, umístění/rotované/prudké/	platzierte/rotierte/scharfe Aufgabe
smečované	Sprungaufschlag (<i>m</i>)
příhrávka	Zuspiel (<i>n</i>)
smeč	Schmetterschlag (<i>m</i>)
volejbal, plážový	Beach-//Strandvolleyball (<i>m</i>)



lyžování

Skilaufen (*n*)

běh//skok na lyžích	Skilanglauf (<i>m</i>)// Skispringen (<i>n</i>)
brýle, lyžařské	Skibrille (<i>f</i>)
čepice// čelenka, lyžařská	Skimütze(<i>f</i>)// Skistirnband (<i>n</i>)
dráha, dojezdová	Auslaufbahn (<i>f</i>)
dráha, lanová	Seilbahn (<i>f</i>)
hůl, lyžařská	Skistock (<i>m</i>)
jezdit „šusem“ // v pluhu	im Schuss// im Pflug fahren
jezdit na snowboardu	snowboarden
kombinéza, lyžařská	Skioverall (<i>m</i>)
kurs, lyžařský	Schikurs (<i>f</i>)

lyžař	Skiläufer (<i>m</i>)
lyže, sjezdová //slalomová // skokanská	Abfahrts-// Slalom-// Sprung-//
běžecká	Langlaufski/-schi (<i>m</i>)
lanovka	Sessellift (<i>m</i>)
lanovka, vysutá	Seilschwebebahn (<i>f</i>)
lyžování, akrobatické//sjezdové	Skiakrobatik (<i>f</i>)// Abfahrtslauf (<i>f</i>)
lyžovat	Ski fahren
mústek, skokanský//obří	Sprungsschanze (<i>f</i>)//Riesenschanze (<i>f</i>)
připnout//odepnout lyže	Schier an-//abschnallen
rolba, sněhová	Pistenraupe (<i>f</i>)
rukavice, lyžařská	Skihandschuhe (<i>m</i>)
sjezd/jízda na boulich	s Buckelpistefahren (<i>n</i>)
sjezdovka, uměle zasněžovaná	künstlich beschneite Piste (<i>f</i>)
skluznice lyže	Skilauffläche (<i>f</i>)
skok na lyžích	Skisprung (<i>f</i>)
slalomobří//paralelní	Riesenslalom (<i>m</i>)// Parallelslalom (<i>m</i>)
stopa, běžecká//nájezdová	Spur (<i>f</i>)// Anlaufbahn (<i>f</i>)
škola, lyžařská	Skichule (<i>f</i>)
štafeta, lyžařská	Skistaffel (<i>f</i>)
trať, běžecká//slalomová	Loipe (<i>f</i>)// Slalomstrecke (<i>f</i>)
vázání, seřídít//vypnout	Bindung (<i>f</i>) einstellen-//aufschlagen
vázání, bezpečnostní	Sicherheitsbindung (<i>f</i>)
vlek	Schlepplift (<i>m</i>)
vlek, lyžařský	Skilift (<i>m</i>)
voskovat lyže	Schier wachsen
vrut, trojitý	dreifache Schraube (<i>f</i>)

výzbroj, lyžařská

Skiausrüstung (f)



lední hokej

Eishockey (n)

dát gól

ein Tor schießen

bruslit

Schlittschuh laufen

hra, nebezpečná//nedovolená

gefährliches//regelwidriges// Spiel (n)

hra holí, vysoká

unerlaubtes Stockspiel (n)

hrát v oslabení

im Unterzahl spielen

lavice, trestná

Straftbank (f)

maska brankáře

Torwartsmaske (f)

naražení na mantinel

Körperangriff (m)/Anprall (m) gegen die Bande

odvolat brankáře

den Tormann herausnehmen

odvrátit útok

einen Ansturm abwehren

pásmo, obranné//střední

Verteidigungsdrittel (n) // neutrale Zone (f)

řada, útočná

Angriffslinie (f)

puk

Puck (m)

plocha, ledová

Eisfläche (f)

potrestat za držení

Halten (n) bestrafen

přihrávka přes dvě čáry

Zweilinienpass (m)

skóre, brankové	Tordifferenz (<i>f</i>) / Score (<i>mn</i>)
snížit stav na 3:2	den Stand auf 3:2 verkürzen
stadion, zimní	Eisstadion (<i>n</i>)
tečovat puk	den Puck berühren
trest, dvouminutový	2 Minuten Strafe (<i>f</i>)
třetina, obranná	Verteidigungsdrittel (<i>n</i>)
třetina hry, první//poslední	der erste//letzte Spielabschnitt (<i>m</i>)
vhazovat puk do hry	den Puck einwerfen
vybrat si oddechový čas	die Auszeit/“Time-out“ nehmen
vyhodit puk	eine Scheibe herausrutschen
vyloučit hráče	den Spieler ausschließen



krasobruslení

Eiskunstlauf (*m*)

dvojice, sportovní//taneční	Sportpaar (<i>n</i>)// Tanzpaar (<i>n</i>)
hodnocení, bodové	Punktwertung (<i>f</i>)
jízda, volná	Kürlaufen (<i>n</i>)
pasáž, kroková	Schrittfolge (<i>f</i>)
program, povinný	Pflichtfahrt (<i>f</i>)

program, krátký	Kurzprogramm (<i>n</i>)
skok, jednoduchý//dvojitý//	einfacher// zweifacher//
trojitý// čtverný	dreifacher// vierfacher Sprung (<i>m</i>)
soutěž dvojic//párů	Paarlaufen (<i>n</i>)// Paarlauf (<i>m</i>)
tance na ledě	Eistanzen (<i>n</i>)
variace, skoková	Sprungvariation (<i>f</i>)



rychlobruslení

Eisschnelllauf (*m*)

bariéra, ochranná	Abprellung (<i>f</i>)
brusle, rychlobruslařské	Rennschlittschuhe (<i>mpl</i>)
dráha, oválná// vnější //vnitřní	ovale Außen-//Innenbahn (<i>f</i>)



sáňkování

Rodeln (*n*)

dráha, sáňkářská umělá//přírodní

Natur-// Kunstrodelbahn (*f*)

saně, závodní jednomístné

einsitziger Rennschlitten (*m*)

saně, závodní dvoumístné

zweisitziger Rennschlitten (*m*)



bob

Bob (*m*)

dvoubob/čtyřbob

Zweier-/Viererbob (*m*)

dráha, bobová

Bobbahn (*f*)

posádka, dvoučlenná//čtyřčlenná

Zweier-// Viererbesatzung (*f*)

skibob

Skibob (*m*)



atletika

Athletik (f)

atletika, lehká

Leichtathletik (f)

běh

Lauf (m)

- maratónský
- na dlouhé//krátké
- na 400 metrů překážek
- orientační
- pro zdraví
- přespolní
- střední tratě
- štafetový

Marathonlauf (m)
 Langstrecken-//Kurzstrecken-//
 400-Meter-Hindernislauf (m)
 Orientierungslauf (m)
 joggen
 Cross-Countrylauf (m)
 Mittelstreckenlauf (m)
 Staffetenlauf (m)

běhat

laufen

čas, rekordní

Rekordzeit (f)

dát povel ke startu

Startkommando geben

délka rozběhu

Anlaufslänge (f)

desetiboj//víceboj mužů

Zehn-// Mehrkampf (m) der Herren

doběhnout do cíle

Ziel (n) erreichen// am Ziel ankommen

dohonit//předstihnout soupeře

den Gegner einholen// überholen

dotknout se laťky	die Latte berühren
dráha, běžecká	Laufbahn (<i>f</i>)
finiš, závěrečný	Endspurt (<i>m</i>)
hod diskem//kladivem//oštěpem	Diskus-//Hammer-// Speerwerfen (<i>n</i>)
kroužit//hodit kladivem	Hammer (<i>m</i>) schwingen// werfen
měřit délku skoku	die Sprungweite messen
nasadit ostré tempo	ein scharfes Tempo ansetzen
pokus, neplatný	ungültiger Versuch (<i>m</i>)
pole, startovací	Startfeld (<i>n</i>)
protrhnout cílovou pásku	Zielband (<i>n</i>) durchreißen
předat//převzít štafetu	Stafette (<i>f</i>) übergeben// übernehmen
překonat osobní//národní//	seinen eigenen// nationalen//
světový rekord	Weltrekord unterbieten/schlagen
sedmiboj žen	Siebenkampf (<i>m</i>) der Damen
shodit laťku	die Latte herunterwerfen
skok daleký//vysoký//o tyči	Weit-// Hoch-// Stabhochsprung (<i>m</i>)
skok s rozběhem	Sprung (<i>m</i>) mit Anlauf
sprintovat	sprinten
stadion, lehkoatletický	Stadion (<i>n</i>) für Leichtathletik
start, chybný	Fehlstart (<i>m</i>)
vrh koulí	Kugelstoßen (<i>n</i>)
výstřel, startovní	Startschuss (<i>m</i>)
trať, dlouhá//krátká//střední	Lang-//Kurz-//Mittelstrecke (<i>f</i>)
závod, chodecký	Wettgehen (<i>n</i>)
zdolat překážku	Hindernis (<i>n</i>) überwinden



gymnastika

Gymnastik (f)

bradla

Barren (*mpl*)

cvičení

Übungen (*pl*)

- prostná
- s míčem
- s obručí
- se stuhou
- se švihadlem
- s kužely

Bodenturnen (*n*)
mit dem Ball
mit dem Reifen
mit dem Band
mit dem Sprungseil
mit den Keulen

cvičit

turnen

- na koni
- na kruzích
- na žíněnce
- na nářadí

am Reck
an den Ringen
auf der Matte
an den Geräten

cvik, akrobatický

Akrobatikübung (*f*)

družstvo, gymnastické

Riege (*f*)

sportovní//umělecká//moderní

Sport-//Kunstgymnastik (*f*)// moderne

gymnastika	Gymnastik (<i>f</i>)
kroužit trupem	mit dem Rumpf kriesen
náčiní//nářadí	Turnhandgerät//Turngerät (<i>n</i>)
otáčení s holí	Twirling (<i>n</i>)
přestovat jazzgymnastiku/aerobik	Jazzgymnastik//Aerobik betreiben
provádět cvik	eine Übung durch/ausführen
prvek, akrobatický	Akrobatikelement (<i>n</i>)
přeskok přes kozu/koně	Sprung (<i>m</i>) über den Bock//das Pferd
skákat na trampolíně	auf der Trampolin springen
úbor, cvičební	Sportanzug (<i>m</i>)

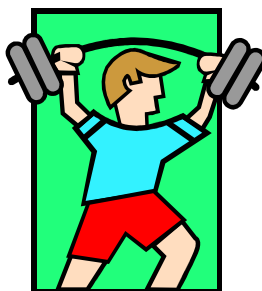


bojový sport

Kampfsport (*m*)

bojovat	kämpfen
boj	Kampf (<i>m</i>)
box, amatérský	Amateurboxen (<i>n</i>)
boxovat	boxen
judo	Judo (<i>n</i>)
karate	Karate (<i>n</i>)

nástup do ringu	Ringantritt (<i>m</i>)
odrazit ránu	den Stoß abfangen
odpočítat soupeře	den Gegner anzählen
pěstovat džudo//karate//šerm	Judo (<i>n</i>)//Karate (<i>n</i>)//Fechten (<i>n</i>) betreiben
položit na lopatky	auf die Schultern legen
prohrát K.O.	Knock-out/Knockout (<i>m/n</i>)
rozhodčí v ringu	Ringrichter (<i>m</i>)
srazit//svírat protivníka	den Gegner umlegen//festhalten
styl, volný	freier Stil (<i>m</i>)
šermovat kordem	mit dem Degen fechten
úder, boční(hák)//spodní//zdola	Haken (<i>m</i>)//Tiefschlag (<i>m</i>)//Auswärtshaken (<i>m</i>)
zápasit na žíněnce	kämpfen auf der Matte
zbraň, bodná//sečná	Stich-//Hiebwappe (<i>f</i>)
zvednout se ze země	sich aufrichten
zvítězit na body	nach Punkten siegen



vzpírání

Gewichtheben (*n*)

kategorie, váhová	Gewichtklasse (<i>f</i>)
-------------------	----------------------------

soutěž v nadhozu//trhu//	Kampf im Gewichthochstoßen// Gewichtheben
zdvihu//	Hochstreckeheben
tah jednoruč//obouruč	einarmiges//beidearmiges Drücken
váha, muž //polotěžká//	Fliegen-//Halbschwer-//
těžká	Schwergewicht (<i>n</i>)
vzpírat závaží//činky	Gewichte (<i>npl</i>)// Hanteln heben/stemmen



plavání

Schwimmen (*n*)

bazén, krytý	Hallenbad (<i>n</i>)
bazén, plavecký	Schwimmbecken (<i>n</i>)
blok, startovací	Starblock (<i>m</i>)
dráha, plavecká	Schwimmbahn (<i>f</i>)
hrát vodní pólo	Wasserball spielen
neplavec	Nichtschwimmer (<i>m</i>)
obrátka, kotoulová	Rollwende (<i>f</i>)
plavání	
➤ sportovní	Sportschwimmen (<i>n</i>)
➤ synchronizované	Synchroschwimmen (<i>n</i>)
➤ dálkové/vytrvalostní	Langstreckenschwimmen (<i>n</i>)
plavec	Schwimmer (<i>m</i>)

plavat	schwimmen
plavat prsa//znak//	in der Brustlage/im Bruststill//in der Rückenlage
plovárna	Schwimmbad (<i>n</i>)
motýlek//kraul	im Schmetterlingsstill//im Kraulstill schwimmen
ploutve, plavecké	Tauchflossen (<i>fpl</i>)
potápění, sportovní	Sporttauchen (<i>n</i>)
skok z prkna//z můstku	Sprung (<i>m</i>) vom Brett//von der Plattform
skok ze startovního můstku	Sprung vom Startblock
plavecký styl	Schwimmart (<i>f</i>)/ Schwimmstil (<i>m</i>)
zvítězit v rozplavbě	im Vorlauf siegen



vodní sporty

Wassersportarten (*pl*)

čtyřka s kormidelníkem	Vierer (<i>m</i>) mit Steuermann
jezdit na kánoji//kajaku	das Kanu//den Kajak fahren
jízda na pramici//skifu	Kahn-//Skiffahren (<i>n</i>)
kánoe	Kanu (<i>n</i>)
kanoistika – závodní, rychlostní,	Kanurennsport (<i>m</i>)// Flachwasser-//
na divoké vodě	Wildwasserrennen (<i>n</i>)

kormidlovat loď	das Schiff steuern
lyžování, vodní	Wasserskisport (<i>m</i>)
pádlo	Paddel (<i>m</i>)
pádlovat//veslovat	paddeln//rudern
plachit po//proti větru	mit dem Wind//gegen den Wind segeln
plout s napjatými plachtami	unter Segel fahren
posádka dvojkajaku	Besatzung (<i>f</i>) des Zweierkanus
prkno, surfovací	Surfbrett (<i>n</i>)
regata	Regatta (<i>f</i>)
rybaření, sportovní	Angelsport (<i>m</i>)
surfovat	surfen
serfovací prkno	
soutěž, veslařská	Ruderwettbewerb (<i>m</i>)
spustit člun na vodu	ein Boot ins Wasser lassen
svinout//rozvinout plachty	die Segel einziehen//ein Segel entfalten
štafeta polohová	Lagenstaffel (<i>f</i>)
veslovat	rudern
záběr pádlem	Padellschlag (<i>m</i>)
závod, veslařský//plachetnic	Ruderrennen (<i>n</i>)// Segelbootrennen (<i>n</i>)



cyklistika – jízda na kole Radsport (*m*) – Radfahren (*n*)

cyklistika

- rychlostní Speedwayrennen (*n*)
- sálová Hallenradsport (*m*)
- dráhová Bahnradsport (*m*)
- silniční Straßenradsport (*m*)
- terénní Querfeldeinradsport (*m*)

časovka jednotlivců Einzelzeitfahren (*n*)

etapa závodu Rennetappe (*f*)

jezdit cyklotros Querfeldeinrennen (*n*)/ Cyklo-Cross (*m*) fahren

jezdit bykros Bicykle – Moto – Cross fahren

jezdit na kole Rad fahren

jízda, stíhací// za motorovým vodičem erfolungs-/Jagdrennen (*n*)/Steherennen (*n*)

kolo Fahrrad (*n*)

kolo, horské// závodní// trekkingové Mountainbike(*n*)/Rennfahrrad (*n*)/Trekkingbike(*n*)

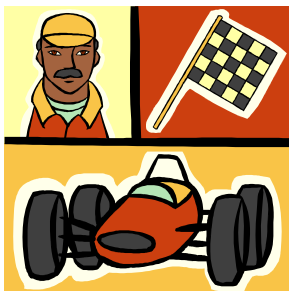
peleton, hlavní Hauptpeleton (*n*)

skupina, vedoucí führende Gruppe (*f*)

stezka pro cyklisty Radweg (*m*)

výměna galusek Radrennreifenwechsel (*m*)

závod s pevným//letmým startem	stehender//fliegender Start (<i>m</i>)
závod do vrchu//ve sprintu	Berg-//Sprintrennen (<i>n</i>)



motorismus

Motorradsport (*m*)

jízda, terénní//dálková	Querfeldein-/Gelände-//Langstreckenfahrt (<i>f</i>)
pořadí jezdců na startu//v cíli	Startreihenfolge (<i>f</i>) //Reihenfolge (<i>f</i>) im Ziel
stupně vítězů	Siegerpodest (<i>n</i>)
vyjet z dráhy	von der Rennstrecke abkommen
zajet do boxu	Boxenstopp (<i>m</i>) machen
závod Formule 1//silniční//vytrvalostní	Formel 1-Rennen (<i>n</i>) //Straßen-//Ausdauerrennen (<i>n</i>)
závod na ploché dráze	Speedwayrennen (<i>n</i>)
závodník, automobilový	Rennfahrer (<i>m</i>)

rekreační a extrémní adranalinové sporty



Freizeit-//und Extrem-/adrenalinsportarten



baseball

chycení míče

lapačka, kožená

meta, domácí

meta, nadhazovací

nadhazovač

odpalovač

odpal

pálka, baseballová

území chytače

Baseball (m)

Ballfangen (*m*)

Lederhandschuh (*m*)

Schlagmal (*n*)

Wurfmal (*n*)

Werfer (*m*)

Schlagmann (*m*)

Abschlag (*m*)

Baseballschläger (*m*)

Fängerplatte (*f*)



bungee jumping

Bungeejumping (*n*)

pád, volný

freier Fall (*m*)

skok z mostu// z jeřábu

Sprung (*m*) von der Brücke//vom Kramm

vyměřování lana

Seilausmessen (*n*)



canyoning

Canyoning (*n*)

oblek, neoprenový

Neoprenanzug (*m*)

postupovat kaňonem

sich durch den Canon fortbewegen

vesta, plovací

Schwimmweste (*f*)

vrhnout se do kaňonu

sich in den Canon einstürzen/werfen



golf

Golf (*n*)

golfiste

Golfer (*m*)

hole, golfové

Golfschläger (*pl*)

hřiště, golfové

Golfplatz (*m*)

obuv, golfová

Golfschuhe (*m*)

odpálit míček

den (Golf)ball abschlagen

sada golfových holí

Golfschlägerset (*n*)

vozík, golfový

Golfkarre (*f*)

začátečník, golfový

Golfanfänger (*m*)



horolezectví/alpinismus

Klettersport (*m*)/Alpinistik (*f*)

cepín, horolezecký

Eispickel (*m*)

horolezec

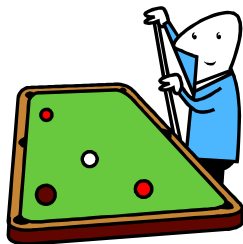
Bergsteiger (*m*)

jistit horolezce	den Kletterer/Bergsteiger sichern
lézt na skály//umělé stěny//	auf die Felsen//künstliche Kletterwände//
budovy	Gebäude klettern
slaňování//sestup dolů	Abseilen (<i>n</i>)// Abstieg (<i>m</i>)
upevnit//zajistit lano	das Seil befetigen//sichern
výstup, horolezecký	Bergaufstieg (<i>m</i>)
zatlout skobu	einen Kletterhaken schlagen



létání na rogalu/paragliding Drachenfliegen(*n*)//Paragliding(*n*)

létání, závěsné	Drachenfliegen (<i>n</i>)
padák, křídlový	Flugdrachen (<i>m</i>)
startovat z běhu	mit dem Anlauf starten



kulečník//biliár

Billard (*n*)

koule (červená)

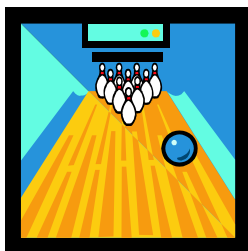
roter Stoßball (*m*)

stůl, kulečníkový

Billardtisch (*m*)

tágo, kulečnickové

Billardqueue (*m, n*)



kuželky/bowling

Kegeln (*n*)/Bowling (*n*)

dráha, kuželkářská

Kegel-/Bowlingbahn (*f*)

hod koulí

Kugelwurf (*m*)

stavět//shazovat kuželky

Kegel aufsetzen/aufstellen//umwerfen



paintball

Paintball (*m*)

dobývání//bránění vlajky

Eroberung (*f*) // Veteidugung (*f*) der Flagge

dostřel, mířený

gezielte Schussweite (*f*)

kulička, želatinová s barvou

Gelatinekugel (*f*) mit Farbe

značkovací pistole

Markierer (*m*)



parašutismus

Fallschirmspringen (*n*)

klesání na padáku

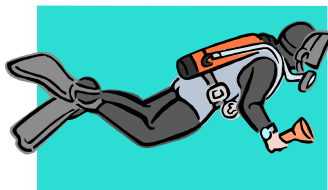
Abwärtssinken/-gleiten mit dem Fallschirm

otevřít padák, hlavní//záložní

den Haupt-//Reservefallschirm öffnen

seskok, tandemový

Tandemsprung (*m*)



potápění

Tauchen (*n*)

hloubkoměr, potápěčský

Tiefenmesser (*m*)

přístroj// trubice dýchací

Atemschutzgerät (*n*)// Schnorchel (*m*)



rafting

Rafting (*n*)

člun, raftový

Rafting-Boot (*n*), Raft (*n*), Rafting-Schlauchboot (*n*)

sjíždění řeky na raftu

Flussrafting (*n*)

vůdce, raftový

Bootsführer (*m*)

skateboarding//inline skating// snowboarding



Skateboarding//Inlineskating//Snowboarding

Brusle, inline

Inlineskate (*m*)

jezdit na skateboardu//snowboardu

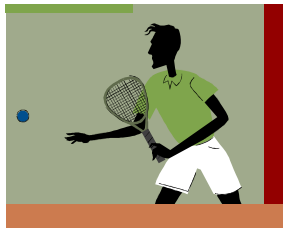
skateboarden, snowboarden

jízda, volná (street style)

Free-/Streetstyle (*n*)

skoky přes překážku

Sprünge über Hindernisse



squash

Squash (*n*)

centrum, squashové

Squashcenter (*n*)

hráč na příjmu//podávající

Rück-//Aufschläger (*m*)

stěna, přední// boční// zadní

Vorder-Seiten-Rückwand (*f*)

míček na squash

Squashball (*m*)



šachy

Schach (n)

dát šach//šachmat

Schach (n) bieten// Schachmatt (n)

figurka, šachová bílá//černá

Weiß (n)// Schwarz (n)

partie, šachová

Schachpartie (f)

táhnout koněm//věží

das Rössel//den Turm ziehen

udělat rošádu

rochieren/Rochade (f) machen



turistika

Touristik (f)

horská túra

Bergtour (f)

noclehárna/ubytovna

Touristenherberge (f)//Wanderquartier (n)

průvodce, turistický

Reiseführer (m)

stezka	Steig (<i>m</i>)
stezka// trasa turistická	Wanderpfad (<i>m</i>)/ Wanderweg (<i>m</i>)/Wanderroute (<i>f</i>)
značka, turistická	Markierung (<i>f</i>)

téma „sport“

Thema „Sport“

(allgemein)

cvičit	turnen
doping	Doping (<i>n</i>)
druh sportu	Sportart (<i>f</i>)
fanoušek	Fan (<i>m</i>)
fitness	Fitness (<i>f</i>)
hala, sportovní	Sporthalle (<i>f</i>)
hra, míčová	Ballspiel (<i>n</i>)
hráč	Spieler (<i>m</i>)
hrát	spielen
hry, zimní	Winterspielen (<i>pl.</i>)
jezdit na koni	reiten
klub, sportovní	Sportklub (<i>m</i>)
mistr světa	Weltmeister (<i>m</i>)
mužstvo, národní	Nationalmannschaft (<i>f</i>)
náčiní, sportovní	Sportgerät (<i>n</i>)
nadšený pro sport	sportbegeistert

obuv, sportovní	Sportschuhwerk (<i>n</i>)
oděv, sportovní	Trainingsanzug (<i>m</i>)
posilovna	Fitnesszentrum (<i>n</i>), Fitnessraum (<i>m</i>)
pravidlo, hry	Spielregel (<i>f</i>)
prohrát	verlieren
přehlídka, sportovní	Sportschau (<i>f</i>)
spolek, sportovní	Sportverein (<i>m</i>)
sport, zimní-letní // masový	Winter-Sommersport (<i>m</i>)/Massensport (<i>m</i>)
sportovec, výkonnostní	Leistungssportler (<i>m</i>)
sportovní	sportlich
taktika	Taktik (<i>f</i>)
tělocvik, ranní	Frühsport (<i>m</i>)
tělocvikář	Sportlehrer (<i>m</i>)
trenér	Trainer (<i>m</i>)
tréning	Training (<i>n</i>)
úbor, sportovní	Sportanzug (<i>m</i>)
vyhrát	gewinnen
výchova, tělesná	Sportunterricht (<i>m</i>)
vysílání, sportovní	Sportsendung (<i>f</i>)
zápas	Wettkampf (<i>m</i>)

12 Zusammenfassung

In meiner Diplomarbeit beschäftigte ich mich mit der Wortschatzarbeit und dem Thema Sport in Lehrbüchern, die für Schüler an den Sekundarstufen der Grundschulen bestimmt sind. Der Unterricht in diesem Alter sollte vor allem die Schüler einnehmen und sie auf ihre weitere schulische Laufbahn vorbereiten. Diesem Ziel kommt gerade in der heutigen Zeit immer mehr an Gewicht zu, in der nach meinen eigenen Erkenntnissen das Interesse für die deutsche Sprache immer sinkt.

Am Anfang meiner Arbeit konzentriere ich mich auf die allgemeine Charakteristik und Bearbeitung des Wortschatzes in den Lehrbüchern, was ich auch an konkreten Beispielen aus den Lehrbüchern illustrierte. Ein Kapitel wurde den Abläufen innerhalb des Gehirns während des Lernens gewidmet, was zu dem besseren Verständnis des Lernprozesses beiträgt. Für die Einübung des neuen Wortschatzes gebe ich in meiner Arbeit die Methoden und die Phasierung bei der Wortschatzvermittlung an.

Ich wollte mit dieser Arbeit auch darauf aufmerksam machen, dass die Wortschatzarbeit in der Unterrichtspraxis oft unreichend und nur mit beschränkten Lernstrategien trainiert wird. Ich biete auch die verschiedensten Lernstrategien und Möglichkeiten zur weiteren und selbständigen Wortschatzarbeit der Schüler an. Ich erkläre und mache auf die typischen Lernschwierigkeiten beim Wortschatzerwerb der Schüler aufmerksam.

Bei der Wortschatzarbeit können wir viele Hilfsmittel anwenden. Deshalb enthält meine Arbeit eine Übersicht der Hilfsmittel für die Wortschatzarbeit. Außerdem habe ich ein selbständiges Kapitel der Arbeit mit dem Wörterbuch

gewidmet, weil sie zu einer notwendigen und dauerhaften Tätigkeit zum Lernen von Fremdsprachen ist.

Einer von den Zielen meiner Diplomarbeit war es festzustellen und zu charakterisieren, welche lexikalischen Einheiten und grammatischen Strukturen zusammen mit dem Thema Sport in den Lehrbüchern auftreten. Für die Analyse wählte ich die Lehrwerke „Spaß mit Max“, „Heute haben wir Deutsch“, „PingPong“ und „Tangram“. Nach den Untersuchungen stellte ich zwar einzelne Unterschiede zwischen den Lehrwerken fest, aber es existierte der gleiche Grundwortschatz. Bezüglich der grammatischen Strukturen, gibt es mehrere Unterschiede. Trotzdem entdeckte ich die grammatischen Strukturen die sich bevorzugt mit dem Thema Sport verbinden lassen. Es handelt sich um die Deklination von Personalpronomen, Präpositionen mit Akkusativ, die Präsentation der Zahlen und die Komparation der Adjektive und Adverbien. Ich klärte auch das Verhältnis von Wortschatz und Grammatik.

Der Hauptteil meiner Diplomarbeit bildet das thematische Wörterbuch und die vorgeschlagenen Übungen. Die Übungen gehen aus den untersuchenden Lehrwerken hervor und dienen als Beispiele für eine mögliche thematische Wortschatzarbeit, wobei die Schüler bei manchen Übungen auch das Interessante aus dem Bereich „Sport“ erfahren. Das erhöht nach allen meinen Erkenntnissen die Motivation. Es hängt nur von dem Lehrer ab wie er sie den neuen lexikalischen Einheiten oder grammatischen Strukturen anpasst. Den letzten Teil bilden verbreiternde Übungen für die Sprachfertigkeit, die direkt zu der konkreten Lektion im Lehrwerk Spaß mit Max gehören. Meine Absicht war aber nicht eine komplexe Übersicht aller möglichen lexikalischen und grammatischen Übungen anzufertigen, sondern aufzuzeigen, auf welche Art und Weise die Lehrer weiter mit dem Thema „Sport“ arbeiten können.

Das abschließende thematische Wörterbuch geht vor allem aus den Lehrwerken und Arbeitsheften hervor und dient als nützliches Hilfsmittel bei der Arbeit mit dem Wortschatz aus dem Bereich Sport nicht nur in den Stunden der deutschen Sprache.

13 Resümee

Für meine Diplomarbeit wählte ich mich das Themengebiet „Sport aus den deutschen Lehrwerken für die Grundschule aus“.

Im theoretischen Teil beschäftige ich mich mit der Wortschatzarbeit an den Grundschulen. Ich beschreibe die Gliederung, den Umfang und die Kriterien zur Auswahl des Wortschatzes, wobei ich alles an praktischen Beispielen aus den Lehrwerken illustriere.

Ein Kapitel wurde den Funktionen und Prozessen im Gehirn während des Lernens gewidmet. In den nächsten Kapiteln befasste ich mich mit den Phasen, Hilfsmitteln, Lernschwierigkeiten und möglichen Lernstrategien bei der Wortschatzarbeit.

Ich konzentrierte mich auch auf das enge Verhältnis von Wortschatz und Grammatik. Wichtiger Teil meiner Arbeit bildet die Untersuchung der Lehrwerke, wobei ich die typischen lexikalischen Einheiten und grammatischen Strukturen im Bereich Sport analysiere und charakterisiere.

Im praktischen Teil bemühe ich mich um Unterstützungsmaterial zum Thema „Sport“. Dieses Material enthält Übungen zum Wortschatz, zur Grammatik, zur Sprachfertigkeit und ein thematisches Wörterbuch. Alle Materialien gehen von den Lehrwerken aus. Der Lehrer kann diese Übungen nach dem Bedarf modifizieren oder verbreitern.

14 Literaturverzeichnis:

Antošová, J. - Beyer J.: Einführung in das Fach Didaktik des Fremdsprachenunterrichts, 1.vyd. Pädagogische Hochschule Hradec Králové, Hradec Králové 1997. 78 s. ISBN 80-7041-350-6

Appel, J. - Schumann, J. - Rösler D.: Progression im Fremdsprachenunterricht, Julius Groos Verlag, Heidelberg, 1983, 172 s. ISBN 3-87276-293-1

Baur, R. S.: Superlearning und Suggestopädie : Grundlagen, Anwendung, Kritik, Perspektiven. Langenscheidt. Berlin und München 1990. 135 s. ISBN 3-468-49449-1

Bausch K. R. - Christ, H. - Krumm, H. J.: Handbuch Fremdsprachenunterricht. 4. Auflage, A. Francke Verlag, Tübingen 2003. 655 s. ISBN 3-8252-8043-8

Beneš, E. a kol.: Metodika cizích jazyků, SPN, Praha 1970. 266 s.

Bimmel, P. - Rampillon, U.: Lernautonomie und Lernstrategien: unter Mitarbeit von Herrad Meese, Langenscheidt, Berlin 2000. 208 s. ISBN 3-468-49651-6

Bohn, R.: Probleme der Wortschatzarbeit, Langenscheidt, Berlin 1999. 192 s. ISBN 3-468-49652-4

Bohn, R. - Schreiter, I.: Arbeit an lexikalischen Kenntnissen, In: Henrici, G. - Riemer, C.: Einführung in die Didaktik des Unterrichts. Deutsch als

Fremdsprache, Band I., Schneider Verlag, Hohengehren 1996, s. 166 – 201.
ISBN 3–87116–796-7

Cizí jazyky. Roč. 47, , Nakladatelství Fraus, Plzeň 2003/2004. č. 1-5 . Příloha.
ISSN 1210-0811

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren,
beurteilen, Langenscheidt, Linz 2001. 244 s. ISBN 3-468-49469-6

Desselmann, G. - Hellmich, H. : Didaktik des Fremdsprachenunterrichts. DaF,
VEB Verlag Enzyklopädie, Leipzig 1981. 331 s.

Doyé, P.: Systematische Wortschatzvermittlung im Englischunterricht.
Moderner Englischunterricht. Arbeitshilfen für die Praxis. 7 Aufl. Hannover:
Schroedel Verlag, 1985, 131 s. ISBN 3-507-39037-X

Doyé, P.: Typologie der Testaufgaben für den Unterricht Deutsch als
Fremdsprache. Langenscheidt, Berlin 1998. ISBN 3-468-49437-8

Folprechtová, J.: O receptivním a produktivním osvojování cizojazyčné slovní
zásoby: In Cizí jazyky, roč.42, 1998/1999 ,č.3-4. s. 41-42. ISSN 1210-1811

Hellmich, H - Karbe, U - Scharf, S.: Handbuch methodischer Begriffe und
Sachverhalte für den Fremdsprachenunterricht. Karl-Marx-Universität, Leipzig
1988. 315 s.

Hendrich, J. a kol. : Didaktika cizích jazyků. SPN, Praha 1988. 500 s.

Hielscher, A. - Šichová, K.: Grundwortschatz Deutsch, Kvarta, Praha 2002.
200 s. ISBN 80-86326-31-4

Hunfeld, H.: Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts: eine Einführung. 1. Aufl., Lagenscheidt, Berlin 1993. 184 s. ISBN 3-468-49676-1

Janíková, V.: Osvojování cizojazyčné slovní zásoby. Masarykova Univerzita v Brně, Brno 2005. 184 s. ISBN 80-210-3877-2

Janíková, V. - Mc Govern, M.M.: Methodik und Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache im Überblick, Pedagogická fakulta Masarykovy univerzity v Brně, Brno 2002. ISBN 80-210-2344-9

Kast, B. - Neuner G.: Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken. Langenscheidt, Berlin 1998, ISBN 3-468-49445-9

Lewandowski, Th.: Linguistisches Wörterbuch Bd. 1, Quelle & Meyer Verlag, Heidelberg 1990. 415 s. ISBN 3-494-02173-2

Löschmann, M.: Effiziente Wortschatzarbeit. Alte und neue Wege. Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main, 1993. ISBN 978-3-631-45447-3

Müller, B. D.: Wortschatzarbeit und Bedeutungsvermittlung, Lagenscheidt, Berlin 1994, ISBN 3-468-49672-9

Podrápská, K.: Poznámky k signální gramatice. In Cizí jazyky, roč. 47, č. 4. 2003/2004, s. 128 - 130. ISSN 1210-0811

Rampillon, U.: Aufgabentypologie zum autonomen Lernen, Max Hueber Verlag, Ismaning 2000, ISBN 3-19-001368-0

Rampillon, U.: Lernen leichter machen. Deutsch als Fremdsprache. Max Hueber Verlag, Ismaning 1995. ISBN 3-19-001574-0

Rampillon, U.: Lerntechniken im Fremdsprachenunterricht. Handbuch., Max Hueber Verlag, Ismaning 1989. ISBN 3-19-006967-0

Segermann, K: Wortschatz und Grammatik im Dienste der Kommunikation – Methodische Alternativen zu tradierten Prinzipien des Fremdsprachenunterrichts. In Praxis des neusprachlichen Unterrichts 2003, H.4, s. 340 –350 ISSN 0938-8001

Skalička, V.: O tzv. vnitřním modelu v jazyce, Slovo a slovesnost, roč. 34., 1973, č. 1, s. 22. ISSN 0037-7031

Společný Evropský referenční rámec pro jazyky. Jak se učíme jazykům, jak je vyučujeme a jak v jazycích hodnotíme. Council of Europe. Univerzita Palackého v Olomouci, Olomouc 2002. 267 s. ISBN 80-244-0404-4

Suchánková, H.: Vnímání a paměť při osvojování cizojazyčné slovní zásoby. In Cizí jazyky, roč. 47, č. 4, 2003/2004, s. 131. ISSN 1210-0811

Veselý, J.: Vztah lexika a gramatiky při osvojování cizího jazyka. In Cizí jazyky ve škole č.2, 1978/79, s. 199 – 210.

Vester, F.: Myslet, učit se a zapomínat, Fraus, Plzeň, 1997. ISBN 80-85784-79-3

Zajícová, P.: Didaktik der Fremdsprache Deutsch. Einführung in die Fachdidaktik des Deutschen als Fremdsprache. Filosofická fakulta Ostravské univerzity, Ostrava 2002. ISBN 80-702-605-5

Internetseiten:

http://de.wikipedia.org/wiki/Wortschatz#Deutscher_Wortschatz [online]

<http://www.die-lernkartei.de/vokabelkartei.html> [online]

http://www.heutehaben.cz/hhwd_predstavujeme.html [online]

http://www.hueber.de/sixcms/list.php?page=info_kb1_ping&menu=5881
[online]

http://www.hueber.de/sixcms/list.php?page=info_neu_ping [online]

http://www.hueber.de/sixcms/list.php?page=info_tangram4baende_tan
[online]

Lehrwerke:

Spaß mit Max

Tlustý, P. – Cihlářová, V. – Wicke, M. U.: Spaß mit Max 1. 1. vyd.

Nakladatelství Fraus, Plzeň 2002. 108 s. ISBN 80-7238-141-5

Tlustý, P. – Cihlářová, V. – Wicke, M. U. Spaß mit Max 1. 1. vyd.

Nakladatelství Fraus, Plzeň 2002. 96 s. ISBN 80-7238-151-2

Cihlářová, V. Spaß mit Max 1. 1. vyd. Nakladatelství Fraus, Plzeň, 2002. 136
s. ISBN 80-7238-152-0

Lenčová, I. - Švecová, L. - Pleschinger, P.: Spaß mit Max 2. Učebnice. 1. vyd.

Plzeň: Nakladatelství Fraus, 2003. 128 s. ISBN 80-7238-241-1

Lenčová, I. – Švecová, L. – Pleschinger, P.: Spaß mit Max 2. Metodická příručka 1. vyd. Nakladatelství Fraus, 2004. 188 s. ISBN 80 - 7238 - 243 – 8

Lenčová, I. - Švecová, L. - Pleschinger, P.: Spaß mit Max 2. Pracovní sešit. 1. vyd. Nakladatelství Fraus, Plzeň 2004. 108 s. ISBN 80–7238–242-X

PingPong Neu

Kopp, G. – Frölich, K.: Pingpong Neu 1. Lehrbuch. 3. vyd. Max Hueber Verlag, Ismaning 2005. 144 s. ISBN 3-19-001654-2

Kopp, G. – Frölich, K.: Pingpong Neu 2. Lehrbuch. 3. vyd. Max Hueber Verlag, Ismaning 2005. 160 s. ISBN 3-19-001655-0

Kopp, G. – Frölich, K.: Pingpong Neu 1. Arbeitsbuch. 3. vyd. Max Hueber Verlag, Ismaning 2005. 140 s. ISBN 3-19-011654-7

Kopp, G. – Frölich, K.: Pingpong Neu 2. Arbeitsbuch. 3. vyd. Max Hueber Verlag, Ismaning 2005. 152 s. ISBN 3-19-011655-5

Kopp, G. – Frölich, K.: Pingpong Neu 1. Lehrerhandbuch 3.vyd. Max Hueber Verlag, Ismaning 2005. 112 s. ISBN 3-19-021654-1

Kopp, G. – Frölich, K.: Pingpong Neu 2. Lehrerhandbuch. 3.vyd. Max Hueber Verlag, Ismaning 2005. 136 s. ISBN 3-19-021655-X

Heute Haben wir Deutsch

Kouřimská, M. – Jelínek, S. Kettenburg, U.: Heute haben wir Deutsch 1.
Učebnice. 7. vyd., Agentura Jirco, Praha 2000. 142 s. ISBN 80-901-302-6-7

Kouřimská, M. – Jelínek, Kučerová, L. : Heute haben wir Deutsch 2. Učebnice.
8. vyd., Agentura Jirco, Praha 2001. 242 s. ISBN 80-86550-04-4

Kouřimská, M. – Jelínek, S. Kettenburg, U. : Heute haben wir Deutsch 3.
Učebnice. 7. vyd., Agentura Jirco, Praha 2002. 242 s. ISBN 80-86550-13-3

Kouřimská, M. – Jelínek, S. – Kučerová, L. : Heute haben wir Deutsch 4.
Učebnice. 1.vyd., Agentura Jirco, Praha 1997. 263 s. ISBN 80-902-301-1-3

Kouřimská, M. – Jelínek, Kučerová, L. : Heute haben wir Deutsch 5. Učebnice.
1. vyd., Agentura Jirco, Praha 1998. 142 s. ISBN 80-902-301-3-X

Kouřimská, M. – Jelínek, S. – Kučerová, L.: Heute haben wir Deutsch 2.
Příručka pro učitele. 1.vyd., Agentura Jirco, Praha 1995. 76 s. ISBN 80-901-302-9-1

Kouřimská, M. – Jelínek, S. – Kučerová, L.: Heute haben wir Deutsch 2.
Pracovní sešit. 4 vyd., Agentura Jirco, Praha 1998. 86 s.

Tangram

Dallapiazza, R.M. – Jan, E. – Schönherr T.: Tangram 1A. Kursbuch und
Arbeitsbuch DaF, 2. vyd., Max Hueber Verlag, Ismaning 2002. 216 s. ISBN
978-3-19-001613-6

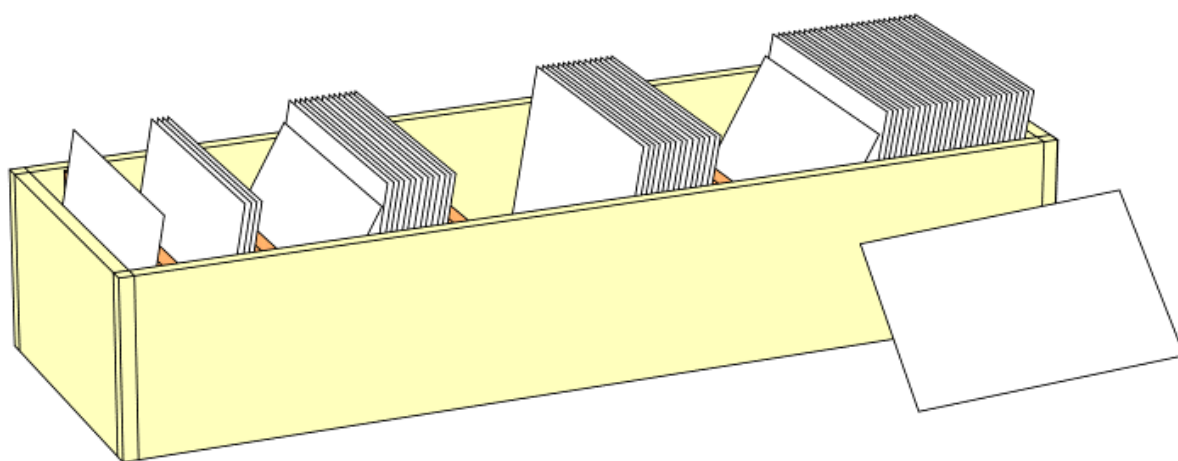
Dallapiazza, R.M. – Jan, E. – Schönherr T.: Tangram 1B. Kursbuch und Arbeitsbuch DaF, 2. vyd., Max Hueber Verlag, Ismaning 2002. 242 s. ISBN 978-3-19-001614-3

Dallapiazza, R.M. – Jan, E. – Blüggel, B.: Tangram 2A. Kursbuch und Arbeitsbuch DaF, 2. vyd., Max Hueber Verlag, Ismaning 2002. 224 s. ISBN 978-3-19-001615-0

Dallapiazza, R.M. – Jan, E. – Blüggel, B.: Tangram 2B. Kursbuch und Arbeitsbuch DaF, 2. vyd., Max Hueber Verlag, Ismaning 2002. 224 s. ISBN 978-3-19-001616-7

R.M. Dallapiazza, E. Jan- B. Blüggel Tangram Z: Zertifikat Deutsch: Kursbuch und Arbeitsbuch Z. Max Hueber Verlag, Ismaning 2001, ISBN 3-19-001617-8

Anlage 1



Anlage 2

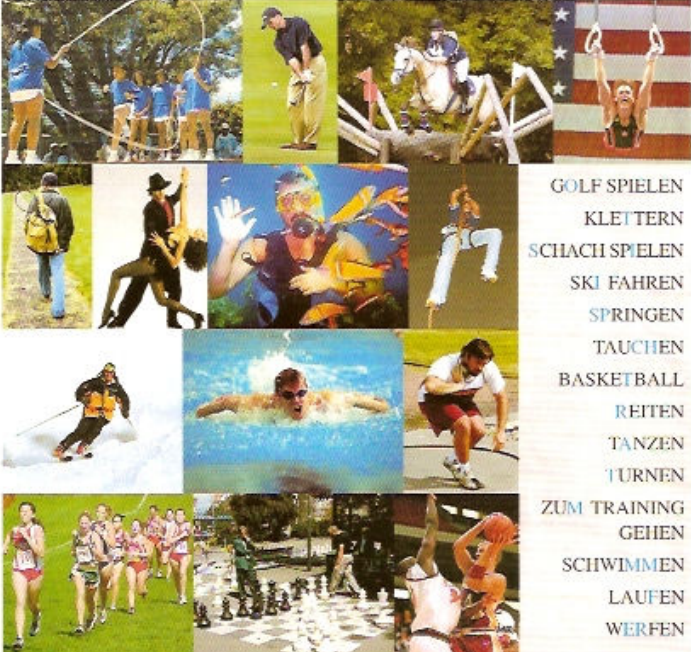
EINHEIT ZWEI

SPORT

2

Kapitel 1
Sporträtsel

1.1 Was will uns Max sagen? Finde zu jedem Bild das richtige Wort.
Die blauen Buchstaben ergeben die Lösung.



GOLF SPIELEN
KLETTERN
SCHACH SPIELEN
SKI FAHREN
SPRINGEN
TAUCHEN
BASKETBALL
REITEN
TANZEN
TURNEN
ZUM TRAINING
GEHEN
SCHWIMMEN
LAUFEN
WERFEN

Und du? Treibst du gern Sport? Welche Sportart kannst du gut? Wer ist der/die Schnellste in deiner Klasse und wer der/die Stärkste? Wer in deiner Klasse geht regelmäßig zum Training und wer ist in einem Sportverein? Hat schon jemand eine Medaille gewonnen? Was ist beliebter bei euch, Eishockey oder Fußball? Warst du schon mal in einem Trainingslager?

1.2 Höre zu. Welche Sportarten mag Max besonders gern?

1

2

3

4

5

Kapitel 1

Seite 19



SPORT

EINHEIT ZWEI

Kapitel 2

Mit dem Rad unterwegs

Statistika dopravních nehod v roce 2002 vykazala na celém světě 1,17 miliónů usmrčených lidí. Každých 26 vteřin tak díky dopravní nehodě vyhasne na světě jeden lidský život. Co myslíš, jaké jsou nejčastější příčiny dopravních nehod řidičů motorových vozidel a jaké cyklistů? Jaké je povinné vybavení cyklisty? Znáš jako cyklista pravidla silničního provozu?


TIP

Při poslechu nemusíš porozumět všemu, soustřeď se nejprve na města, kterými Florian projížděl a podtrhni je (2.2). Při dalším poslechu se soustřeď na sporty a sportovní zařízení.

2.1 Lies den Dialog.

- Florian:** Hi, Andreas.
Andreas: Hi, Flori. Dich hab ich aber schon lange nicht gesehen. Was tust du denn so?
Florian: Ich war jetzt mit meinen Freunden mit den Rädern unterwegs. Wir sind den „Euregio Egrensis“-Radweg gefahren.
Andreas: Den kenn ich nicht. Wie seid ihr denn gefahren?
Florian: Also zuerst mit dem Zug bis nach Marktredwitz. In den RE-Zügen kann man die Räder problemlos mitnehmen. Von Marktredwitz sind wir dann ...

2.2 Höre zu. Durch welche Orte ist Florian gefahren? Markiere sie.

-  Marktredwitz, Waldsassen, Griesbach, Cheb, Mariánské Lázně, Teplá, Sokolov, Karlovy Vary, Johannegeorgenstadt, Pöhl, Zwickau, Saalburg, Bad Berneck, Bayreuth, Marktredwitz

2.3 Hast du gut aufgepasst? Über welche Sportarten und Sportmöglichkeiten sprechen Florian und Andreas? Höre noch einmal zu, mach Notizen und ergänze.



2.4 Florian hat in den 14 Tagen noch vieles gemacht. Erzähle, was es gewesen ist.

- Was hat Florian jeden Morgen gemacht? (*Frühsport machen, joggen*)
 Was hat er am Sonntagabend gemacht? (*tanzen, zum Bowling gehen*)
 Was hat er gemacht, wenn es geregnet hat? (*Schach spielen, Karten spielen*)
 Was hat er unterwegs noch gemacht? (*wandern, klettern, rennen, laufen*)
 Wie viele Kilometer ist er wohl gefahren? (*die Antwort findest du im Arbeitsbuch*)

**Und du? Wie viele Kilometer schaffst du an einem Tag?
 Bist du dann schon müde oder kannst du noch Sport treiben?**

2.5 Du willst dein Rad im Zug mitnehmen. Wie, wen und wo fragst du, was du machen musst? Hast du schon einmal eine Radtour unternommen? Erzähle.

- mit wem wo wann wie lange wohin warum



Kapitel 3

Kennst du die Regeln?

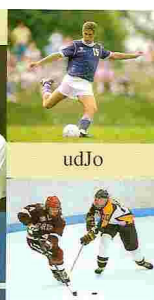
3.1 Welche Sportarten sind das?



außbFl



aolelybVl



udJo



syiheckoE

Ttiescnhnsi

3.2 Welche Regeln gehören zu welcher Sportart? Wähle auch das richtige Modalverb aus.

1. Die Gegner ... nur weiße Kleidung tragen. a) können b) dürfen
Sie ... sich am Anfang und am Ende des Wettkampfes verbeugen. a) muss b) müssen
Sie ... den Gegner nicht schlagen. a) müssen b) dürfen
2. Dieses Spiel ... zwei oder vier Spieler spielen. a) können b) kann
Sie ... weiße Kleidung anhaben. a) sollen b) können
Bei jedem Schlag ... der Ball den Tisch berühren. a) musst b) muss
3. Die Spieler ... Schlittschuhe und Helme tragen. a) müssen b) dürfen
Sie ... den Puck ins Tor schlagen/schießen. a) sollen b) dürfen
Die Mannschaft ... bis zu siebzehn Spieler haben. a) können b) kann
Aber nur sechs von ihnen ... gleichzeitig spielen. a) wollen b) dürfen
4. Die Mannschaft ... elf Spieler haben. a) müssen b) muss
Die Spieler ... den Ball ins Tor schießen. a) sollen b) dürfen
Sie ... den Ball nicht mit den Händen berühren. a) darf b) dürfen
5. Das Team ... sechs Spieler haben. a) musst b) muss
Die Spieler ... das Netz nicht berühren. a) wollen b) dürfen

1	2	3	4	5

TIP

Která slova ze sportovního prostředí, objevující se v textu, užíváš i v češtině? Znáš jejich význam?

NEROZUMÍŠ VŠEMU? POMŮŽU TI!

der Gegner – protivník, sich verbeugen – uklonit se, schlagen – tlouci, udeřit, der Schlag – úder, berühren – dotknout se, gleichzeitig – zároveň



SPORT

EINHEIT ZWEI

3.3 Ist das richtig?

Tischtennis:	Man kann weiße Kleidung anhaben.
Fußball:	Man soll den Ball ins Tor schießen.
Volleyball:	Man darf den Ball mit den Händen berühren.
Judo:	Man darf das Netz nicht berühren.
Eishockey:	Man muss weiße Kleidung tragen.
	Man darf den Gegner schlagen.
	Man muss einen Helm tragen.

r	f

3.4 Was passt zusammen? Wie kann man „man“ anders sagen?

- | | |
|--|--|
| 1 Man muss weiße Kleidung anhaben. | A Die Spieler dürfen das Netz nicht berühren. |
| 2 Man soll den Ball ins Tor schießen. | B Sie dürfen den Ball nicht mit den Händen berühren. |
| 3 Man darf den Ball nicht mit den Händen berühren. | C Die Gegner müssen weiße Kleidung anhaben. |
| 4 Man darf das Netz nicht berühren. | D Sie sollen den Ball ins Tor schießen. |

1	2	3	4

KREUZ UND QUER

3.5 Antworte. Benutze Sätze mit „man“.

- Kann man in der Klasse einen Schneemann bauen?
- Darf man bei Rot über die Straße gehen?
- Soll man zum Radfahren einen Helm aufsetzen?
- Muss man beim Radfahren Handschuhe anhaben?
- Darf man bei Grün über die Straße gehen?
- Kann man auf einer Sprungschanze mit dem Fahrrad fahren?
- Soll man alten Leuten helfen?
- Was soll / muss man bei einem Unfall machen?
- Welches Verkehrszeichen heißt: Hier darf man mit dem Rad nicht fahren?
- Welches Verkehrszeichen heißt: Hier soll man mit dem Rad fahren?



NĚMČINA OBCANSKÁ VÝCHOVA

Při nehodě je účastník silničního provozu povinen poskytnout základy první pomoci. Víš například, jak se zachovat, je-li zraněný v šoku nebo v bezvědomí?



Uvědom si rozdíl mezi výstražnou a informativní dopravní značkou!

Kapitel 4

Was macht Florian in dieser Woche?

4.1 Ergänze die fehlenden Wörter.

- Am Montagnachmittag muss er sich beeilen, er muss zum ... ins ... gehen.
- Am Dienstagnachmittag trifft er sich mit ..., sie fahren ... durch die Stadt. Am liebsten fahren sie um den Park herum. Er freut sich schon auf sie. Ohne sie macht es ihm keinen Spaß. Sie verstehen sich nämlich sehr gut.
- Am Mittwoch geht er zum ... Borussia Dortmund spielt gegen den 1. FC Kaiserslautern.
- Am Donnerstag hat er auch schon etwas vor. Er hat nämlich eine Nachricht bekommen.
- Auf den Freitag freut sich Florian besonders. Er hat doch ...! Er wünscht sich ein neues Fahrrad. Er hat viele Freunde zur Party eingeladen. Er hofft, alle unterhalten sich gut.
- Am Samstag macht er einen ... Er wandert durch die Umgebung. Dann besucht er seine ... Er bleibt bis Sonntag bei ihr.
- Am Sonntag ruht er sich aus. Um 20 Uhr hört er die ... im Radio.



„Geburtskind“ se říká v Německu všem, kteří mají narozeniny. Přání zní: Alles Gute zum Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch. Viel Glück.

4.2 Welche Übersetzung stimmt?

durch die Stadt	<input type="checkbox"/> z města	<input checked="" type="checkbox"/> městem	<input type="checkbox"/> do města
um den Park herum	<input checked="" type="checkbox"/> kolem parku	<input type="checkbox"/> v parku	<input type="checkbox"/> za parkem
ohne sie	<input type="checkbox"/> s ní	<input checked="" type="checkbox"/> bez ní	<input type="checkbox"/> o ní
Slavia gegen Sparta	<input type="checkbox"/> Slavia se Spartou	<input checked="" type="checkbox"/> Slavia proti Spartě	<input type="checkbox"/> Slavia bez Sparty
für Florian	<input checked="" type="checkbox"/> pro Florianu	<input type="checkbox"/> bez Florianu	<input type="checkbox"/> o Florianovi
um die Ecke	<input type="checkbox"/> do rohu	<input type="checkbox"/> na rohu	<input checked="" type="checkbox"/> za rohem
bis Sonntag	<input type="checkbox"/> na neděli	<input checked="" type="checkbox"/> do neděle	<input type="checkbox"/> v neděli

4.3 Ergänze die Wörter auf Tschechisch.

durch	ohne	gegen	für	um (herum)	bis
				okolo	do





SPORT

EINHEIT ZWEI

Kapitel 5

Am Freitag vor der Geburtstagsparty

Slovo „Geburtstags-party“ vypadá jako zapeklitý jazykolam. Naráz ho nelze vyslovit. Označ svislou čarou, kde se nadechneš, abys slovo dokázal(a) vyslovit celé. Vymyslíš další složená slova? Geburtstags...

Co znamená přísloví „Jabko nepadá daleko od stromu“? Myslíš, že je pravdivé?



Zopakuj si skloňování osobních a přivlastňovacích zájmen!



5.1 Was sucht Florian? Höre zu und ergänze alle fehlenden Wörter.



Florian: Mama?

Mutter: Florian, rufst du ... ?

Florian: Ja, ...! Ich suche meine ... Weißt du nicht, wo ... ist?

Mutter: Da, wo sie immer ist. Im Schrank.

Florian: Ich kann mein weißes ... nicht finden. Weißt du nicht, wo ... ist?

Mutter: Ja, ... liegt auf dem Bett.

Florian: Mama, wo ist mein blauer ...?

Mutter: Im Wohnzimmer. Du hast ... liegen lassen.

Florian: Und meine neuen ...? Weißt du nicht, wo ... sind?

Mutter: Unter dem Bett.

Alex: Mama, wo ist mein Rucksack?

Mutter: Warum muss gerade ich so unordentliche Kinder haben!

Alex und Florian: Aber Mama, du kennst ... doch!

Florian: Und sagt man nicht: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“?

Mutter: Ja, ... kenne ich durch und durch, aber ihr kennt ... auch.

5.2 Ergänze die Tabelle.

Nominativ	ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie	Sie
1. pád	<i>já</i>								
Akkusativ	mich								
4. pád	<i>mě</i>								

5.3 Florian im Badezimmer. Höre zu und ergänze die fehlenden Wörter.



Mutter: Florian, ich brauche deine Hilfe. Wo bist du?

Florian: Im Badezimmer, ich muss mich noch ...

Mutter: Aber ... dich! Du musst noch Mineralwasser aus dem Keller holen.

Alex: Ich will ins Badezimmer, ich möchte mich ...!

Florian: Ich ... dich nicht.

Alex: Du verstehst ... nicht? Du willst mich nicht verstehen! Mach doch endlich auf!

Mutter: Aber Kinder. Könnt ihr euch nicht normal ...?
Ihr versteht ... doch sonst so gut.

Florian: Ich muss ... noch kämmen.

Alex: Du und deine Monika.

Florian: Na und? Du ... dich doch auch mit deiner Sandra.

Alex: Aber wir treffen ... auf dem Weg zur Schule!

Florian: Ha, ha. Sie treffen ... auf dem Weg zur Schule. Und im Freibad nicht?

Mutter: Wann kann ich mich endlich ...? Ich ... mich schon auf mein Bett.



5.4 Ergänze die Tabelle.

Nominativ	ich	du	er, sie, es
Akkusativ	mich		
sich unterhalten		du unterhältst dich	er unterhält sich
Nominativ	wir	ihr	sie, Sie
Akkusativ			
sich unterhalten			

5.5 Beantworte die Fragen.

- Warum muss sich Florian am Montag beeilen?
- Mit wem trifft sich Florian am Dienstag?
- Auf wen freut sich Florian?
- Worauf freut sich die Mutter?
- Worauf freut sich Florian?
- Wo trifft sich Florian am Donnerstag mit Peter und Klara?
- Wann ruht sich Florian aus?
- Musst du dich auch manchmal beeilen?
- Mit wem triffst du dich?
- Auf wen freust du dich?
- Freust du dich auch auf dein Bett?
- Worauf freust du dich?
- Wo triffst du dich mit deinen Freunden?
- Wann ruhst du dich aus?

Kapitel 6

Die Olympischen Spiele

Die Olympischen Spiele haben ihren Ursprung in Griechenland. Sie fanden seit 776 v. Chr. alle vier Jahre in der Stadt Olympia statt. Daher kommt also auch der Name. Die Olympiade war in der Antike ein großes Fest.



Die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit gab es im Jahr 1896 in Athen. Der Franzose Pierre de Coubertin organisierte 1894 einen internationalen Kongress in Paris. Dort gründete man das Internationale Olympische Komitee (IOC) und beschloss, dass die ersten Olympischen Spiele wie damals in der Antike in Griechenland stattfinden sollten. Seitdem treffen sich alle vier Jahre Sportler zu einer Olympiade.



Pierre de Coubertin

TIP

Před čtením souvislého textu si nejprve přečti nadpis a prohlédni obrázky. Rychle pak zjistíš, o čem text bude.

Přečti si vždy nejprve celý odstavec a uvědom si význam slov, která znáš z češtiny (Olympiade).

Zaměř se nejprve na význam základních větných členů, podmětu a přísudku.

V německé větě bývá sloveso často také na konci věty!

Neznámá slovíčka najdeš pod textem. Můžeš také použít slovník.



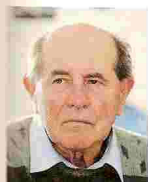
Einige unserer Erfolge bei den Olympischen Sommerspielen im 20. Jahrhundert:

1924 (VIII. Spiele in Paris)

Bedřich Šupčík gewann die erste Goldmedaille für die Tschechoslowakei (im 8-m-Seilklettern).

1936 (XI. Spiele in Berlin)

Der berühmteste tschechoslowakische Turner Alois Hudec gewann an den Ringen.



1948 (XIV. Spiele in London)

Emil Zátopek gewann den 10-km-Lauf.

1952 (XV. Spiele in Helsinki)

Emil Zátopek, einer der größten Läufer des 20. Jahrhunderts, gewann den 5-km- und den 10-km-Lauf und auch den Marathon. Den Marathon lief er das erste Mal. Es war noch niemandem vor ihm gelungen, in diesen drei Disziplinen zu gewinnen. Die Erfolge dieses berühmten Sportlers sind bis heute einmalig.

1964 (XVIII. Spiele in Tokio) und **1968** (XIX. Spiele in Mexiko)

Věra Čáslavská, die berühmteste tschechoslowakische Turnerin, gewann in Tokio und Mexiko 7 Goldmedaillen. 1968 erklärte man sie zur besten Sportlerin der Welt.

Die Paralympics



Die ersten Sportspiele für Rollstuhlfahrer fanden 1948 in England statt, gleichzeitig mit den Olympischen Spielen. Aber erst 1960 in Rom gab es kurz nach den Olympischen Spielen die ersten „Weltspiele der Gelähmten“ mit 400 Sportlern aus 23 Ländern. Seitdem finden die „Olympischen Spiele der Behinderten“, wie sie früher hießen, alle vier Jahre statt.

Die Paralympischen Spiele sollten eigentlich immer im selben Jahr und am selben Ort wie die Olympischen Spiele stattfinden.

Aber oft waren Politik und Geld wichtiger. Erst bei den Spielen von Seoul 1988 konnten die Behinderten ihre Wettkämpfe in dem selben Stadion wie die Nichtbehinderten austragen und auch die Unterkünfte nutzen.

In Sydney 2000 war zum ersten Mal ein Champion der Paralympics bei einem Finale der Olympiade dabei. Marla Runyan aus Kalifornien, die seit ihrem neunten Lebensjahr fast blind ist, siegte das erste Mal bei den Paralympics in Barcelona 1992 über 100 m, 200 m, 400 m und im Weitsprung. Zur Olympiade in Sydney qualifizierte sie sich für das amerikanische Team und wurde beim 1500-m-Endlauf Achte.



www.ndr.de/sydney2000/paralympics/geschichte/index.html

der Ursprung – původ, daher – odtud, Spiele der Neuzeit – novodobé olympijské hry, man gründete – bylo založeno, das Komitee – výbor, man beschloss – bylo rozhodnuto, während – během, v průběhu, einige unserer Erfolge – některé naše úspěchy, das Seilklettern – šplh na laně, das erste Mal – poprvé, einmalig – jedinečně, man erklärte sie – byla vyhlášena, der Rollstuhlfahrer – vozíčkář, am selben Tag – v ten samý den, die „Weltspiele der Gelähmten“ – mezinárodní hry handicapovaných sportovců, der Behinderte – postižený, ist verantwortlich – je zodpovědný, austragen – uspořádat, die Unterkünfte – ubytování, blind – slepý, hat vorher gesiegt – předtím vyhrála





SPORT

EINHEIT ZWEI

Grammatik

LETOPOČTY A NĚKTERÉ DALŠÍ ČÍSELNÉ VÝRAZY

OPAKUJ
S MAXEM

Nechceš si zopakovat základní a řadové číslovky? V pracovním sešitě si můžeš také vyřešit testy :-)

g 1

1998 gewann die tschechische Eishockeymannschaft die Goldmedaille.

➤ Neunzehnhundertachtundneunzig ...

2000 fanden die XXII. Olympischen Sommerspiele in Sydney statt.

➤ (Im Jahr) zweitausend ... zweiundzwanzigsten ...

Sie fanden 776 v. Chr. in der Stadt Olympia statt.

➤ ... siebenhundertsechundsiebzig vor Christus ...

erst seit den 30er-Jahren – teprve od 30. let

➤ ... dreißiger Jahren ...

... treffen sich alle 4 Jahre ... – ... setkávají se každé 4 roky ...

➤ ... alle vier Jahre ...

nach dem 2. Weltkrieg – po 2. světové válce

➤ ... zweiten ...

im 20. Jahrhundert – ve 20. století,
des 20. Jahrhunderts – dvacátého století

➤ ... zwanzigsten ...

GENITIV (2. pád)

g 2

Používá se méně než ostatní pády. Často se nahrazuje opisem s „von“.

die Mutter von Klaus

Klausova maminka

das Haus von meinem Onkel

dům mého strýce

Na genitiv se ptáme tázacím zájmenem „wessen“ (čí).

Nauč se tyto tvary: das Haus **des** Hundes, **der** Schnecke,
des Pferdes, **der** Tiere





NEURČITÝ PODMĚT „MAN“



3 **Man** = neurčitý podmět, označuje neurčitou skupinu lidí. Do češtiny se nejčastěji překládá pomocí zvrtného „se“. Sloveso po něm stojí ve 3. osobě jednotného čísla.

Man soll den Ball ins Tor schießen. *Míč se má kopnout do brány.*

V souvětí musí být „man“ v obou větách:

Wenn man gut spielen will, *Chceme-li dobře hrát,*
muss man viel trainieren. *musíme hodně trénovat.*

Pozor na rozdíl **man** × **der Mann**!

Ve cvičení 3.4 si všimni i dalších způsobů, kterými se dá neurčitý podmět „man“ přeložit.



PŘEDLOŽKY S AKUZATIVEM (4. pádem)



4 Následující předložky se pojí vždy se 4. pádem:

durch Er schaut durch das Fenster.	skrz, 7. pád <i>Dívá se skrz okno (oknem).</i>
für Wie viel hast du für das Buch bezahlt?	za <i>Kolik jsi zaplatil za (tu) knihu?</i>
Für wen ist das Geschenk?	pro <i>Pro koho je ten dárek?</i>
gegen Was hast du gegen ihn?	proti <i>Co proti němu máš?</i>
ohne Ohne Peter (ihn) macht es mir keinen Spaß.	bez <i>Bez Petra (něj) mě to nebaví.</i>
um Das Stadion ist um die Ecke.	za <i>Stadion je za rohem.</i>
Er kommt um 14 Uhr.	v (časově) <i>Přijde ve 14 hodin.</i>
... (herum) Er läuft um das Haus (herum).	kolem, okolo <i>Běhá kolem domu.</i>

Na 4. pád se ptáme zájmenem „wen“ (koho).



SPORT

Einheit Zwei

OSOBNÍ ZÁJMENA V AKUZATIVU (4. pádě)

5 Osobní zájmena nahrazují podstatná jména, která se pak nemusí opakovat.

Nominativ (1. pád)	ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie	Sie
Akkusativ (4. pád)	mich	dich	ihn	sie	es	uns	euch	sie	Sie
	<i>mě,</i>	<i>tě,</i>	<i>jeho,</i>	<i>ji</i>	<i>je</i>	<i>nás</i>	<i>vás</i>	<i>je</i>	<i>Vás</i>
	<i>mne</i>	<i>tebe</i>	<i>ho</i>						

ZVRATNÁ SLOVESA

6 Zvratné zájmeno „sich“ se v němčině používá jen ve 3. osobě j. č. a mn. č., v ostatních osobách stojí na jeho místě příslušné osobní zájmeno ve 4. pádě.

Ich	freue	mich	} auf den Ausflug.	Těším	} se na výlet.
Du	freust	dich		Těšíš	
Er	freut	sich		Těší	
Sie	freut	sich		Těší	
Es	freut	sich		Těší	
Wir	freuen	uns		Těšíme	
Ihr	freut	euch		Těšíte	
Sie	freuen	sich		Těší	
Sie	freuen	sich		Těšíte	

POSTAVENÍ „SICH“ VE VĚTĚ

7 Pokud je ve větě podmět vyjádřen podstatným jménem, stojí zvratné zájmeno před ním.
Pokud je ve větě podmět vyjádřen osobním zájmenem, stojí zvratné zájmeno za ním.

a) věta s nepřímým pořádkem slov:

Heute trifft **sich Florian** mit Monika.

Heute trifft **er sich** mit Monika.

b) otázka:

Trifft **sich Florian** mit Monika?

Trifft **er sich** mit Monika?

Wo trifft **sich Florian** mit Monika?

Wo trifft **er sich** mit Monika?

c) vedlejší věta:

Ich weiß nicht, dass **sich Florian** mit Monika trifft.

Ich weiß nicht, dass **er sich** mit Monika trifft.



Dávej pozor na následující jevy:

Nepravidelné časování má sloveso „tun“ (tat, hat getan).
ich tu(e); du tust; er (sie, es) tut; wir tun; ihr tut; sie (Sie) tun

Rozlišuj 2. a 3. osobu sloves „einladen“ a „sich unterhalten“.
du lädst ein; er (sie, es) lädt ein
du unterhältst dich; er (sie, es) unterhält sich

Slovesa „verstehen“ a „anrufen“ se v němčině vážou s jiným pádem než v češtině.

Ich verstehe **dich** nicht!
Ich rufe **dich** an.

*Nerozumím ti!
Zavolám ti.*

Rozlišuj: verstehen – rozumět; sich verstehen – rozumět si
Er versteht **sie** gut. *Rozumí jí dobře.*
Er versteht **sich** gut **mit** ihr. *Rozumí si s ní dobře.*

Rozlišuj: treffen – potkat; sich treffen (mit) – setkat se (s)
Er trifft Freunde. *Potkává přátele.*
Er trifft sich mit Freunden. *Setkává se s přáteli.*

Rozlišuj:
Wie findest du meinen Pullover? *Co říkáš mému svetru?*
Ich kann meinen Pullover nicht finden. *Nemohu najít svůj svetr.*

Wortschatz

W1 Für kluge Köpfe



der Schnellste; der Stärkste; das Squash; das Squashcenter; Karlsbad;
der Golfplatz; die Reitschule; **der Radweg; die Sporthalle; Tischtennis spielen; das Bowling; der Wintersport; joggen; das Judo; der Spieler; der Helm;** der Puck; Billard spielen; **das Radio; der Pullover; die Sportschuhe;** die Olympischen Spiele; **die Olympiade; der Sportler; modern;** der Olympiaort; der Lauf; die Winterspiele

W2 Jetzt zeig mal, was du kannst. Hier gibt es ein paar neue Vokabeln.

- 1 **die Sportart, -en** – druh sportu
regelmäßig – pravidelně
der Sportverein, -e – sportovní spolek
die Medaille, -n – medaile
beliebt sein – být oblíbený
das Trainingslager, - – (sportovní) soustředění

- das Eishockey, 0** – lední hokej
- 2 **die Grenze, -n** – hranice
langweilig – nudný
seitdem – od té doby
die Talsperre, -n – (údolní) přehrada
der Stausee, -n – přehradní nádrž
das Hallenbad, ä-er – krytý bazén
das Freibad, ä-er – koupaliště

Pozor:
Das ist mein Lieblingsbuch.
Handys sind beliebt.



- das Erlebnisbad, ä-er – bazén
s různými atrakcemi
die (Sommer-)Rodelbahn, -en –
(letní) bobová dráha
die Leichtathletik, 0 – lehká atletika
Schlittschuh laufen – bruslit
das Eisstadion, -stadien – zimní
stadion
die Sportmöglichkeit, -en –
sportovní zařízení, možnost
sportovního vyžití
wohl – asi
der Frühsport, 0 – ranní rozvíčka
3 dürfen, -a-, durfte, gedurft – smět
der Wettkampf, ä-e – závod, soutěž,
zápas
das Tor, -e – brána, branka, gól
die Mannschaft, -en – mužstvo
das Netz, -e – síť
der Unfall, ä-e – nehoda
sich beeilen – pospíšet si
durch – skrz
ohne – bez
sich verstehen, verstand,
verstanden – rozumět si
vorhaben, hatte vor, vorgehabt –
mít v úmyslu
mitkommen, kam mit,
i. mitgekommen – (při)jít spolu
s kým, jít s
- gegen – proti
besonders – obzvlášť
einladen, -ä-, lud ein, eingeladen –
pozvat
sich unterhalten, -ä-, unterhielt,
unterhalten – bavít se
sich ausruhen – odpočinout si,
odpočívát
die Sportsendung, -en – sportovní
vysílání
5 unordentlich – nepořádný
(sich) duschen – (o)sprchovat (se)
sich waschen, -ä-, wusch,
gewaschen – mýt se
auflmachen – otevřít
(sich) kämmen – česat (se)
6 Griechenland – Řecko
stattfinden, fand statt, stattgefunden
– konat se
seit – od
international – mezinárodní
damals – tehdy
schießen, schoss, geschossen – střílet
der Weltmeister, - – mistr světa
berühmt – slavný
niemand – nikdo
gelingen, gelang, i. gelungen –
podařit se
der Weitsprung, ü-e – skok do dálky

W3 Beispiele und feste Verbindungen

an einem Tag – za den
Sport treiben, trieb, getrieben – sportovat
bis zu siebzehn Spieler – až sedmnáct hráčů
ein Tor schießen – střílet gól
sich freuen auf – těšit se na
um die Ecke – za roh, za rohem
einen Ausflug machen – udělat si výlet
Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. – Jablko nepadá daleko od stromu.
Ich kenne euch durch und durch. – Znáám vás skrz naskrz.
im Jahr – v roce
in das, ins Eisstadion – na stadion
zum Eishockey gehen – jít na hokej